

# FILM FESTIVAL COLOGNE

1.– 8. Oktober 2020  
filmfestival.cologne  
#ffcgn



Liebe Leserinnen und Leser,

Von Normalität, weder der alten oder einer neuen, kann noch nicht die Rede sein, aber sicher kann man sagen, es bewegt sich was im Film- und Medienland NRW. Nach dem Internationalen Frauenfilmfestival wird das Film Festival Cologne, das im Oktober 30 Jahre alt wird, unter Einhaltung der notwendigen Hygieneregeln mit Publikum stattfinden. Unter dem Motto »30 Jahre Zukunft« bringt das Festival herausragende nationale und internationale Kinofilme, TV- und Serienproduktionen und international renommierte Filmschaffende nach Köln und läutet so den Filmherbst NRW ein. Bei zahlreichen weiteren Festivals kommen dann in den folgenden Wochen in ganz NRW Filmfans und Branche zusammen. Zum Beispiel bei Edimotion, dem Kölner Festival für Filmschnitt und Montagekunst, das zu seinem 20. Jubiläum – wie viele andere Events – zusätzlich digitale Veranstaltungen bieten wird.

‘Besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen’ hört man in diesen Tagen öfter. Wie die gesamte Film- und Medienbranche mussten sich die Kinos in diesem denkwürdigen Sommer Einiges einfallen lassen, und das hat die Filmstiftung auch getan: Die KinoProgrammPreisträger des vergangenen Jahres konnten wir unmittelbar nach dem Lockdown mit einer Soforthilfe unterstützen und die diesjährigen Programmpreise wurden auf die Rekordsumme von 900.000 Euro verdoppelt. Weitere Hilfsprogramme zur Unterstützung Corona-bedingter Mehrkosten in Produktion und Verleih wurden ebenfalls durch die Filmstiftung mitgetragen. Die Produktionsbranche wird zudem durch einen ersten großen Ausfallfonds unterstützt, weitere Hilfen auf Bundes- und Länderebene sollen folgen. Alle diese Maßnahmen würden aber nicht wirken ohne den kreativen Gestaltungswillen der gesamten Branche. Welche innovativen Konzepte dabei entstehen, ist im Heft ebenso nachzulesen wie die aktuellen Dreharbeiten und Kinostarts.

Gestaltungswille, Innovation und vielleicht auch Improvisation sind also auf absehbare Zeit gefragt, auch und gerade bei allen Events, die die Vernetzung und den Diskurs der Branche sicherstellen. Die größte Computer- und Videospielemesse der Welt wagte eines dieser zukunftsweisenden Experimente und fand erstmals online statt. Die physische Anlaufstelle bot dabei das »Medien Digital BOOT NRW«, das zu Branchenmeetings am Kölner Rheinufer einlud. Auch die TINCON erschloss sich durch ihre Online-Veranstaltungen neue Gäste. Der Jahrgang des Creator College für YouTube-Talente konnte wie die Verleihung der KinoProgrammPreise und des Gerd Ruge Stipendiums – ebenfalls weitgehend virtuell – bereits erfolgreich abgeschlossen werden.

Es wird wieder gedreht, die Kinos zeigen ihre ersten Blockbuster, neben großen Herausforderungen werden neue Chancen sichtbar. Man möchte hoffen, dass es gelingen wird, gestärkt durch die Krise zu kommen. Ob virtuell und digital oder analog und real, Hauptsache gesund!

Ihre

*Petra Müller*

Petra Müller



## Film Festival Cologne

- 5 Interview Martina Richter
- 6 30 Jahre Film Festival Cologne
- 7 Programm
- 8 Made in NRW
- 10 Die Preisträger
- 13 European Work in Progress
- 13 European Series Day

## Festivalherbst

- 14 20 Jahre Edimotion
- 15 Festivals in NRW
- 19 Filmfestivals im Corona-Modus
- 20 Alles online, oder was?
- 21 Virtual Production
- 22 Impro made in NRW

## Willkommen in Kino!

- 26 30. Kinoprogrammpreis NRW
- 28 Interview Petra Rockenfeller
- 29 Neustart für die Kinobetriebe

## Kinostarts

- 30 Kinostarts
- 33 Creative Europe

## Dreharbeiten

- 34 »Wild Republic«
- 36 »Alles in bester Ordnung«
- 37 Dreh-News

## Games

- 40 gamescom online
- 42 Indie Arena Booth
- 43 Medien Digital BOOT NRW

## Web

- 44 Creator College NRW
- 46 TINCON
- 47 News

## Ausbildung

- 48 Prof. Dr. Kerstin Stutterheim
- 49 Nadja Radojevic
- 49 Masterclass Entertainment
- 50 Hochschul-News
- 52 Abschlussfilme KHM

## News

- 54 News



# Film Festival Cologne

»Proxima« Foto: Carole Bethuel / Darius Films / Dharamsala / Pandora Film

Als eines der ersten großen Kulturevents nach dem Corona-Stopp findet das Film Festival Cologne 2020 in seinem 30. Jubiläumsjahr mit rund 100 Einzelveranstaltungen unter strengen Hygiene- und Abstandsauflagen statt. Vom 1. bis 8. Oktober werden in Köln herausragende internationale Spielfilme, Dokumentarfilme und Serien gezeigt sowie weltweit wichtige Trends und Entwicklungen des audiovisuellen Erzählens präsentiert. Der Filmpreis Köln und die weiteren Film Festival Cologne Awards bringen nationale und internationale Größen des Film- und Fernsehens in die Domstadt. Mit Förderung der Film- und Medienstiftung NRW wird die deutschlandweit einzigartige Marktplattform European Work in Progress Cologne (EWIP) für internationale Arthouse-Filme sowie die Reihe »Made in NRW«, bei der ein Beitrag in der abschließenden Preisverleihung mit dem Filmpreis NRW ausgezeichnet wird, fortgesetzt.



Direktorin Film Festival Cologne Martina Richter, Foto: HMR

## »Frühzeitig Potentiale erkennen« Festivaldirektorin Martina Richter im Interview

*Das Jubiläumsfestival in diesem Jahr steht unter dem Motto 30 Jahre Zukunft. Wie ist das gemeint?*

Es liegt in der Intention des Festivals, frühzeitig Potentiale zu erkennen, die danach erst reüssieren. So haben wir schon bei unserer ersten Veranstaltung 1991 mit David Lynchs Mammut-Serie »Twin Peaks« und dem britischen Vierteiler »House of Cards« neue Serienformate präsentiert, die dann eine große Bedeutung bekamen für die Entwicklung von Serienformaten in den Jahren danach. Und als wir beispielsweise vor fünf Jahren die neue Serie »Mr. Robot« zeigten, konnten wir damit auch den noch wenig bekannten Rami Malek präsentieren, der hier im lässigen Talk mit Christian Slater auf der Bühne saß und wenige Jahre später zum gefeierten Oscar-Preisträger wurde. Das ist so etwas, das uns antreibt: bahnbrechende neue Trends zu erkennen und neue kreative Talente zu entdecken – deshalb lautet das Jubiläums-Motto »30 Jahre Zukunft«.

*Dazu kommt, dass das Film Festival Cologne als Fortführung der Cologne Conference vermutlich auch nicht im Sinne eines klassischen Filmfestivals zu betrachten ist.*

Im Grunde genommen sind wir der Cologne Conference und dem Ursprungsgedanken sehr treu geblieben, indem wir schauen, wo können wir Transferleistungen anbieten, Fernsehen und Film betreffend, aber auch darüber hinaus hinsichtlich aller technologischen und rezeptionellen Möglichkeiten, dabei nicht zu vergessen die Fragen der Finanzierung. Inhaltlich gehen wir der Frage nach, was ist die Bedeutung von Film, Fernsehen oder generell Bewegtbild im Rahmen einer sich zunehmend digitalisierenden Gesellschaft. Die Unterscheidung zwischen Film- und Fernsehhalten wird heute ja zunehmend hinfällig.

Auch die heute so erfolgreichen Online-Plattformen trennen nicht mehr zwischen jenen ehemals klassischen Medien. Deswegen verstehen wir Film eher als Bewegtbild mit allen möglichen Unterdisziplinen und unterscheiden uns insofern von Filmfestivals mit traditionellerem Filmverständnis. Uns ist es wichtig, eine visuelle Vielfalt abzubilden und auf diese Weise die gesamte Bandbreite des Bewegtbilds aufzuzeigen. Das betrifft Fragen der ästhetischen Entwicklung genauso wie des Storytellings.

*Was gibt es da als neueres Beispiel?*

Diskursmäßig haben wir uns immer wieder auch mit der Games-Industrie beschäftigt und hierbei vor allem mit den Entwicklern. Des Entwicklers größter Traum wäre es wohl, ein serielles Game zu entwickeln, was, glaube ich, noch keinem gelungen ist. So haben wir im vorigen Jahr zu unserem Future Day den japanischen Games-Papst Hideo Kojima eingeladen, der umgekehrt gezeigt hat, in welcher filmischen Tradition er steht.



NRW-Ministerpräsident Armin Laschet, Foto: Laurence Chaperon

*Filme schenken Hoffnung und Freude, sie regen zum Nachdenken und Mitfühlen an. Für diese besonderen Emotionen sorgt das Film Festival Cologne, das in diesem Jahr bereits zum 30. Mal in Köln stattfindet. In Zusammenarbeit mit der Stadt Köln und der Film- und Medienstiftung NRW unterstützt die Landesregierung dieses Filmfest seit vielen Jahren. Die Film- und Medienstiftung NRW fördert den Medienstandort Nordrhein-Westfalen mit mehr als 40 Millionen Euro, auch das ist ein starkes Signal gerade in diesen Zeiten. Es freut mich ganz besonders, dass das 30. Film Festival Cologne auch in Corona-Zeiten mit Publikum stattfinden kann, selbstverständlich unter den notwendigen Hygiene- und Sicherheitsregeln. An den acht Tagen des Festivals werden die Besucher also gut geschützt in den Kölner Kinosälen die ganze Magie des Films spüren können.*

*Ich gratuliere dem Film Festival Cologne und allen Beteiligten herzlich zum 30. Geburtstag und wünsche viel Erfolg und gute Unterhaltung!*



Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker, Foto: Jens Koch

*Seit 30 Jahren ist das Film Festival Cologne ein wichtiger Branchentreff und vor allem ein unverzichtbarer Bestandteil des kulturellen Lebens in unserer Stadt. Dieses Jahr hat das Festival diese Rolle bereits vor dem eigentlichen Termin im Oktober beeindruckend unter Beweis gestellt: Mit seinem großen Jubiläumssommer mit mehr als 50 Vorstellungen hat sich das Festival solidarisch gezeigt mit den Kinos in unserer Stadt, die vor großen Herausforderungen in dieser Coronapandemie stehen. Das Festival selbst wird seit der Berlinale eines der ersten großen Filmevents in Deutschland sein, das wieder in den Kinos stattfindet – natürlich unter Berücksichtigung aller notwendigen Schutzmaßnahmen. Das Film Festival Cologne hat sich in der Zeit seines Bestehens zu einem Aushängeschild für den Film- und Fernsehstandort Köln entwickelt. Ich bin stolz, dass wir in Köln ein solches Festival haben und die Stadt Förderpartnerin dieses Events ist.*

*Ich bedanke mich bei Martina Richter und ihrem Team für die erfolgreichen Jahre und freue mich auf viele weitere Jahre Film Festival Cologne.*



Geschäftsführerin Film- und Medienstiftung NRW Petra Müller, Foto: Uwe Schaffmeister

*30 Jahre. Das ist eine lange Strecke, auf der das Festival zwei Medienzeitalter durchquert hat, immer wieder neue Inhalte und Perspektiven entdeckt, spannende Macherinnen und Macher nach Köln gebracht und zuletzt auch das Publikum mitgenommen hat. Danke fürs Durchhalten, danke für die Neugierde und die immer wieder neue Begeisterung, danke für ein Festival, das auch den aktuellen Herausforderungen umsichtig begegnet. Wir wünschen das Beste für die Zukunft und viel Erfolg für diese so besondere Jubiläumsausgabe!*

Vom Fach- zum Publikumsfestival

# 30 Jahre Zukunft

Das Film Festival Cologne blickt zurück auf 30 Jahre Festivalgeschichte. Vor dem Start der neuen Ausgabe des Festivals am 1. Oktober, wurde im Sommer schon mit einem umfangreichen Jubiläumsprogramm gestartet. Wie hat alles angefangen, und wo steht das Festival heute? Eine Rückbetrachtung, die auch eine Bestandsaufnahme ist.

Wenn Dominik Graf in diesem Jahr mit dem Filmpreis Köln, dem großen Ehrenpreis des Festivals, ausgezeichnet wird, ist er der erste Deutsche in einer langen Reihe illustrierter Preisträger\*innen, zu denen internationale Star-Regisseure wie David Lynch, Lars von Trier oder Jane Campion zählen. Wie Lynch, Campion und von Trier hat auch Dominik Graf mit Kino- und mit Fernsehserien reüssiert. Das passt gut zu einem Festival, das Film und Fernsehen gleichberechtigt nebeneinander stehen lässt. Top Ten TV und Best of Cinema nennen sich die beiden repräsentativen Programmreihen, die zu den Grundpfeilern des Kölner Festivals geworden sind.

## Am Anfang Teil des Medienforums

Das war nicht immer so. Der Filmpreis Köln wird erst seit 2007 verliehen. Das Festival dagegen blickt jetzt schon zurück auf eine dreißigjährige Geschichte. Angefangen hat das alles 1991 mit drei Workshops, die sich auf zwei Tage verteilten, abgehalten während des Medienforums NRW, das damals auch erst in sein drittes Jahr ging. Lutz Hachmeister, der junge Direktor des Adolf-Grimme-Instituts, schuf damit für das Medienforum einen Fernsehbereich.

Angefangen hat es also klein, und der reine Konferenzcharakter des ersten Jahres gab der Veranstaltung ihren Namen: Cologne Conference. Ein Name, der zum Markenzeichen wurde und bestehen blieb, selbst als aus der Veranstaltung längst ein Festival geworden war, das mit den Jahren immer größer wurde. Erst 2016 wurde dann der Name doch geändert, und aus der Cologne Conference wurde das Film Festival Cologne.

## Bahnbrechende internationale Fernsehserien

Martina Richter, seit 2004 Festivaldirektorin, war von Anfang an mit im Boot, und sie erinnert sich, dass schon bei der ersten Konferenz nicht nur geredet wurde. Da es in einem der Workshops um internationale Fernsehserien ging, entschied man, dazu auch etwas zu zeigen, damit man wusste, worüber denn zu reden war. So wurden in der damaligen Cinemathek, heute Filmforum NRW, einfach Fernseher postiert und dann die Pilotfolgen der von David Lynch kreierten US-Serie »Twin Peaks« und des britischen Viertellers »House of Cards« präsentiert. Und mit Andrew Davies und Ken Riddington, den Creators von »House of Cards«, wurden von Beginn an hochkarätige Insider und Kenner der Materie hinzugeholt.

Zwei Jahre später wurde mit herausragenden Produktionen des internationalen Fernsehens, den sogenannten Top Ten, die erste Programmreihe der Cologne Conference ins Leben gerufen, jetzt aber auf die Großbildwand projiziert. Es ist die einzige Programmreihe, die bis heute so geblieben ist, auch unter diesem Namen, nur ein TV wurde noch drangehängt seit der Umbenennung der Cologne Conference in Film Festival Cologne. Für Martina Richter stellt diese Reihe

den Ursprung des Festivals dar, und für eine lange Zeit blieb sie »das Herzstück«. Und in der Rückschau dokumentieren die Top Ten seit 1993 mit ihrer Jahres-Auswahl wegweisender TV-Filme und Serien sehr exemplarisch maßgebliche Entwicklungen im Fernsehbereich und damit Fernsehgeschichte.

Fernsehserien wurden über viele Jahre hinweg auch retrospektiv gewürdigt unter der Rubrik Kult-TV. Da wurden einstmals bahnbrechende 60er-Jahre-Serien wie »The Prisoner« (deutscher Titel: »Nummer 6«) oder »The Monkees« ausgegraben und mit nostalgischer Verklärung in die Erinnerung zurückgeholt. Den Anfang machte 1993 die legendäre französische Mystery-Serie »Belphegor«. Doch dieser Programmpunkt wurde vor ein paar Jahren aufgegeben, da heute alle diese Serien auf dem DVD-Markt oder auch im Internet verfügbar sind und damit keine Wiederentdeckung mehr darstellen.

## Weiterentwicklung zum Publikumsfestival

Lag der Schwerpunkt gerade in der Anfangszeit stark auf dem Fernsehen, so gab es doch auch früh schon einen kleinen parallelen Blick aufs Kino. So wurden schon im Laufe der 1990er Jahre ästhetisch exzellente Filmregisseure, darunter etwa Michael Radford, Donn Alan Pennebaker und Nicolas Roeg, mit ausgiebigen Werkschauen geehrt und in Werkstattgesprächen befragt. Als sich die Cologne Conference im Jahr 2007 vom Medienforum NRW löste, dessen Fernsehbereich sie immer noch repräsentierte, war damit der konsequente Schritt zum eigenständigen Festival vollzogen. Und damit war auch grundlegend der Weg bereitet, sich zukünftig dem Kino stärker öffnen zu können.

Heute stehen laut Martina Richter Kino und Fernsehen gleichberechtigt nebeneinander. Und unter den Festivalgästen der letzten Jahre findet man – dem Kinobereich zu verdanken – prominente Namen wie Werner Herzog, Bertrand Tavernier, Isabelle Huppert oder Christoph Waltz.

Mit einer Reihe personenbezogener Preise gelingt es dem Festival jedes Jahr erneut, herausragende Persönlichkeiten der internationalen Filmszene an den Rhein zu holen, die sich fundierten Werkstattgesprächen stellen, so wie im vorigen Jahr etwa Abel Ferrara, August Diehl und Nicolas Winding Refn.

Die Umbenennung von Cologne Conference zu Film Festival Cologne trägt dem Rechnung. Dahinter steht die Absicht, sich mehr in Richtung Publikumsfestival zu entwickeln, was voraussetzt, dass man nicht mehr primär als Branchenveranstaltung mit Konferenzcharakter wahrgenommen wird. Dennoch bleibt der Lecture-Anteil weiterhin hoch. »Im Grunde genommen«, so Martina Richter, »sind wir der Cologne Conference und dem Ursprungsgedanken treu geblieben«. In diesem Sinne sind das dann auch 30 Jahre Kontinuität. Peter Kremiski



## Eröffnung

- »Proxima«  
Regie und Buch: Alice Winocour
- > Do, 01.10., 20 Uhr Filmpalast 1 (nur auf Einladung)
  - > Do, 01.10., 21 Uhr Filmpalast 7

## Die Preise

- Filmpreis NRW  
Filmpreis Köln  
The Hollywood Reporter Award  
International Actress Award  
International Actors Award  
phoenix Preis  
Cologne Creative Award
- > Do, 08.10., Palladium

## Artist Talks

Werkstattgespräche mit den Preisträgerinnen und Preisträgern des Film Festival Cologne

- Artist Talk Dominik Graf  
Preisträger Filmpreis Köln
- > Do, 08.10., Filmpalast 1

- Artist Talk Thomas Vinterberg  
Preisträger The Hollywood Reporter Award
- > Do, 08.10., Filmpalast 1

- Artist Talk Sandra Hüller  
Preisträgerin International Actress Award
- > Do, 08.10., Filmpalast 1

- Artist Talk Mads Mikkelsen  
Preisträger International Actors Award
- > Do, 08.10., Filmpalast 1

- Artist Talk Radu Ciorniciu  
Preisträger Phoenix Preis
- > Do, 08.10., Filmpalast 1

- Abschlussgala  
Verleihungen der Film Festival Cologne Awards in Anwesenheit von Vertretern des Landes NRW, der Stadt Köln und der Film- und TV-Branche
- > Do, 08.10., Palladium

## Festivalreihen

- Top Ten TV  
Die besten Produktionen der aktuellen Fernsehlandschaft
- > Fr, 02.10. – Di, 6.10., Filmpalast

- Best of Cinema Fiction  
Herausragende Kinofilme aus aller Welt
- > Fr, 02.10. – Mi, 7.10., Filmpalast

- Best of Cinema Documentary  
Herausragende internationale Dokumentarfilme
- > Fr, 02.10. – Mi, 7.10., Filmpalast

- Look  
Formal und visuell außergewöhnliche Filme
- > Fr, 02.10. – Mi, 7.10., Filmpalast

- Made in NRW  
Filme, die in NRW entstanden sind oder von hier lebenden Regisseur\*innen oder Produzent\*innen realisiert wurden
- > Do, 01.10. – Mi, 7.10., Filmpalast

- Hommage Dominik Graf  
Sechs Filme des Preisträgers
- > Fr, 02.10. – Mi, 7.10., Filmpalette

- Special Screenings
- > Fr, 02.10. – Mi, 7.10., Filmpalast

- Benelux meets NRW
- > Sa, 03.10. – Mi, 7.10., Filmpalast

## Sessions

- European Work in Progress  
Präsentationen internationale Kinofilmprojekte, die in Produktion sind. Teilnahme nur mit Akkreditierung.
- > Mo, 05.10. – Mi, 07.10., Cinenova

- European Series Day  
Aktuelle Serien aus Deutschland und Europa stehen im Fokus des fünften European Series Day. Teilnahme nur mit Akkreditierung.
- > Fr, 02.10., Filmpalast 1

- Producers Xchange  
Erfahrungsaustausch, Branchen-Neuigkeiten, Perspektiven und Kompetenzen
- > Do, 08.10., 25Hours Hotel The Circle

## Weitere Veranstaltungen

- ifs Showcase  
Präsentation von Arbeiten aus den Master-Studiengängen
- > Fr, 02.10., Filmpalast 3

- Masterclass Maskenbild  
Aktuelle Einblicke in das Berufsfeld Maskenbild
- > So, 04.10., Filmpalast 4

- Benelux Meets NRW  
Netzwerktreffen für Publikum und Branche
- > Mo, 05.10., Filmforum NRW

- Manfred Stelzer Preis  
Auszeichnung einer herausragenden deutschen Filmkomödie
- > Mo, 05.10.

- Global Day 2020  
Digitales Storytelling bei aktuellen Projekten zur Nachhaltigkeit
- > Di, 06.10., Stadtgarten

- »Nur Emotionen erzeugen Relevanz«  
Sportdokus als Motor für ein neues Storytelling
- > Mi, 07.10., 25 Hours The Circle

- Future Day  
Neuorientierung für Dramaturgie und Storytelling durch die Virtualisierung der Lebenswelt. Nur mit Akkreditierung
- > Mi, 07.10., Filmpalast 1

- NRW-Medienpreis für entwicklungspolitisches Engagement  
Erste Verleihung des Preises für herausragende Bewegbild-Kampagnen mit Inhalten zu entwicklungspolitischem Engagement, Globaler Süden und Globale Ziele
- > Di, 06.10., Stadtgarten

- Das vollständige Programm unter
- > [www.filmfestival.cologne](http://www.filmfestival.cologne)

# MADE IN NRW

Alle Filme, die in der Reihe »Made in NRW« präsentiert werden, sind in NRW gedreht, von NRW-Produzent\* innen realisiert oder von NRW-Regisseur\*innen inszeniert worden. Der 2016 etablierte Filmpreis NRW zeichnet den besten Beitrag dieser Wettbewerbsreihe aus. Träger des mit 20.000 Euro dotierten Preises sind das Land Nordrhein-Westfalen, die Stadt Köln und die Film- und Medienstiftung NRW.

## Spielfilme

### »Kids Run«

Drei Kinder, kein Geld und jede Menge Aggressionen: So schlittert Vater Andi von einer Katastrophe in die nächste. Früher galt er mal als Talent im Boxen, jetzt arbeitet er schwarz auf dem Bau und kann seine Miete nicht mehr bezahlen. Gerne hätte er seine Ex zurück, doch die hat längst einen Neuen und droht ihm, die gemeinsame Tochter zu entziehen. Wenn er nicht die Schulden bei ihr und ihrem Freund begleichen kann. Andi will noch mal in den Ring steigen, um mit ein paar Tausendern all seine Probleme zu lösen.

Regie & Buch: Barbara Ott  
Produktion: Flare Film



»Kids Run«, Foto: farbfilm

### »Never Gonna Snow Again«

Der ukrainische Masseur Zhenia scheint die reichen, aber traurigen Bewohner einer farblosen Gated Community in Warschau heilen zu können. Seine Augen dringen in ihre Seelen ein, sein Akzent ist für sie eine Erinnerung an eine scheinbar sichere Kindheit. Schnell wird der Heilsbringer zu einem intimen Vertrauten - und einem Guru für eine Gesellschaft, die nach Identität sucht. Die Satire feierte ihre Weltpremiere im Wettbewerb des Filmfestivals von Venedig und ist der offizielle polnische Beitrag bei den Oscars 2021 für den Besten Internationalen Film.

Regie & Buch: Małgorzata Szumowska, Michał Englert  
Produktion: Match Factory Productions, Lava Films



»Never Gonna Snow Again«, Foto: Match Factory

### »Proxima«

Beruf Astronautin: Schon als Kind hat Sarah davon geträumt und dieses Ziel hartnäckig verfolgt. Bei der ESA in Köln trainiert sie für ihre Ausbildung und wird tatsächlich für eine langfristige Mission zur ISS Weltraumstation ausgewählt. In der Vorbereitung darauf wird ihre kleine Familie auf eine harte Probe gestellt. Denn ihre junge Tochter Stella möchte die Mutter nicht gehen lassen.

Regie & Buch: Alice Winocour  
Produktion: Pandora Filmproduktion



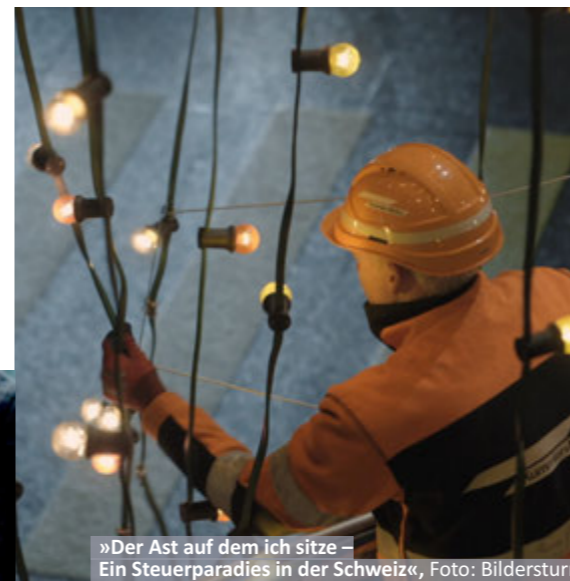
»Proxima«, Foto: Carole Bethuel / Darius Films / Dharamsala / Pandora Film

### »Vatersland«

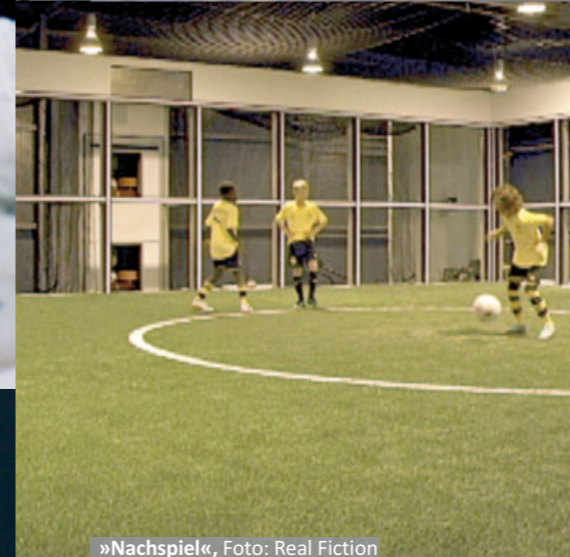
Die Filmemacherin Marie erhält eine Kiste mit Familienfotos von ihrem Vater. Als sie die Kiste öffnet, trifft sie die Vergangenheit mit voller Wucht. Sie begibt sich auf eine Zeitreise in ihre Kindheit, als ihre Mutter mit nur 48 Jahren an Krebs starb. Ein Tod, den sie nie verarbeitet hat. Damals war sie gerade zehn Jahre alt; genauso alt, wie ihre eigene Tochter Lilly jetzt. Die Fehler und Versäumnisse der Vergangenheit drohen, sich zu wiederholen.

Regie & Buch: Petra Seeger  
Produktion: Coin Film

»Vatersland«, Foto: W-film



»Der Ast auf dem ich sitze – Ein Steuerparadies in der Schweiz«, Foto: Bildersturm



»Nachspiel«, Foto: Real Fiction



»Freakscene – The Story of Dinosaur Jr.«, Foto: REM



»Oeconomia«, Foto: Neue Visionen

## Dokumentarfilme

### »Der Ast auf dem ich sitze – Ein Steuerparadies in der Schweiz«

Viele Bürger im schweizerischen Ort Zug haben es geschafft, sehr reich zu werden. Durch Steuersenkungen ist das Städtchen zu einem der größten Handelsplätze für Rohstoffe weltweit geworden, eine Steueroase. Hier ist die Schweizer Filmemacherin Luzia Schmid aufgewachsen und spürt den Folgen dieses Wirtschaftswunders nach, das nur auf Kosten anderer möglich ist, besonders von Menschen in Afrika. Die Spurensuche beginnt im engsten Familienkreis.

Regie & Buch: Luzia Schmid  
Produktion: Bildersturm Filmproduktion

### »Freakscene – The Story of Dinosaur Jr.«

Bevor Bands wie Nirvana den Grunge in die Teenager-Zimmer der Welt spülten, gehörte das Noise-rock-Trio Dinosaur Jr. zu den Acts der Stunde. Regisseur Philipp Reichenheim gewährt mit intimen Archivaufnahmen einen seltenen Einblick in den Alltag der legendären Band, die er seit vielen Jahren begleitet. Der Film erzählt tragikomisch die emotionale Beziehung zwischen dem wortkartigen Bandleader und Gitarristen J. Mascis mit dem gleichermaßen exzentrischen Bassisten Lou Barlow als aufwühlende – mitunter sehr laute – Achterbahnfahrt.

Regie & Buch: Philipp Reichenheim  
Produktion: Rapid Eye Movies

### »Mit eigenen Augen«

Der Film begleitet die Arbeit der Redaktion des renommierten ARD-Politik-Magazins »Monitor« bei der Entstehung einer besonderen Ausgabe. Als die ersten Beiträge bereits in Produktion sind, wird öffentlich, dass der Rechtsextremist Stephan E. als dringend tatverdächtig gilt, den CDU-Politiker Walter Lübcke erschossen zu haben. Die Journalisten müssen schnell handeln und erhalten exklusive Informationen. Doch ihre Berichterstattung wird in Frage gestellt. Ein intimer und einmaliger Einblick in den Journalismus in Deutschland, der durch die Geschwindigkeit und die Irrealitäten der digitalen Welt herausgefordert wird.

Regie & Buch: Miguel Müller-Frank  
Produktion: 2Pilots

### »Nachspiel«

Das Filmemacher-Duo Christoph Hübner und Gabriele Voss schließt mit »Nachspiel« nach über 20 Jahren ihre filmische Trilogie um drei Fußballtalente von Borussia Dortmund ab. Nach dem hoffnungsvollen Start und einer nicht immer sanften Landung in der Realität des Profifußballs werden nun das Karriereende und die Rückkehr in den »normalen« Alltag beleuchtet. Ein unverstellter Blick auf den modernen Fußball, der fasziniert und gleichzeitig gnadenlos ist.

Regie & Buch: Christoph Hübner, Gabriele Voss  
Produktion: Corso Film

### »Oeconomia«

Das internationale Geldsystem hat sich dem Verstehen entzogen. Was sind seine Spielregeln? Was sind seine Gesetze? Gibt es die überhaupt? Selbst scheinbar einfache Fragen von Filmemacherin Carmen Losmann wie »Wie entsteht Geld?« lassen Top-Ökonomen sträucheln. Und dort, wo Klarheit herrscht, gilt plötzlich Verschwiegenheit. Die durchsichtigen Glasfassaden der Bank-Paläste stehen im krassen Gegensatz zu der Undurchsichtigkeit eines Systems, das durch eine untrennbare Verknüpfung von Schulden und Wachstum geprägt ist. Dieser Film bringt Licht ins Dunkel.

Regie & Buch: Carmen Losmann  
Produktion: Petrolino Film



»Mit eigenen Augen«, Foto: 2Pilots

# Die Preisträger

Die Verleihung der Film Festival Cologne Awards bildet den feierlichen Abschluss des Festivals. Bei der Gala werden der Filmpreis NRW, Filmpreis Köln, International Actress und Actor Award sowie der phoenix Preis, The Hollywood Reporter Award und der Cologne Creative Award vergeben.



Dominik Graf, Foto: Caroline Link

## Filmpreis Köln Dominik Graf

Er ist einer der konsequentesten, leidenschaftlichsten und meistprämierten deutschen Filmregisseure – Dominik Graf wird bei der 30. Ausgabe des Film Festival Cologne mit dem Filmpreis Köln geehrt.

Dominik Graf entstammt einer Münchener Schauspielerfamilie. 1952 als Sohn von Selma und Robert Graf geboren, widmete er sich zunächst dem Studium der Musik und Literatur. Das Kino wurde erst später zu seiner Option, als er 1974 die Hochschule für Film und Fernsehen München besuchte. Graf blieb bewusst zwischen den Disziplinen, spielte, schrieb, komponierte Filmmusik – oft zusammen mit seinem Schulfreund Helmut Spanner. Für seinen Abschlussfilm »Der kostbare Gast« (1979) erhielt er den Bayerischen Filmpreis in Gold. Mit dem Psychothriller »Das zweite Gesicht« (1982) wagte er den Schritt auf die Leinwand, auch wenn erst das Roadmovie »Treffer« (1984) ihn bis heute im Bewusstsein des Publikums verankerte. Mit Klaus Wennemann entwickelte er die bis heute beliebte Krimiserie »Der Fahnder« (1985-1993), die ihm den Weg ins Krimiuniversum des deutschen Fernsehens wies, den Graf bis heute mit seinen originalen Beiträgen meistert.

Seit Jahrzehnten brennt Graf für die Aufwertung des internationalen Genrekinos, dessen Potential er in seinen Essays und mit dokumentarischen Ansätzen erkundet. Seine eigenen Filme über Orte und Taten werden immer neu aus diesem verkannten Kino heraus geboren, begleitet von einer traurig-reflektierenden Off-Stimme.

### Liebe zum Genre und zur Selbstreflexion

Goetz George inszenierte Dominik Graf mehrfach, u. a. in der Aufsehen erregenden Tatort-Folge »Schwarzes Wochenende« (1986). Er erkannte Georges Potential als deutscher Actionstar und bannte ihn in dem spektakulären Gangsterfilm »Die Katze« (1988) auf die große Leinwand. In rasanten Montagen, mit einer nervösen Kameraführung und packender Musikgestaltung entfaltete er eine Belagerungsgeschichte, die intensiv an das New Hollywood der 1970er Jahre anknüpfte und zugleich die vergessene Tradition des europäischen Genrekinos neu belebte. Der groß angelegte Actionthriller »Die Sieger« (1994) sollte dieses Konzept perfektionieren: Graf wollte beweisen, dass man auch in Deutschland einen spektakulären Actionfilm drehen konnte, doch dieser Versuch scheiterte damals am Publikum.

Dominik Graf ist nicht nur ein extrem produktiver Künstler, er bemüht sich zudem um eine ausgeprägte mediale Vielfaltigkeit: sei es in experimentellen Essayfilmen (»Das Wispern im Berg der Dinge«, 1997), retrospektiven Stadtporträts (»München - Geheimnisse einer Stadt«, 2000), Melodramen (»Der Felsen«, 2002, »Kalter Frühling« 2004), aufwändigen Historienfilmen (»Die geliebten Schwestern«, 2014) oder immer wieder Copthrillern (»Der Skorpion«, 1997). Allen Gewerken gilt seine Aufmerksamkeit, auf allen Ebenen strebt er nach Selbstreflexion, die doch immer im Dienste der Inszenierung steht: So wird die Überwachungsaktion der Polizei selbst zum voyeuristischen Akt, die Actionszene zur Gewalterfahrung und der Beziehungskonflikt zum emotionalen Exzess. Grafs Filme muten dem Publikum Emotionen zu, die nicht immer zu erwarten sind – und die man nicht immer leicht verkraftet.

### Der Regisseur als Detektiv

Die filmische Topographie der Filme Grafs entspricht dem Konzept der »Mental Map«. Seine Filme zeigen den engen Zusammenhang zwischen den Orten, an denen wir aufgewachsen sind, und unserem Leben.



»Die Sieger« läuft in der Hommage, Foto: Bavaria

Für Graf ist dieser Ort München und dessen Geheimnisse, was nicht heißt, dass er nicht auch andere Orte intensiv erkunden kann: In »Der Felsen« erleben wir die Landschaft Korsikas als Spiegelbild der ruhelosen Protagonistin, in »Im Angesicht des Verbrechens« (2010) tauchen wir tief in die Welt der russischen Mafia in Berlin ein.

Graf dreht deutsche Filme mit deutschen Schauplätzen, die dieses Land neugierig und zutiefst skeptisch neu befragen. Jedes Verbrechen ist bei ihm eingebettet in einen gesellschaftlichen Kontext, reißt immer weitere Wunden auf, je tiefer man in der Ermittlung vordringt. Der Regisseur selbst ist Detektiv und Ermittler in einem von seiner eigenen Geschichte heimgesuchten Land.

Neben die Thriller traten in den letzten beiden Jahrzehnten historische Filme über ikonische Personen der deutschen Geschichte: Friedrich Schiller, Clemens Brentano u. a. »Die geliebten Schwestern« schlug einen zarteren Ton an und lebte umso mehr von seiner überzeugenden Besetzung. Retrospektiv betrachtet ist Dominik Grafs Kino ein intensives Schauspielerkino, denn er interessiert sich aufrichtig für den Menschen in der Krise – und den Menschen im Netz seiner Gemeinschaft.

2012 wurde Dominik Graf zum zehnten Mal mit dem renommierten Grimme-Preis ausgezeichnet, womit er der am häufigsten ausgezeichnete Träger dieses Fernsehpreises ist. Er erhielt ihn für seine eigensinnige und zutiefst subjektive Episode der Trilogie »Dreileben«, die er gemeinsam mit Christian Petzold und Christoph Hochhäusler entwickelte. Graf mag in Deutschland als Virtuose des Fernsehfilms gelten – in der Gesamtschau bleibt er jedoch ein Mann des Kinos, jenes großen Entwurfs auf der Leinwand, für den er sich bis heute leidenschaftlich engagiert: als Autor und Essayist, Gründungsmitglied der Deutschen Filmakademie, als Professor für Spielfilmregie und als ein Filmemacher mit unverwechselbarer Handschrift und einzigartiger Karriere, der seine Vision noch in alle Formate einzuschmuggeln vermag. *Marcus Stiglegger*

### Hommage-Filmreihe zu Dominik Graf mit:

- »Die Sieger« (1994, restaurierter Directors Cut)
- »Tatort«: Frau Bu lacht (1995)
- »Hotte im Paradies« (2002)
- »Im Angesicht des Verbrechens« (2010)
- »Die geliebten Schwestern« (2014)
- »Verfluchte Liebe deutscher Film« (2016)



Sandra Hüller, Foto: FFCGN

## International Actress Award Sandra Hüller

»Die Frau, der nichts peinlich ist«, titelte die Süddeutsche Zeitung. Sandra Hüller erweckt ihre Rollen zum Leben und gilt schon lange als eine der bedeutendsten Schauspielerinnen in Deutschland.

Sandra Hüller war 2016 gerade auf einem (vorläufigen) Höhepunkt ihrer Karriere angelangt. Mit der Unternehmensberaterin Ines in der vielfach preisgekrönten und Oscar-nominierten Komödie »Toni Erdmann« von Maren Ade, gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW, hatte sie eine Figur geschaffen, die man so schnell nicht vergisst.



Sandra Hüller und Mišel Matičević in »Exil«, Foto: Alamode Film

Sandra Hüller selbst erhielt u.a. den Europäischen, den Deutschen und den Bayerischen Filmpreis für diese prägnante Rolle.

In diesem Sommer ist die blonde Schauspielerin, 1978 in Suhl geboren, wieder in aller Munde. Nicht nur wählen die Theaterkritiker\*innen der Zeitschrift »Theater Heute« sie erneut zur Schauspielerin des Jahres. Nun erhält sie mit dem von Network Movie und MMC Studios Köln gestifteten Preis (10.000 Euro) einen weiteren Ritterschlag. Preisträger\*innen des International Actors Awards der vergangenen Jahre waren August Diehl (2019), Lars Eidinger (2018) und Juliette Binoche (2017).

### Klar und authentisch

Wer sich von Hüllers großer Schauspielkunst überzeugen will, kann derzeit entweder versuchen, eine Karte für ihren »Hamlet« am Bochumer Schauspielhaus zu ergattern, wo sie seit 2018 engagiert ist, oder sich im Kino den Film »Exil« von Visar Morina ansehen. In dem Drama spielt sie die Frau eines aus dem Kosovo stammenden Ingenieurs, der sich gegen ausländerfeindliche Mobbingversuche wehren muss – klar, einfühlsam, authentisch, wie so oft bei Hüller.

Ehrlichkeit steht als Anspruch ganz oben bei der Thüringerin, die die Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin besucht hat und danach u.a. am Theater Basel und den Münchner Kammerspielen engagiert war. Ihre Rollen überraschen dank Hüllers unkonventioneller Herangehensweise und ihrer Gabe, sich immer ganz mit ihren Figuren, denen sie als Projektionsfläche dient, zu verschmelzen. Es ist, als könnte man ihnen beim Denken und Fühlen zusehen. Sie stülpt ihr Inneres nach außen, bis zur Schamgrenze, sei es auf Bühne oder Leinwand. Damit hat sie im Lauf ihrer Karriere viele Rollen geschaffen, die sich ins Gedächtnis eingebrannt haben, etwa das an Epilepsie leidende Mädchen in Hans-Christian Schmidts Exorzisten-Drama »Requiem« (2004), die zutiefst erschütterte Frau in Jan Schomburgs »Über uns das All« (2011), die nach dem plötzlichen Freitod ihres Mannes erkennen muss, dass dieser ein fiktives Leben gelebt hat, oder eben jene unerschrockene Ines in »Toni Erdmann«: Selten hat man Nacktheit so schonungslos erlebt wie bei ihr. *Marion Meyer*



Mads Mikkelsen, Foto: FFCGN

## International Actors Award Mads Mikkelsen

Der Ausnahme-Schauspieler wird in diesem Jahr mit dem von Network Movie gestifteten International Actors Award beim Film Festival Cologne geehrt.

Der 1965 in Kopenhagen geborene Däne hat sich zu den Top-Charakterschauspielern seines Landes entwickelt, der international (»Rogue One: A Star Wars Story«, 2016) genauso präsent ist wie national, etwa in Filmen von Susanne Bier (»Nach der Hochzeit«, 2006). Überregionale Aufmerksamkeit erreichte er erstmals in den 1990er Jahren mit »Pusher« von Nicolas Winding Refn. Mit Glatze und Tattoos verkörperte er einen Junkie, aufbrausend, brutal, unberechenbar.

### Karrierebeginn als Tänzer

Dass er beides spielen kann, knallharte Kämpfer (»Valhalla Rising«, 2009) und ganz verletzliche Liebhaber und Familienväter (»Die Jagd«, 2012), zeichnet den Schauspieler mit dem markanten Gesicht und den hohen Wangenknochen aus. Immer legt er seine Rollen sehr körperlich an, verwandelt seinen Gang, seine Gesten, seinen ganzen Habitus entsprechend der Rolle. Vielleicht liegt es daran, dass seine Karriere beim Tanz begann? Acht Jahre trat er als Tänzer auf, erst danach besuchte er die Schauspielschule am Theater von Aarhus. Zum internationalen Superstar wurde er 2006 in »James Bond 007 – Casino Royale«: Die Rolle des Bösewichts in einem Bond-Film hat schon so manche Karriere geadelt. Überaus gruselig zeigte er sich als Serienkiller »Hannibal«, sein bisher einziger Ausflug ins Serien-Genre. 2013 folgte Mikkelsens in Cannes uraufgeführte und viel beachtete Darstellung als Kleists Ehrenmann »Michael Kohlhaas«.

2011 erhielt der Schauspieler bei der Verleihung des Europäischen Filmpreises die Auszeichnung Europäischer Beitrag zum Weltkino«. Mikkelsens verkörpere laut Jurybegründung »immer wieder Figuren, die uns anziehen und zugleich das Fürchten lehren« - schöner kann man es nicht sagen. Trotz vieler Nominierungen fehlen in seiner Vita die richtig großen Auszeichnungen. Zeit, dass sich dies ändert. *Marion Meyer*



Radu Ciorniciuc, Foto: FFCGN

## phoenix Preis Radu Ciorniciuc

Erst musste die rumänische Weltpremiere wegen der Corona-Pandemie verschoben werden, dann regnete es plötzlich Auszeichnungen.

Sonderpreis der Jury beim 42. Sundance Filmfestival, Hauptpreis des DOK.fest München und nun der phoenix-Preis des Film Festival Cologne für den besten Dokumentarfilm. Allesamt ehren »Acasa, My Home«, das Langfilm-Debüt des rumänischen Journalisten Radu Ciorniciuc. Ein filmisches Familiendrama, das eine Intimität herstellt, die in ihrer Intensität nicht oft im Kino zu sehen ist.

»Acasa, My Home« erzählt die Geschichte der obdachlosen Roma-Familie Enache. Neun Kinder und ihre Eltern lebten 20 Jahre lang im Bukarester Naturpark Văcărești in perfekter Harmonie mit der Natur, bis sie auf behördliche Anordnung aus ihrem Paradies vertrieben und gezwungen wurden, sich der Großstadt anzupassen. Vier Jahre lang verfolgte der Regisseur das große Abenteuer der Familie, ihren Weg von der Wildnis in den Großstadtschlingel. Entstanden ist ein intimes Porträt, eine Reflexion über das Leben in der modernen Gesellschaft, der man heutzutage fast nicht mehr entkommen kann.

### Echter Familienzusammenhalt

»Ich wusste, dass sie aus prekären Verhältnissen stammen, aber ich war beeindruckt vom Zugehörigkeitsgefühl untereinander. Diese Menschen sind in der Tat eine Familie, sie sorgen füreinander. Das ist der Grund, warum ich diese Geschichte erzählen wollte«, so Ciorniciuc in einem Interview. Der Regisseur ist einer der Gründer der ersten unabhängigen Medienorganisation Rumäniens, »Casa Jurnalistului«, und produzierte bislang zahlreiche Reportagen für internationale TV-Sender, darunter auch das ZDF. Zu den Schwerpunkten des Journalisten zählen Menschenrechte, Tier- und Umweltschutz. Seine Arbeit wurde vielfach ausgezeichnet.

Übrigens: Die Familie Enache lebt heute dank Unterstützung des Regisseurs und humanitärer Organisationen in geordneten Verhältnissen. Alle Familienangehörigen sind behördlich registriert, die Kinder besuchen Schulen, die Erwachsenen haben eine geregelte Arbeit gefunden. *Dodo Simon*



Thomas Vinterberg, Foto: FFCGN

## The Hollywood Reporter Award Thomas Vinterberg

Soziale Grenzüberschreitungen und die Erforschung der menschlichen Zerbrechlichkeit.

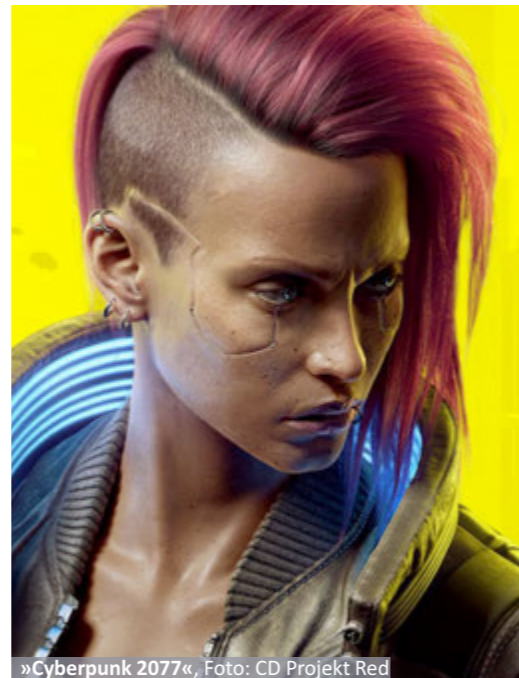
Thomas Vinterberg war erst 26, als er die letzte große Filmströmung des 20. Jahrhunderts aus der Taufe hob. Sein Familiendrama »Das Fest« trägt die Nummer 1 in der illustren Serie der »Dogma 95«-Filme: Mit der Absage an aufwendige Filmtechniken und Handlungsklischees wie »Mord und Totschlag« und einer Beschränkung auf Handkamera, Direktton und natürliches Licht hoffte damals eine Gruppe junger dänischer Filmschaffender, der Wahrheit des Lebens etwas näher zu kommen. Zu allererst aber war »Das Fest« eine glänzend geschriebene, inszenierte und besetzte filmische Tour de Force, dessen jungem Autor offensichtlich nichts Menschliches fremd war. Vinterberg, der mit 24 Jahren als jüngster Absolvent aller Zeiten sein Studium an der Dänischen Filmakademie abgeschlossen hatte, zeigte sich in seinem späteren Werk weniger dogmatisch. Seinen charakteristischen psychologischen Realismus erprobte er jetzt mit den Mitteln des klassischen Erzählfilms an den unterschiedlichsten Filmgattungen.

### Gemeinschaft und Anarchie

Für seine Komödie »Druk« (»Another Round«) erhält er nun den Hollywood Reporter Award. Mads Mikkelsen spielt darin einen frustrierten Lehrer, der drei Kollegen dazu überredet, in einem Experiment einer Volksweisheit auf den Grund zu gehen: Ist der Mensch nicht mit einem halben Promille Alkohol zu wenig im Blut auf die Welt gekommen? Mit entsprechender Korrektur wollen sie ihrer Arbeit zu neuer Intensität verhelfen. Zunächst fühlen sich alle prätig – doch nach erhöhter Dosierung gerät das Experiment bald außer unter Kontrolle.

Wie schon bei »Das Fest« widmet sich Vinterberg dem Thema sozialer Grenzüberschreitung – und ermuntert sein exzellentes Ensemble, dabei ebenfalls an die Grenzen ihrer eigenen Kunst zu gehen.

Wenn die Intensität seiner Arbeit manchmal den Eindruck erwecken kann, als anarchistisch empfindet Vinterberg seinen Regiestil nicht: »Ich bin intuitiv; ich versuche einen Weg zu finden, die menschliche Zerbrechlichkeit zu erforschen.« *Daniel Kothenschulte*



»Cyberpunk 2077«, Foto: CD Projekt Red

## Cologne Creative Award CD Projekt Red

Das polnische Entwicklerstudio bereitet das Release ihres nächsten Großtitels »Cyberpunk 2077« vor.

In den glorreichen Tagen früherer Game-»Jahrhunderte« reichte manchmal ein einziger Titel, um aus einer kleinen, ambitionierten Spielewerkstatt ein Weltunternehmen zu machen. Was bei id-Software »Doom« war und bei Blue Byte »Die Siedler«, das ist für das polnische Game-Studio CD Projekt Red »The Witcher 3«, das im Jahr 2015 erschien und immer noch jeden Tag viele begeisterte Käufer findet. Das Action-Rollenspiel um Monsterjäger Geralt begeistert vor allem durch seine Geschichte, die besser geschrieben ist, als viele High-End-Serienproduktionen jüngerer Datums. Fantastisches Worldbuilding und der erfrischend unverkrampfte Einsatz von Sex, Gewalt und vielen irren Designideen heben es aus der Masse weit hinaus. Es richtet sich an ein anspruchsvolles erwachsenes Publikum, ohne jüngere Generationen auszuschließen.

### Multimillionen-Projekt

So soll auch das neue Magnum-Opus glänzen können: »Cyberpunk 2077« erscheint im November 2020 und will erneut die internationale Games-Welt aufmischen. Über 500 Menschen haben in den vergangenen Jahren an dem Multimillionen-Projekt gearbeitet, das die Spieler\*innen in eine filmreife inszenierte, immersive Zukunfts-Dystopie entführt.

Das gute Games aber auch mit guten Distributionsstrategien einhergehen müssen, ist kein Geheimnis. Auch hier sind CD Projekt Experten: Die Gründer Marcin Iwiński und Michał Kiciński brachten schon 2008 die digitale Vertriebsplattform GOG online, auf der sie zunächst alte Spieleklassiker aus aller Welt für moderne Betriebssysteme optimiert wieder zugänglich machten. Die Plattform hat sich seitdem beständig weiterentwickelt und wurde spätestens mit dem GOG Galaxy-Client zu einem wichtigen Gaming-Eintrittstor für viele Spieler weltweit. Das börsendotierte Unternehmen ist aktuell mit circa 8,1 Milliarden US-Dollar Marktwert der wertvollste europäische Games-Entwickler und wird nun mit dem Cologne Creative Award ausgezeichnet. *Werner Busch*

Dritte Ausgabe mit 165 Einreichungen aus 70 Ländern

# European Work in Progress Cologne

Das Jahr 2020 war für die Filmbranche bisher geprägt von Unsicherheit und zahlreichen Veranstaltungen, die kurz- oder langfristig wegen Corona abgesagt werden mussten. Umso erfreulicher ist es, dass die dritte Ausgabe von European Work in Progress (EWIP) im Rahmen des Film Festival Cologne vom 5. bis 7. Oktober in Köln stattfinden kann.

Mit 165 Einreichungen im Vorfeld hat die Zahl der Bewerber\*innen deutlich zugenommen, sie sind auch internationaler geworden und stammen aus 70 Ländern. Seit vergangenem Jahr sind auch Dokumentarfilme zugelassen. In diesem Jahr haben sich allein 50 Teams mit ihren Dokus beworben.

Die Produktionsteams von 28 Projekten bekommen nun die Möglichkeit, ihre neuen Projekte einem Fachpublikum zu präsentieren. So können die Regisseur\*innen und Produzent\*innen mit führenden Expert\*innen und Vertreter\*innen internationaler Verleihfirmen, Weltvertriebe, TV-Sendern, Film-

festivals und anderen Branchendelegierten in Kontakt treten und Kooperations- und Finanzierungsmöglichkeiten entwickeln oder ausarbeiten. Zu den namhaften Gästen zählen u.a. Vertreter\*innen der renommierten Festivals von Cannes, Venedig, der Berlinale, des Locarno Film Festivals sowie des Tribeca Film Festivals. Neben zahlreichen weiteren Weltvertrieben stehen u.a. The Match Factory aus Köln und Charades sowie BAC Films aus Paris auf der Gästeliste.

### Hochkarätig besetzte Jury

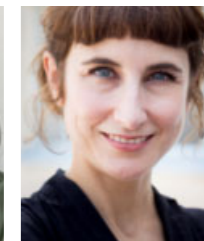
Sieben Preise für die besten Pitches werden im Gesamtwert von 37.500 Euro im Rahmen der EWIP vergeben, darunter Postproduktion-Dienstleistungen und Öffentlichkeitsarbeit bei einem internationalen Festival. Preissponsoren sind K13 Studios, LAVAlabs Moving Images, ARRI Media und die ZOOM Medienfabrik. EWIP wird von der Film- und Medienstiftung maßgeblich gefördert und von der AG Verleih diesmal im Kölner Cinenova ausgerichtet.



Triin Tramborg, Foto: EWIP



Leslie Chen, Foto: EWIP



Melanie Andernach, Foto: Marcel Wurm



Sebastian Lückel, Foto: EWIP

Trends des europäischen Serienmarktes

# European Series Day

Schon lange spielen Serien eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft: Sie greifen reale Ereignisse auf und spiegeln kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen. Der Serienmarkt boomt – auch angesichts der aktuellen Krisensituation. Zugleich ist die Branche von den massiven Folgen der weltweiten Corona-Pandemie betroffen.



FFP New Media präsentiert die historische Eventserie »Little America« beim European Series Day. Foto: SWR/FFP/2020 Ben Knabe

Vor diesem Hintergrund diskutieren Autoren\*innen, Produzent\*innen und Sendervertreter\*innen Trends des europäischen Serienmarktes, sprechen über Stoffentwicklung und internationale Koproduktionsmöglichkeiten.

Guy Bisson von Ampère Analysis gibt einen Marktüberblick und nimmt dabei insbesondere europäische Koproduktionsmöglichkeiten für deutsche Produzenten unter die Lupe. Auch Case Studies spannender neuer Serien stehen auf dem Programm. Darunter die historische Eventserie »Little America« (FFP New Media) und die ZDFneo-Dramaserie »Unbroken« (Network Movie). Christian Beetz und Georg Tschurtschenthaler (Gebroeder Beetz) stellen die erste deutsche Netflix Original Doku-Serie »Rohwedder – Einigkeit und Mord und Freiheit« vor. Ein weiteres Highlight ist die Case Study der dänischen Erfolgsserie »When the Dust Settles«, präsentiert vom Showrunner-Duo Ida Rydén und Dorte W. Høgh.

Der Serientag ist als Präsenzveranstaltung – unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln – geplant.

Veranstalter sind Film Festival Cologne, Creative Europe Desk NRW, ifs internationale filmschule köln und Film- und Medienstiftung NRW.

> Weitere Infos unter [www.filmstiftung.de](http://www.filmstiftung.de).

> Freitag, 2. Oktober 2020, 10.00-13.30 Uhr, Filmpalast, Köln

Kreativität und Flexibilität sind in diesem Jahr auch bei den Festivals und Filmreihen gefragt, die im Herbst physisch oder als hybride Veranstaltungen stattfinden sollen. Besondere Hinweise zur Umsetzung von Hygienekonzepten und zum Ticketing finden sie aktuell auf den jeweiligen Webseiten der Veranstaltungen. Einiges ist anders, aber die filmische Vielfalt ist auch in diesem Jahr das Markenzeichen des »Festivalherbst NRW«. Auf den folgenden Seiten finden Sie Infos zu den Festivals, Spielorten und Inhalten.



»Searching Eva« bei Edimotion, Foto: Corso



»Die Heinzels – Rückkehr der Heinzelmännchen« bei den Kinderfilmtagen Ruhrgebiet, Foto: Tobis Film



»Transit« von Christian Petzold bei LITFILMS 2020, Foto: Schramm Film

# Festivalherbst

## 20 Jahre für die Filmmontage Edimotion

Das Kölner Festival für Filmschnitt und Montagekunst hat sich zu einem der wichtigsten Branchenevents für die weltweite Editorenzene entwickelt.

Als das Filmmagazin »Schnitt« Mitte der 1990er gegründet wurde, hatten seine Herausgeber ein primäres Ziel: Den Blick der deutschen Filmkritik nicht nur auf Inhalte zu fixieren, sondern auch auf die technischen Seiten des Kunsthandwerks hinzuweisen, die den Film ausmachen, darunter natürlich die Montage. 1999 folgte der nächste Schritt: Auf dem Kinofest Lünen vergaben die »Schnitt«-Gründer Nikolaj Nikitin und Oliver Baumgarten erstmals den »Schnitt Preis Spielfilm«, 2001 widmeten sie der Filmmontage ein eigenes Festival, Filmplus genannt.



Kyra Scheurer, Foto Edimotion

Während der »Schnitt« 2012 eingestellt werden musste, wuchs und gedieh das Festival für Filmschnitt und Montagekunst, das in diesem Jahr seine 20. Ausgabe feiern kann.

Wachstum ist ein gutes Stichwort, wenn es um die Genese von Filmplus geht, das nun Edimotion heißt. Aus einem Preis wurden im Lauf der Jahre vier: Seit 2004 werden Dokumentarfilme prämiert, seit 2005 Kurzfilme und schon 2002 wurde ein Ehrenpreis für die Lebensleistung eines Editors oder einer Editorin eingerichtet. Zu den Preisträger\*innen gehören Klaus Dudenhöfer (»Des Teufels General«, 1955; »Serengeti darf nicht sterben«, 1959), Babara Hennings (»Die weiße Rose«, 1982; »Aimée & Jaguar«, 2001) und Norbert Hertzner (»Out of Rosenheim«, 1987; »Knight Moves«, 1992), die oft eine Laudatio durch Weggefährten erfahren – Dominik Graf etwa ehrte seine langjährige Editorin Christel Suckow (»Die Katze«, 1988; »Die Sieger«, 1994), als diese den Preis 2015 erhielt.

### Länderübergreifendes Netzwerken

Auch der Fokus erweiterte sich über den deutschen und den deutschsprachigen Raum hinaus. Seit 2011 empfängt das Festival internationale Gäste und kooperiert in jeder Ausgabe mit einem anderen Gastland. Diese Öffnung schlägt sich auch in der Auswahl der potenziellen Preisträger\*innen nieder: Zunächst konnten auch österreichische Langfilmproduktionen an den Wettbewerben teilnehmen, seit diesem Jahr auch Filme aus der Schweiz. Das internationale Forum, auf dem sich Editor\*innen aus anderen Nationen präsentieren, ist inzwischen ein Herzstück des Festivals. 2019 klopfte mit dem Gastland USA sogar Hollywood an die Tür, als unter anderem Ang Lees Stamm-Editor Tim Squyres (»Der Eissturm«, 1997; »Gemini Man«, 2019) und Tatiana S. Riegel (»Fright Night«, 2011; »I, Tonya«, 2017) in Werkstattgesprächen Einblick in ihre Arbeit gaben. Das länderübergreifende Netzwerken beim Festival hatte zudem weitreichende Auswirkungen. 2018 reifte dort eine Idee, die 2019 im Rahmen des Forums umgesetzt wurde: Die Gründung von

TEMPO, einem internationalen Dachverband verschiedener nationaler Organisationen, zu dem neben dem Bundesverband Filmschnitt Editor e.V. (BFS) dessen Pendants aus Ländern wie Frankreich, den Niederlanden oder Südafrika gehören.

### Beständigkeit im Wandel

Kontinuitäten wie Umbrüche prägen das Festival auch hinter den Kulissen. Als Baumgarten und Nikitin die Festivalleitung abgaben, übernahmen dafür Kyra Scheurer, Dietmar Kraus und Jenny Krüger. Erstere ist schon seit 2009 Künstlerische Leiterin des Festivals – ein Zeichen von Beständigkeit im Wandel. Die Flexibilität, auf Veränderungen dynamisch reagieren zu können, prägt auch das Jubiläumsjahr, das erstmals nicht mehr unter dem Namen Filmplus stattfindet. Denn der 20. Geburtstag muss unter Corona-Bedingungen begangen werden. »Das ist ehrlich gesagt ein ganz schöner Riesemist, ausgerechnet in so einem Jahr, in dem wir 20 Jahre und den neuen Veranstaltungsnamen feiern wollen. Wir würden uns richtig großes Kino mit Pauken, Trompeten und Luftballonschlacht wünschen; nun müssen wir vor reduziertem Publikum und mit angezogener Handbremse, ohne Party, Empfang etc. feiern«, erklärt Scheurer.

Doch das Wichtigste sei ja, dass das Gespräch über und die Ehrung von besonderen Montageleistungen in gewohntem Umfang stattfinden können. Auch hier ging das Team kreative Wege, um mit der neuen Situation umzugehen: Während einige Veranstaltungen wie die Screenings der fünf pro Kategorie nominierten Filme mit Hygiene- und Sicherheitskonzept live vor Ort im Kino abgehalten werden, wurden andere wie das International Film Editors Forum in den virtuellen Raum verlagert und finden digital statt.

»Wichtig ist, flexibel zu bleiben ohne sich zu verbiegen. Herausfinden, was man unter den neuen Umständen will und abklären, was möglich ist«, fasst Scheurer die Strategie für Edimotion unter erschwerten Bedingungen zusammen. Doch ein derart eingespieltes Festival, zu dessen Partnern unter anderem die Film- und Medienstiftung NRW zählt, hat die besten Karten, um auch in dieser Situation ein tolles Jubiläum zu feiern. *Nils Bothmann*

## Kinderfilmtage Ruhrgebiet

1984 gründete sich aus den Jugend- und Kulturämtern der Ruhrgebietsstädte Essen, Mülheim, Oberhausen und dort ansässiger Kinos eine Veranstaltergemeinschaft, die seither die Kinderfilmtage ausrichtet. Der 37. Jahrgang präsentiert 14 Filme über vier Wochen mit Moderationen und Filmgesprächen. Einerseits werden sieben deutsche Filmproduktionen der Saison 2019-20, die von einer Erwachsenenjury unabhängig voneinander für die Filmpreise Emmo und Emmi begutachtet werden, aufgeführt. Andererseits gibt es Filmklassiker wie »Die kleine Hexe« sowie »Das kleine Gespenst« und die vier »Pippi Langstrumpf«-Filme mit Inger Nilsson. Ein Überraschungsfilm rundet das Programm ab. Ein Clou am Rande: Die Preußler-Filme werden von der Kuratorin der aktuellen Preußler-Ausstellung der Ludwiggalerie Schloss Oberhausen im Filmgespräch begleitet, und bei Pippi Langstrumpf melden sich die Gleichstellungsbeauftragten der Städte zu Wort. Kino vermittelt hat eben viele Facetten, besonders für Kinder.

> 13.9. – 11.10. Essen, Mülheim, Oberhausen  
www.kinderfilmtage-ruhr.de



Petra Rockenfeller

»Kinderfilmtage im Ruhrgebiet zu machen, heißt für unsere Veranstaltergemeinschaft, eine Generation nach der

anderen für das gemeinschaftliche Filmerlebnis im Kulturort Kino zu begeistern.«

## LITFILMS – Literatur Film Festival Münster

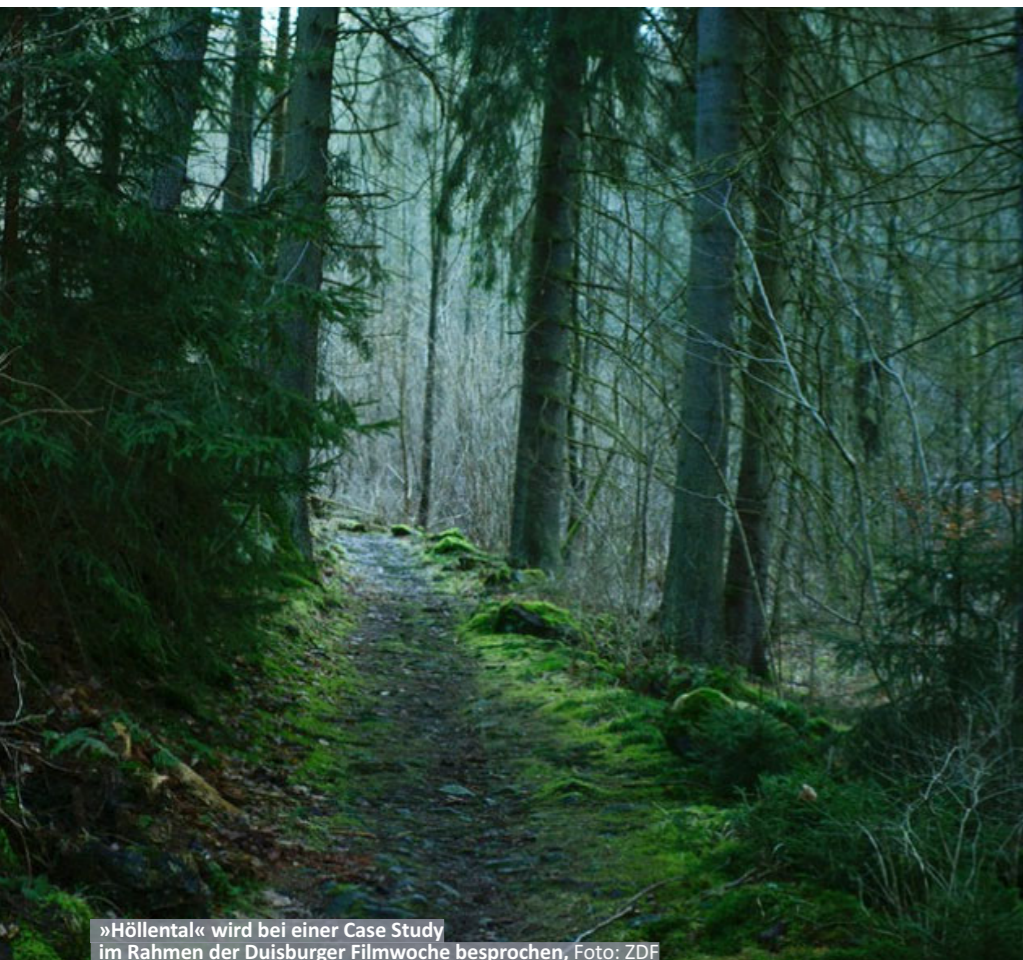
Diese Premiere hat es in sich. Erstmals für NRW und ganz Deutschland präsentiert sich mit LITFILMS ein Filmfestival, das sich über vier Wochen hinweg ausschließlich der filmischen Adaption literarischer Vorlagen widmet. Dieses so naheliegende Konzept, das zur interdisziplinären Auseinandersetzung auf akademischer Ebene einlädt, aber auch unmittelbare Publikumsnähe erlaubt, löste auch im Lager der Filmschaffenden unverstellte Begeisterung aus. Volker Schlöndorff reiste zur Diskussion seiner restaurierten Nicholas Born-Adaption »Die Fälschung« an, Christian Petzold kommt am Abschlussabend zur Aufführung seiner Anna-Seghers-Verfilmung »Transit«. Das Künstlergespräch ist dabei nur eine Variante, um die Schnittstellen zwischen Film und Literatur zu erkunden. Lesungen und Performances liefern reizvolle Ergänzungen zum avisierten Motto »Zwischenräume«. Es gibt aber auch einen internationalen Wettbewerb, in dem sechs Filme die künstlerische Vielfalt hinter dem Begriff Literaturverfilmung ausloten.

> 16.9. – 11.10. Münster  
www.litfilms.de



Carsten Happe, Risna Olthuis

»Wir möchten uns auch inhaltlich mit dem Wechselspiel von Literatur und Film auseinandersetzen und haben den Begriff der 'Zwischenräume' als Leitmotiv für die erste Festivalausgabe gewählt. Wir blicken dabei insbesondere auf den Bereich, in dem aus zwei Künsten etwas Drittes entsteht und die Grenzen der Kunstformen verschwimmen.«



»Höllental« wird bei einer Case Study im Rahmen der Duisburger Filmwoche besprochen, Foto: ZDF



»Fritzi – Eine Wendewundergeschichte« beim KinderKinoFest Düsseldorf, Foto: Weltkino



»Als Hitler das rosa Kaninchen stahl« bei Cinepänz in Köln, Foto: Warner Bros.

## Duisburger Filmwoche

Deutschlands wichtigstes Festival für den deutschsprachigen Dokumentarfilm entwickelt sich beständig weiter. Im 44. Festivaljahrgang wird es Corona-bedingt verkleinerte Wettbewerbe geben und auch die Publikumsgespräche mit Filmschaffenden werden in reduziertem Rahmen stattfinden. Diskursive Angebote erweitern das neue Streaming-Angebot des Festivals für Fachbesucher. Der Eröffnungstag ist Auftakt einer neuen Sonderveranstaltung, die journalistische Potenziale der Doku-Serie mit europäischen Experten und Filmschaffenden als Gästen beleuchtet. Erstmals sprengt die Filmwoche auch den geografischen Rahmen mit einer Kooperation mit sechs Kinos, wo das Festival vor Ort in Berlin, Hamburg, Köln, München, Wien und Zürich ausgewählte Filme aus dem Wettbewerb präsentiert. Das Festivalmotto 2020 lautet ANSPRUCH – an die gestalterische und erzählerische Form und an den Dialog zwischen Filmschaffenden und Publikum.

> 2. – 8.11. Duisburg  
www.duisburger-filmwoche.de



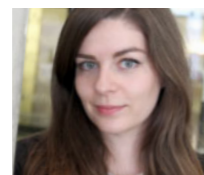
Christian Koch, Gudrun Sommer, Foto: doxs!

» Ein Großteil der Filme, die in Duisburg gezeigt werden, ist für die große Leinwand konzipiert, gedreht und montiert. Diesen ästhetischen und rezeptiven Anspruch gilt es für uns als Festival bei allen erwartbaren Einschränkungen einzulösen. «

## doxs!

Dokumentarische Arbeiten für Kinder und Jugendliche – da ergibt sich ein schillerndes Spektrum zwischen dem dokumentarischen Welterklärungsmodell der »Sendung mit der Maus« bis zur unmittelbar nachempfundenen Lebenswelt, in der Themen wie Liebeskummer, Geschwister, Krankheit und sogar Tod allesamt ihre Berechtigung haben und angeregte Resonanz bei der Zielgruppe ernten. Auf Corona reagiert die 19. Ausgabe digital und diskursiv: Schulen können Kinovorführungen buchen oder über eine Online-Plattform die Filme des Programms sichten und mit den Filmschaffenden über das Gezeigte diskutieren. Eine medienpädagogische Webdokumentation lotet erstmals interaktive Spielräume der Filmbildung aus. Auch dieses Jahr wird von einer Jugendjury die GROSSE KLAPPE vergeben, ein von der Bundeszentrale für politische Bildung mit 5.000 Euro dotierter Filmpreis. Eine europäische Fachjury nominiert den ECFA Doc Award. Und mit doxs!ruhr ist das Festival in sechs weiteren Städten der Region zu Gast.

> 2. – 8.11. Duisburg  
www.do-xs.de



Tanja Tlatlik, doxs!

» Wir zeigen nicht Filme über Kinder, sondern Filme für Kinder und junges Publikum. Der Duisburger Schule treu, lebt auch doxs! ganz wesentlich vom Sprechen und Streiten über Dokumentarfilm – im realen und digitalen Raum. «

## XXS – Dortmunder Kurzfilmfestival

Es begann als »WAM – Die Filmnacht« im Jahre 2001 und etablierte sich als XXS zu einer bedeutenden gegenwartsrelevanten Filmveranstaltung der Stadt Dortmund. Vier Studierende des ersten und zweiten Semesters aus den Fachbereichen Kommunikations- und Marketingmanagement der WAM – Medienakademie stemmen die Veranstaltung, die im 20. Jahrgang des Bestehens ein Abendprogramm mit zehn Filmen präsentiert. Die nominierten Titel werden von einer Jury aus 200 Einreichungen destilliert. Am Veranstaltungsabend werden drei Gewinnerfilme mit dem »Kleinen Filmpreis« in Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet, außerdem wird ein Publikumspreis ausgelobt. Um der bislang noch nicht absehbaren Corona-Entwicklung zu begegnen, bereitet das Festival im Jubiläumsjahr sowohl eine Live-Veranstaltung als auch eine digitale Präsentationsform vor.

> 7.11. Dortmund  
www.xxs-filmfestival.de



Festivalteam Dortmund, Foto: XXS

» Wir Studierenden sehen in diesen besonderen Zeiten ein Kurzfilmfestival als einmalige Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu erlernen. Immer in Abhängigkeit von der momentanen Situation und den Beschlüssen von Behörden versuchen wir das Beste für unser Festival rauszuholen und freuen uns auf das XXS – analog wie digital. «

## KiKiFe – KinderKinoFest Düsseldorf

Ganz schön viel los – so lautet das Motto im kleinen Jubiläumsjahr. Das 35. KinderKinoFest Düsseldorf zeigt Respekt vor der Corona-Krise, kuscheln oder verkriechen gar kommt aber nicht in Frage. Mit einem Kurzfilmprogramm für die ganz kleinen Gäste und 15 Filmen für Kinder im Grundschulalter steht ein unvermindert reichhaltiges Programm mit reizvollen Begleitangeboten bereit. So wurde ein Interview mit Drehbuchautorin Beate Völcker (»Fritzi – Eine Wendewundergeschichte«) bereits vorproduziert, das dann im Kino nach der Filmaufführung Anregung für eine moderierte Diskussion geben wird. Einen Blick zurück ins analoge Kinozeitalter gibt es mit dem Trickfilm »In einem Land vor unserer Zeit«, der als 35mm-Kopie vorgeführt wird. Danach werden Filmmaterial und Projektorteknik aus der Nähe erklärt. Ganz nah am Puls der Zeit ist ein Workshop, in dem die Teilnehmer einen eigenen Vlog erstellen können. Zum Abschluss gibt es ein für hörgeschädigte wie hörende Kinder erstelltes Kurzfilmprogramm. Eben ein Kinofest für alle Kinder.

> 12. – 18.11. Düsseldorf  
www.kinderkinofest.de



Franziska Ferdinand, KinderKinoFest

» Gerade in diesem Jahr, in dem die Kinos so lange geschlossen waren, freue ich mich besonders auf unser großartiges Publikum und die wundervolle Atmosphäre im Saal. «

## Cinepänz

Kinder lieben Filme, und am meisten solche Filme, in denen sie sich mit ihren Wünschen und Hoffnungen, Sorgen und Freuden wiederfinden, wiedererkennen dürfen. Dafür steht seit 30 Jahren die Kölner Veranstaltung Cinepänz (Pänz ist das kölnische Wort für Kinder) mit bürgernaher Filmvermittlung und einem enthusiastischen Publikum, egal welchen Alters. Und auch im Corona-Jahrgang 2020 stellt man sich den Herausforderungen am Puls der Zeit. So wird im Rahmen der Workshops der diesjährige Besuch beim Kölner Trickstudio Lutherbeck online mittels Zoom-Videokonferenz stattfinden. Mit reduzierten Teilnehmerzahlen muss dabei ebenso gerechnet werden wie bei den Filmaufführungen im Kino oder in den Bürgerhäusern, wo die neue Themenreihe sich mit Liebesfilmen beschäftigt, während die entwicklungs-politische Filmreihe Fluchtgründe auf der südlichen Erdhalbkugel beleuchtet. Filme für Schulklassen (u.a. »Als Hitler das rosa Kaninchen stahl«) stehen ebenso auf dem Programm wie Kurzfilme und der Wettbewerb (Team Marco, Der Club der hässlichen Kinder), dem wie immer eine Kinderjury voransteht.

> 14. – 22.11. Köln  
www.cinepaenz.de



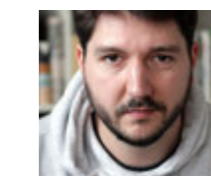
Joachim Steinigeweg, Foto: Cinepänz

» Ich freue mich, dass Cinepänz, das filmkulturelle Angebot für Kinder in Köln auch in diesem schwierigen Jahr stattfinden kann. «

## KFFK / Kurzfilmfestival Köln

Filmknappheit im Zeichen der Krise – nicht beim Kurzfilmfestival Köln. Die Programmgestalter\*innen begegnen außerplanmäßigen Rahmenbedingungen mit Offensivgeist und Kreativität. In sechs Spielstätten wird der 14. Festivaljahrgang mit mehr Programm als bisher aufwarten und Möglichkeiten schaffen, dass der stetig wachsenden Zuschauergemeinde nichts entgeht. Neben deutlich über 100 Filmen lädt das Festival auch in diesem Jahr Gäste zu Diskussionsveranstaltungen ein, da die Begegnung mit Filmschaffenden auch in kleinem Rahmen lebendige Auseinandersetzung schafft. Rund um den mit fünf Programmen sorgfältig zusammengestellten deutschen Wettbewerb finden sich u.a. ein Spotlight zu den Arbeiten des Filmemachers Nicolaas Schmidt und – neu in diesem Jahr – ein Länderschwerpunkt (Niederlande). Wie gewohnt sind alle filmischen Formgebungen erlaubt und erwünscht. Was das genau bedeutet, kann in der Festival-eigenen Mediathek überprüft werden, in der ausgesuchte Werke aus acht Festivaljahren entdeckt werden können.

> 18. – 22.11. Köln  
www.kffk.de



Johannes Duncker, Kurzfilmfestival, Köln

» Mehr Programm beim diesjährigen KFFK – das heißt mehr Möglichkeiten für das Publikum trotz Hygienevorschriften Kurzfilme im Kino zu erleben. «





»Final Stage« beim KFFK, Foto: Nicolaas Schmidt



»Die Kordillere der Träume« bei Kino Latino Köln, Foto: Atacama Productions France

## blicke – filmfestival des ruhrgebiets

Bilder zeigen und Geschichten erzählen über die Region, das Geschehen in der Welt, Facetten des menschlichen Lebens, Realitäten und Fantasien – dieses Festival zeigt sich nicht nur inhaltlich aufgeschlossen, es umarmt auch alle denkbaren Genres und Gestaltungsformen. Der Blickwinkel ist inhaltlich gestaffelt. Während die Programmsektion »einblicke« den Filmen aus und über das Ruhrgebiet gehört, werden in der Reihe »aus-blicke« überregionale Ereignisse und Befindlichkeiten gespiegelt. Im 28. Festivaljahr stellt sich die Veranstaltung primär als Kurzfilmfest dar. In sieben Programmteilen werden dann Filme zu einstündigen Formaten kombiniert, die Diskussionen danach finden nicht im Kino, sondern in einem eigens angemieteten Veranstaltungsraum statt, damit die Kommunikationskultur des Festivals auch im Corona-Jahr erhalten bleibt. Teile des Programms werden auch online zu sehen sein. Ein Höhepunkt wird zudem ein Programm mit Dokumentarfilmen aus Bochums Partnerstadt Sheffield sein.

> 18. – 22.11. Bochum  
www.blicke.org



Gabi Hinderberger, Foto: blicke – Filmfestival des Ruhrgebiets

»2020 ist für blicke ein ganz besonders spannendes Jahr: In der Festivalleitung steht der Generationswechsel an, und erstmalig werden

Filme sowohl im Kino als auch online präsentiert. Bewährtes trifft Neues. Film ab und Glück auf!«

## Visions of Iran – Iranisches Filmfestival Köln

Seit 2014 bringt »Visions of Iran« iranische Filmkunst nach Köln – Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme: immer untertitelt und in der Regel Ende Mai/Anfang Juni. Die Einladung von Filmschaffenden ist dabei wichtiger Bestandteil für den deutsch-iranischen Kulturdialog.

Die Ausgabe 2020 steht unter einem schwierigen Stern: Der Iran ist das von der Pandemie am schwersten betroffene Land des Nahen Ostens; auch als Folge davon wurde das Festival nun in den November verschoben. Sollte eine zweite Welle Reise- und Aufführungsmöglichkeiten weiterhin erschweren, wären mehrere Herausforderungen zu meistern: Um die 12 bis 14 geplanten Programmpunkte online zu streamen, müssten besondere Lizenzen verhandelt werden. Und die Regiegäste könnten zwar online zu den Publikumsgesprächen zugeschaltet werden, dies muss aber technisch eingerichtet werden. Das Team arbeitet mit Hochdruck an der Umsetzung der neuen »Visions of Iran«.

> 26. – 29.11. Köln  
www.iranian-filmfestival.com



Lale Konuk und Amin Farzanefer

»Mit unseren Festivals und Filmreihen bauen wir kulturelle Brücken in den Nahen Osten.«

## Kino Latino Köln

Ein Spiegel des zeitgenössischen lateinamerikanischen Kinos ist seit 2006 Kino Latino Köln. Ziel ist es, Filme vorzustellen, die bereits internationale Ehren und Preise auf sich vereinigen konnten und nun in präzise kuratiertem Rahmen neu- und wiederentdeckt werden dürfen. Ein Herzstück der von der Kino Gesellschaft Köln und der Kuratorin Sonja Hofmann entwickelten und geleiteten Veranstaltung ist in diesem Jahr Patricio Guzmán's Chile-Trilogie, die mit »Nostalgia de la Luz – Heimweh nach den Sternen« 2010 ihren Anfang nahm und nach »Der Perlmutterknopf« 2015 mit »Die Kordillere der Träume« 2019 in Cannes ihren Abschluss fand. Da aufgrund der Corona-Krise die Kinosäle nicht voll besetzt sein dürfen, plant das Veranstaltungsteam mit verringertem Filmangebot, das dafür öfter zur Aufführung gelangen wird. Eine Gästeliste war bei Redaktionsschluss noch spekulativ, aber es sind Einladungen an Filmschaffende geplant, die in Deutschland oder angrenzenden Staaten ansässig sind.

> 10. – 15.11. Köln  
www.facebook.com/Kino.Latino.Koeln



Dirk Steinkühler und Joachim Kühn

»Dem lateinamerikanischen Film im Kino einen Platz zu bieten – das ist uns immer wichtig gewesen. Deshalb steht auch für dieses

Jahr außer Frage, dass wir Kino Latino Köln auf der großen Leinwand präsentieren wollen!«

## Digitalisierung als Chance

# Filmfestivals im »Corona-Modus«

Immer mehr Festivals wagen den Sprung ins Digitale. Was bleibt davon auch in einer – hoffentlich Corona-freien – Zukunft?

Das Frauenfilmfestival Dortmund | Köln war eines der ersten, das wegen Corona verschoben werden musste. Es sollte am 24. März starten und fand schlussendlich im September statt. Viele weitere folgten, manche wurden ersatzlos gestrichen, wie Cannes. Dort fand zwar der Filmmarkt statt, aber nur

besonders fürs Streamen im Netz, hieß es. Insgesamt sahen Internet-Nutzer\*innen in knapp 100 Ländern die Festivalfilme online. Weit über 2.500 Festivalpässe wurden in rund 60 Länder verkauft, über 1.000 Fachbesucher aus fast 70 Ländern nutzten die Angebote der Kurzfilmtage Online zusätzlich.

Das diesjährige Filmfestival von Locarno wagte eine Mischung aus Online-Veranstaltungen, zu denen sich jeder nach Registrierung einschalten konnte, und Kinovorführungen. Die Piazza blieb in diesem Jahr allerdings verwaist. Die neue Piazza ist das World Wide Web, hieß es von Seiten des Festivals. Neu in

alle noch länger begleiten. Das Programm konnte zwar zum Teil im September in mehreren Kölner und Dortmunder Kinos nachgeholt werden. Das Debüt-Wettbewerbsprogramm lief allerdings komplett online. »Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Formate«, hieß es bei der Verkündigung des Programms. »Uns ging es ums Publikum«, erklärt Maxa Zoller. Für die Kinovorführungen habe man mehr das lokale Publikum im Auge gehabt, für den Debütfilm-Wettbewerb eher das internationale Publikum, das sich online zuschalten konnte.

Schon im Vorfeld des eigentlichen Festivals im September hatten Maxa Zoller und ihr Team das digitale Angebot ausgebaut, Zoom-Gespräche mit Filmschaffenden aufgezeichnet und online gezeigt, Filme auf Facebook und Vimeo angeboten und Filmgespräche gestreamt. 300 Klicks statt 60 Zuschauer im Kino – »Diese Angebote wurden so gut angenommen, dass wir sie künftig weiter ausbauen wollen«, sagt Zoller.

### Bedeutung physischer Präsenz

Wie geht es im Herbst weiter? Das 31. Kinofest Lünen im November wurde bereits im August komplett abgesagt. Die Duisburger Filmwoche hält



Festivaleröffnung online: Oberbürgermeister Daniel Schranz eröffnet im Video die Kurzfilmtage Oberhausen, parallel können erste Filme gestreamt werden: »Talvīnen järvi« von Petteri Saario (rechts), Foto: Carsten Tritt

virtuell, was viele Teilnehmern\*innen als eher unbefriedigend erlebten: Es fehlte der direkte Austausch zwischen Anbietern und Käufern. Andere Festivals präsentierten ein eingeschränktes Programm mit weniger Sitzplätzen, wie etwa Venedig, das zusätzlich zwei neue Outdoor-Arenen bezog. Die Stars, die nicht anreisen konnten, wurden auf den Pressekonferenzen virtuell zugeschaltet. Auf dem roten Teppich fehlten viele natürlich trotzdem.

Im Corona-Jahr sind viele gezwungen, neue Wege zu gehen und neue Konzepte zu entwickeln, wie man die Filme trotzdem zu den Menschen bringt, sei es zu den Zuschauern, den Verleihern, der Industrie oder der Presse. Und wie man miteinander im Gespräch bleibt.

### »Das World Wide Web ist die neue Piazza«

Als eines der ersten Festivals machte das »We Are One« aus der Not eine Tugend. Es deklarierte sich zum ersten virtuellen Filmfestival und bot mit vielen namhaften internationalen Festival-Partnern ein umfangreiches kostenloses Programm auf YouTube.

Auch die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen bekamen ein gutes Presseecho auf ihre Online-Ausgabe im Mai, denn gerade Kurzfilme eignen sich

dieser Ausgabe: das Solidaritäts-Projekt »The Films after Tomorrow«, ein Wettbewerb für zehn internationale und zehn Schweizer Produktionen. Damit sollten speziell Filmschaffende unterstützt werden, deren Projekte durch Corona in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind und vielleicht nie abgeschlossen werden können.

### Neue Formate für neue Zeiten

Auch für Maxa Zoller vom Frauenfilmfestival stand die finanzielle Unterstützung der in die Krise geratenen Künstler\*innen an erster Stelle. »Deshalb haben wir mit Interkultur Ruhr eine künstlerische Recherche-Residenz gelauncht«, sagt Zoller, die in diesem Jahr zum zweiten Mal das Frauenfilmfestival leitet. Zwei Frauen, Marny Garcia Mommertz und Princela Biyaa, können für zwei Monate zur Aktivistin und Liedermacherin Fasia Jansen recherchieren und bekommen neben der Unterkunft auch 1.000 Euro pro Monat als Honorar. Außerdem hat das Frauenfilmfestival eine Buchpublikation in Auftrag gegeben, für die Akademikerinnen und Filmschaffende schreiben.

Und das Frauenfilmfestival hat das Digitale für sich entdeckt, um sich, wie viele andere Festivals, den Corona-Bedingungen anzupassen, die vermutlich

dagegen an ihrem Termin vom 2. bis 8. November 2020 fest. »Ein Großteil der Filme, die in Duisburg gezeigt werden, ist für die große Leinwand konzipiert, gedreht und montiert. Diesen ästhetischen und rezeptiven Anspruch gilt es für uns als Festival bei allen erwartbaren Einschränkungen einzulösen«, erklärt das Leitungsteam Gudrun Sommer und Christian Koch. Das Programm würde allerdings reduziert. »Was Festivals im Gegensatz zu Streaming-Plattformen leisten, ist der unmittelbare Austausch zwischen Filmschaffenden und ihrem Publikum. Auf dieses gemeinsame Sehen und Sprechen, die körperliche Präsenz, wollen wir nicht verzichten.« Parallel zur Vorführung werden für das Fachpublikum alle Wettbewerbsfilme online zur Verfügung gestellt.

Doch wie in vielen anderen Bereichen, bietet die Krise eine Chance. Maxa Zoller will das digitale Angebot künftig beibehalten. »Das ist auch grüner. Viele Filmfestivals werden sich nun überlegen, ob sie eine Regisseurin aus Brasilien für zwei Tage einfliegen lassen oder lieber per Skype zuschalten«, ist sie überzeugt. Nur an einem flächendeckenden schnellen WLAN müsste noch gearbeitet werden, meint sie. Da habe nicht nur so manches Kino Nachholbedarf, sondern eigentlich ganz Deutschland. Marion Meyer

# Alles online, oder was?

Viele Streaminganbieter konnten in diesem Jahr ihre Nutzerzahlen wesentlich vergrößern, während die Kinowirtschaft deutlich von der Krise betroffen bleibt. Auch Filmdistribution mit Blu-ray und DVD steht zunehmend unter Druck. Eine Bestandsaufnahme.

Streamingdienste gehören zu den Gewinnern der Corona-Pandemie. Die Ausgangsbeschränkungen in weiten Teilen der Welt katapultierten die Nutzung der Video-on-Demand-Angebote in ungeahnte Höhen. Allein Netflix gewann im ersten Quartal 2020 fast 16 Millionen neue Abonnenten statt der erwarteten sieben Millionen, die Aktie kletterte von einem Rekordhoch zum nächsten, und auch im zweiten Quartal ging der Ansturm nur geringfügig zurück. Die Zahl der kostenpflichtigen Abos liegt mittlerweile weltweit bei rund 190 Millionen. Sky verbuchte während des Lockdowns ein Wachstum von 190 Prozent, Joyn/Maxdome von 148 Prozent und Amazon Prime Video von 144 Prozent in Deutschland. Ein extrem gutes Timing bewies Disney: Zwei Tage, nachdem das bundesdeutsche Kontaktverbot das öffentliche Leben zum Erliegen brachte, startete der weltgrößte Unterhaltungskonzern seinen Streamingdienst Disney+ und eroberte quasi aus dem Stand heraus mit über 20 Prozent Marktanteil den zweiten Platz unter den Streaming-Anbietern.

## Kino-Verwertungsfenster in Gefahr

Zu den Verlierern dieser Entwicklung gehören die Kinos. Mitte März mussten sie Corona-bedingt schließen und generierten keine Einnahmen mehr. Mittlerweile dürfen Kinos zwar wieder öffnen, müssen jedoch strenge Sicherheitsvorschriften einhalten. Damit nicht genug: Für einen Aufschrei in der Branche sorgte die Entscheidung des Disney-Konzerns, die 200 Millionen Dollar teure Neuverfilmung von »Mulan«, einer der wenigen für 2020 verbliebenen Titel mit Blockbuster-Potential, über die Streamingplattform Disney+ auszuwerten. Ein Schlag ins Gesicht der so arg gebeutelten Kino-Betreiber, die schon seit Jahren darunter leiden, dass die exklusiven Verwertungsfenster für sie immer kleiner werden. So hat sich z.B. Universal mit der weltgrößten Kinokette AMC darauf geeinigt, Filme nach rund drei Wochen im Kino online verfügbar zu machen. Das Kino wird geschwächt aus der Krise hervorgehen, soviel scheint sicher.

## Wachsende Bedeutung physischer Medien

Die zunehmende Dominanz von Streaming hat auch zusätzlichen Druck in die Welt der physischen Medien gebracht. »Wir werden uns von Corona nie erholen!«, sagt Karin Hüttenhofer, Inhaberin der Traumathek in Köln (s. Interview). Ihre 1994 gegründete Programmvideothek ist ein Hort filmischer Geschichte mit einem Archiv von über 17.500 Datenträgern – es ist das größte privatwirtschaftliche Filmarchiv in NRW. Um ihr Überleben zu sichern, betreibt Hüttenhofer in ihrem Geschäft in der Engelbertstraße zusätzlich noch ein Café und das »Studio Argent«, ein kleines Ladenkino mit 35 Plätzen. Die Traumathek bietet ihrer Kundschaft filmische Schätze, die kein Streamingdienst führt – und wahrscheinlich auch niemals führen wird. Und sie kämpft täglich ums Überleben. So wie die meisten Videotheken dieses Landes. Die gesamte Branche ist vom Aussterben bedroht. Im Jahr 2019 gab es laut Interessenverband des Video- und Medienfachhandels in Deutschland e.V. (IVD) insgesamt 345 Videotheken bundesweit. 2008 waren es noch mehr als 2.900. Im

gesamten Ruhrgebiet gibt es noch zehn Videotheken, in der NRW-Landeshauptstadt Düsseldorf existiert keine einzige mehr. Die Anzahl der Kunden im physischen Verleihmarkt ist von 7,5 Millionen im Jahr 2009 auf rund 1,1 Millionen im letzten Jahr gesunken. Tendenz fallend.

Da wundert es kaum mehr, dass das Studio 20th Century Fox, das vor einiger Zeit von Disney übernommen wurde, bald keine DVDs und Blu-rays mehr herstellen und Branchenriese Samsung keine Blu-ray-Player mehr produzieren will. Ohne Abspielmöglichkeiten kämpfen die analogen Anbieter um ihre nackte Existenz. Und alle Kämpfer einer freien Filmkultur um die Bewahrung des filmischen Erbes. Darunter auch Starregisseur Oliver Stone, der bereits vor Jahren mahnte, man möge keinesfalls seine DVDs und Blu-rays entsorgen. Denn genau die könnten für den Erhalt des Filmerbes, und damit der Filmkultur der Zukunft insgesamt, noch eine ungeahnte Wichtigkeit bekommen.

Mit der wachsenden Zahl der Streaminganbieter wächst gleichzeitig das Angebot, das online verfügbar ist. Auch abseits der Mediatheken öffentlich-rechtlicher Sender oder von Institutionen wie der Bundeszentrale für Politische Bildung werden verschiedenartigere Streamingangebote immer zahlreicher. Insbesondere dank vieler kleiner Anbieter, die auf Nischenprogramme setzen, kann Streaming zunehmend eine umfassende Diversität von Filmen, Serien und Infoprogrammen bieten, die zuvor den physischen Medien vorbehalten war. *Dodo Simon*



Das Traumathek Videostore & Filmcafé & Kino in Köln, Foto: Traumathek

## Hoher Qualitätsanspruch Traumathek-Inhaberin Karin Hüttenhofer im Interview



Karin Hüttenhofer,  
Foto: Hojabr Riahi

*Warum sollte ich in die Traumathek kommen, wenn ich zu Hause ganz bequem per Knopfdruck den Film meiner Wahl streamen kann?*

Es gibt 1001 Gründe dafür, in die Traumathek zu pilgern – soziokulturelle, psychologische, ökonomische und sogar philosophische Gründe. Wer braucht mehr Unterstützung: Kleine oder Giganten? Wer ist sympathischer: David oder Goliath? Wer ist sozialer, umsichtiger, rücksichtsvoller: Frau Traumathek oder Herr Amazon?

Die Filmauswahl bei fast allen Streaming-Diensten ist erbärmlich und der Filmgeschichte unwürdig: ungesunde Massenkost, unverdaulicher Einheitsbrei, zuckrige Serien-Konfektionsware.

### Und bei Ihnen...?

Gibt es Kunstfilme, Stummfilme, Originalversionen, alte Filme, s/w-Filme, ungeschnittene Filme, Themenreihen, Regisseur-Reihen, asiatisches, afrikanisches, osteuropäisches, japanisches Kino, Filmgeschichte, Splatter, Trash, Exploitation, Experimental, Abseitiges, Arthouse und so weiter und so weiter. Bei uns findet man über 17.500 Datenträger mit ca. 15.000 verschiedenen Titel. Wir schätzen, dass 10.000 bis 12.000 davon nicht legal im Netz zu streamen sind. Filme, die zur Filmgeschichte oder Filmkunst gehören. Wir haben Filme ab 1896 bis heute – bald 125 Jahre. Wer erhält wohl die Filmgeschichte als Medium eher? Einfache Antwort: Wir! Unsere Filme sind vorausgewählt innerhalb eines hohen Qualitätsanspruchs und eines umfassenden (Film-)Blicks. Man kann schlechterdings kaum ernsthaften Rat von einem Algorithmus erwarten, aber gute, tiefe, empathische Empfehlungen von uns.



Abgerundete LED-Wände am Virtual Production-Set in den MMC-Studios, Foto: Werner Busch

## Ein Game Changer für die Industrie

# Virtual Production

Letztes Jahr in Hollywood, nun schon in Köln-Ossendorf: Game-Engine gestützte Virtual Productions könnten schon bald der neue Industriestandard sein.

Im Juli und August präsentierten die MMC Studios in Köln in Kooperation mit den Düsseldorfer LAVA Labs und weiteren Partnern eine Virtual-Production-Demonstration vor wichtigen Branchenvertreter\*innen und der Presse. Die sichtbaren Elemente an diesen Virtual Sets wirken zunächst vertraut, wie eine Modernisierung der Rückprojektionstechnik. Die Demonstration zeigt aber sogleich ihre Andersartigkeit und die enormen neuen Möglichkeiten, die diese Technik zukünftig für Kino-, TV- und sogar Liveproduktionen bieten wird. Ein echter Game-Changer für die Industrie kündigte sich hier an, der Studiodreh dauerhaft verändern dürfte.

Die Schauspieler\*innen agieren hier nicht vor einer vorausgezeichneten Rückprojektion oder einem Green- oder Bluescreen, der erst in der Postproduktion mit Leben gefüllt wird. Schauspieler\*innen und Crew sehen auf den riesigen Display-Wänden fotorealistic Echtzeit-Rendering, das direkt aus der Game-Engine des Spieleherstellers Epic kommt.

In der Demonstration bei MMC war vor dem LED-Hintergrund eine reale Kulisse mit künstlichen Felsen errichtet worden, die eine Flugzeugabsturzstelle im Gebirge darstellten. Eine Pilotin, gespielt von Neshe Demir, entsteigt ihrem Schleudersitz. Sie richtet sich an einem der Felsen auf und blickt auf das brennende Flugzeug vor den Bergen in der Ferne.

### Verschmelzung des Virtuellen mit dem Realen

Die Echtzeitdarstellung auf den LED-Wänden ist an die filmenden Kameras gekoppelt, die auf einem Dolly oder Kran montiert, aber auch in der frei bewegten Hand eines Camera-Operators liegen können. Die Engine berechnet für die Kamera die perspektivisch korrekte Darstellung des Hintergrunds in Echtzeit, auch Close-Ups sind möglich.

Aber nicht nur durch die gekoppelten Kameras verschmelzen der virtuelle Hintergrund und die reale Spielszene im Vordergrund, beide können auch miteinander interagieren: Nur wenige Klicks auf dem Computer, und die Szene im Hintergrund wechselte zum Inneren einer finsternen Höhle. Die Schauspieler\*in hält nun eine Leuchtfackel in der Hand, in der ein VR-Controller verborgen ist, wie man ihn aus VR-Experiences kennt. Je nach Handbewegung der Schauspieler\*in verändert sich der rote Lichtschein auf den virtuellen Höhlenwänden.

Zusätzlich kann der reale Vordergrund in der Engine als 3D-Modell mit hinterlegt werden. Tritt die Schauspieler\*in mit der Leuchtfackel hinter den Felsen der Filmkulisse, wird dessen großer Schattenwurf auf der virtuellen Höhlenwand je nach Bewegung korrekt dargestellt.

Auch die Lichtsetzung insgesamt können die LED-Displays mitübernehmen, da sie starke Lichtquellen sind. Reale Objekte am Set – sei es ein Auto oder die Außenkulisse eines Weltraumschiffes – können diese virtuelle Umgebung somit gut reflektieren und verstärken den Effekt der Verschmelzung. Mit nur wenigen Klicks lässt sich spontan am Set die Lichtstimmung der Hintergrundszenen ändern und damit gleichzeitig die der realen Kulisse, gestützt durch die weitere abgehängte LED-Displays an der Studiodecke, die zum zusätzlichen Ausleuchten der Szene genutzt werden können.

### Kostensparende Flexibilität

Die Technik bringt somit viele Elemente von Post- und auch Pre-Production zurück zur eigentlichen Arbeit am Set und eröffnet damit den Kreativen vor

Ort eine neue Art von Flexibilität. Da man auf die einfach zu bedienende Spiele-Engine von Epic zurückgreift, können Elemente im Hintergrund binnen Sekunden verändert werden: zusätzliche Bäume auf einem Berghügel, die Zahl der Stockwerke von Hochhäusern, mehr Wolken am Himmel, eine andere Färbung für den Sonnenuntergang am Meer... Die Ergebnisse sind sofort für Schauspieler\*innen und Crew sichtbar.

Viele aufwendig gebaute Sets, die sich während eines Drehs nur schwerlich verändern lassen, würden damit der Vergangenheit angehören, ebenso ihre teure Entsorgung. Auch mancher Außendreh an schwierigen Locations mit den typischen Unwägbarkeiten des Wetters. Virtual Productions haben das Potential, dadurch kostensparender und »grüner« als traditionellere Produktionsarten zu sein.

Doch wie gut sieht das fertige Resultat aus? Das hängt weiterhin vom Können der Künstler\*innen ab, die die virtuellen und realen Welten gestalten. Und natürlich von der Zeit und damit dem Geld, das die Produktion ihnen zur Gestaltung ihrer Arbeit ermöglicht. Die Technik wurde zum ersten Mal beim Dreh der Star Wars-Serie »The Mandalorian« angewandt, die im November 2019 in den USA und im März 2020 in Deutschland auf Disney+ erschien. Die legendäre VFX-Firma Industrial Light & Magic, die George Lucas eigens für seinen Film »Star Wars« (1977) gründete, zeichnete mit Epic dafür verantwortlich. Als Schauspieler am Set war auch die deutsche Regie-Legende Werner Herzog, der dieser neuen Technik im Vergleich zu Greenscreens seinen Segen gab: »It brings movie making back where it should be.« *Werner Busch*



Live-Demonstration mit Studiokulisse, Foto: LAVA Labs

# Impro made in NRW

Nie zuvor waren in Branchenmitteilungen Worte wie »Verschoben« oder »Abgebrochen« so häufig zu lesen, wie in diesem denkwürdigen Frühjahr 2020. Wie haben sich Produktionen auf die anhaltende Krise eingestellt, und welche kreativen Energien wurden freigesetzt?

Die Corona-Krise hat die Produzenten-Branche hart getroffen. Viele Dreharbeiten mussten unterbrochen oder verschoben werden – und all jene, die inzwischen wieder aufgenommen werden konnten, fanden plötzlich unter völlig veränderten Rahmenbedingungen statt, weil es galt, Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten. An vielen Sets hatten sich die Schauspielerinnen und Schauspieler von nun an selbst zu schminken, und insbesondere Szenen, in denen sich die Protagonisten nahekommen, mussten massiv umgeschrieben werden.

## Flexibilität als Kernkompetenz

Alleine beim WDR waren in der Fiktion ein gutes halbes Dutzend Fernsehproduktionen betroffen, darunter »Tatort« und Fernsehfilme für den Mittwoch, aber auch Serienproduktionen wie »Falk« und Kino-Ko-Produktionen. »Alles in allem war und ist das ein Kraftakt, den wir so in der Branche noch nicht zu bewältigen hatten«, sagt WDR-Fernsehfilmchef Alexander Bickel. »Beigetragen haben dazu alle – die Verbände ebenso wie die Sender, die Förderer, Produzenten und Dienstleister. Und natürlich die Kreativen und Teams, die mit vielfältigen, zum Teil sehr kreativen Ansätzen alles tun, um die Geschichten auch unter den erschwerten Bedingungen so zu erzählen, wie sie gemeint sind. Wir wissen nicht, was diese Krise uns noch auf den Tisch packt, aber bis hier habe ich großen Respekt für die Professionalität, mit der die Branche diese Aufgabe anpackt.«

Das zeigte sich auch bei zwei »Tatort« aus Köln und Dortmund oder bei der Filmreihe »Väter allein zu Haus«, die gerade in NRW von Bavaria Fiction abgedreht werden konnten.

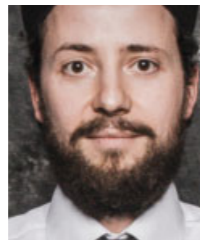
»Mittlerweile ist wieder eine gewisse Normalität am Set eingeleitet«, stellt Oliver Vogel, Geschäftsführer der Produktionsfirma, fest.

Inzwischen kämen alle mit den Schutzmaßnahmen ganz gut zurecht. Auch Vogel verweist auf die besondere Kreativität, die vonnöten war.

»Der Teamspirit war unglaublich, alle haben von Anfang an gemeinsam an einem Strang gezogen. Außerdem sehen wir wieder, wie schnell und unkompliziert sich Fernsehschaffende an neue Gegebenheiten anpassen können – Flexibilität ist unsere Kernkompetenz.«

## »Drinnen« im Weltuntergangsszenario

Wie kreativ der Umgang mit besonderen Herausforderungen sein kann, bewies auch der Fernsehsender ZDFneo, für den innerhalb kürzester Zeit gleich mehrere Serien-Projekte entstanden sind, zu denen es ohne Corona nie gekommen wäre. Das Paradebeispiel ist »Drinnen«: Produziert von der



Philipp Käßbohrer, Foto: btf

Köln der btF, ging die Serie um eine Werberin in der Corona-Quarantäne schon Anfang April auf Sendung und damit zu einem Zeitpunkt, an dem in der Branche so gut wie alles stillstand. »Der Anruf vom ZDF kam, als der Lockdown noch nicht beschlossen war. Kaum drei Wochen später war die erste Folge online. Von Behäbigkeit oder Bürokratie war da eigentlich nichts zu spüren«, so btF-Geschäftsführer Philipp Käßbohrer, schränkt aber ein, dass man sich damals in einer Art Weltuntergangsszenario befunden habe. »Ob der Mut und das Vertrauen auch für zukünftige Projekte aufgebracht werden kann, bleibt abzuwarten.«

Doch im vorliegenden Fall schuf der Writersroom unter der Führung von Headwriter Max Bierhals in Windeseile Figurenbögen, Backstories und witzige Dialoge. Beim Dreh selbst war schließlich Improvisation gefragt. »Requisiten wurden per Post verschickt oder von den Schauspielerinnen und Schauspielern selbst mitgebracht und die Regie konnte sich die Takes nicht nochmals anschauen«, sagt Matthias Murmann, ebenfalls btF-Geschäftsführer.

Matthias Murmann, Foto: btf

## Unterstützung für Künstler

Improvisation forcierte auch das unter anderem mit Maria Furtwängler prominent besetzte Serienprojekt »Ausgebremst«, das WarnerMedia auf den Plattformen seiner Pay-TV-Sender zeigte. Der Clou: Das Unternehmen kündigte an, die im Umfeld der

Serie erzielten Werbeeinnahmen und zusätzlich weitere 25.000 Euro an die Aktion KunstNothilfe zu spenden. Durch den Verkauf an die ARD konnte die Spende schließlich sogar verdoppelt werden. »Wir wollten unseren Zuschauern gute Unterhaltung und etwas Ablenkung bieten, aber vor allem auch Künstler unterstützen, deren Lebensgrundlage abrupt weggebrochen war – das musste schnell passieren«, sagt Anke Greifeneder über das erstaunliche Tempo.

Anke Greifeneder, Foto: Johannes Simon

»Mit dem Benefizansatz konnten wir fantastische Autoren um unsere Headautorin Annette Hess gewinnen, die in kürzester Zeit das Konzept und Outlines entworfen haben.«

Daneben habe Regisseur Lutz Heineking jr. seine ganz eigene Art der Impro-Inszenierung eingebracht, die schon »Andere Eltern« so besonders machte. Doch für den Dreh unter Corona-Bedingungen musste ein völlig neues technisches Konzept entwickelt werden. »Es ist sehr anders beim ersten Mal für alle Gewerke, vor und hinter der Kamera und am



Lutz Heineking Jr., Foto: eitelsonnenschein

Stift«, sagt er. Der Charme der Serie, betont Anke Greifeneder, sei letztlich aus dieser Begeisterung bei allen Beteiligten entstanden. »Maria Furtwängler hat dafür einen schönen Vergleich gefunden: Es war wie eine Jam-Session von virtuosen Musikern. Und das sieht man den fertigen Folgen an.«

»Drinnen« im Weltuntergangsszenario

## Improvisation als Comedy-Motor?

Doch öffnen Formate wie »Ausgebremst« und »Drinnen« möglicherweise das Tor für mehr Impro im Fernsehen? »Im besten Fall ermöglicht Improvisation eine besondere Authentizität mit echten Reaktionen und natürlichen Dialogen. Dafür braucht es aber eine Menge Vertrauen – von uns als Produzenten an die Regie und den Cast, aber auch untereinander«, weiß Greifeneder. Lutz Heineking jr. kann dennoch nicht feststellen, dass derzeit besonders viel Impro gemacht wird. »Zumindest weiß ich von wenig guter«, sagt er. »Aber eine Lust und Relevanz sollte diese Arbeitsweise immer haben, da es meiner Meinung nach dem Schauspiel ganz neue Möglichkeiten gibt zu zeigen, was es kann.«

Matthias Murmann beobachtet gerade eine ganz grundsätzliche Entwicklung des Bereichs Comedy in

Deutschland. »Für das hiesige Publikum gab es lange Zeit zwar zahlreiche Facetten im Dramatischen. Aber Comedy war immer ungefähr das, was Mario Barth macht. Unseriös. Fast ein Schimpfwort. Das ändert sich gerade«, sagt der btF-Geschäftsführer. »Comedy wird, wie in den USA schon immer, als vielschichtiges Handwerk begriffen. Und das zeigt sich eben auch in der Impro. Bis wir eine richtig gute deutsche Version von 'Middleditch & Schwartz' sehen, dauert es aber trotzdem noch ein bisschen.«



Alexander Bickel, Foto: WDR

WDR-Filmchef Alexander Bickel sagt, Improvisation sei »immer schon die Lust am Unberechenbaren, Ungestriegelten« gewesen, »vielleicht auch manchmal sehr bewusst: am nicht ganz Perfekten«. Das ergebe eine kreative Energie, die etwa Jan Georg Schüttes »Tatort« auszeichnete. »Ob man sagen kann, dass diese Art zu Arbeiten relevanter geworden ist, weiß ich nicht. Aber man kann sagen, dass Corona und die vorübergehende Infragestellung aller gängigen Gewissheiten und guten Gewohnheiten, wie man fiktional produziert, geholfen hat, unser Bewusstsein dafür zu schärfen, dass es auch anders geht: kleiner, konzentrierter, mit leichtem Gepäck und schnellen Füßen«, so Bickel. »Jetzt sind schnelle Füße nicht das erste, was einem zum Thema öffentlich-rechtliches Fernsehen einfällt. Ein Grund mehr für uns zu schauen, was wir vom Spirit dieser schrägen Wochen im Lockdown in unseren Arbeitsalltag mitnehmen können.« Alexander Krei



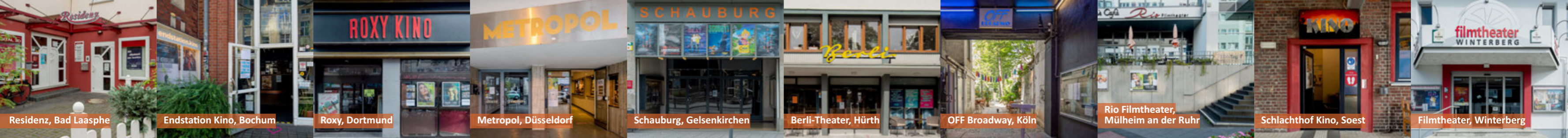
Der Erlös der Werbeeinnahmen von »Ausgebremst« wurde an die KunstNothilfe gespendet, Foto: WarnerMedia



»Drinnen«: Von der Idee bis zur Ausstrahlung waren es nur drei Wochen, Foto: ZDF Neo



# Willkommen im Kino!



Prämien auf Rekordsumme von 900.000 Euro verdoppelt

# 30. Kino Programm Preis NRW

Mit einer Verdopplung der Preisgelder konnte die Film- und Medienstiftung NRW in diesem Jahr 74 Kinos aus 46 Städten in ganz NRW mit Programmpremien in Höhe von insgesamt 900.000 Euro auszeichnen. Die Vergabe wurde zwei Monate vorgezogen und online mit den Dankesbotschaften prominenter Kinoliebhaber\*innen veröffentlicht. Die Kinos wurden damit für ihr besonderes Programm im Vorjahr prämiert, in denen sie durch ihre Auswahl an deutschen und europäischen Filmen sowie an Kinder- und Jugendfilmen überzeugen konnten.

»Zum 30. Kinoprogrammpreis feiert NRW seine Kinobetreiber\*innen mit der höchsten Prämien-summe, die die Film- und Medienstiftung bis dato vergeben hat. Wir hoffen, dass wir so dazu beitragen können, dass Kinobetreiber\*innen die aktuellen Herausforderungen meistern können«, so Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW. »Wir gratulieren herzlich und danken allen Kinobetreiber\*innen für ihr großartiges Engagement in dieser schwierigen Zeit.«

## Spitzenpreisträger

Diesjähriger Spitzenpreisträger ist das Cinema & Kurbelkiste in Münster, das eine Programmpremie von insgesamt 25.000 Euro erhält. Weitere Spitzenkinos in diesem Jahr sind das Bielefelder Lichtwerk im Ravensberger Park, das Off Broadway sowie die Filmpalette in Köln, das Bonner Kino in der Brotfabrik, das Bambi Filmstudio in Düsseldorf und das Filmstudio Glückauf in Essen, die für ihre kontinuierlich herausragende Arbeit ausgezeichnet werden.

In der Kinoprogramm-Prämie ist ein Sockelbetrag in Höhe von insgesamt 365.000 Euro enthalten, der sich mit je 5.000 Euro zu gleichen Teilen auf die ausgezeichneten Kinos verteilt. Zusätzlich wurde bereits im März nach der bundesweiten Kinoschließung eine Corona-Soforthilfe in Höhe von 310.000 Euro als Prämienaufstockung an die KPP-Preisträger des Vorjahres ausgezahlt. Damit wurden durch die Film- und Medienstiftung NRW in diesem Jahr insgesamt circa 1,2 Mio. Euro für Prämien und Corona-Soforthilfe an Kinos ausgezahlt. Außerdem wurden mit dem Hilfsprogramm der Bundes- und Länderförderer für Produktion und Verleih sowie durch das NRW-spezifische Programm für Entwicklungsförderung weitere Branchenwege in der Krise gestützt.

## Prominente Paten gratulieren

Schauspieler\*innen und Regisseur\*innen ehren die Kinobetreiber\*innen online in einem eigenen Video in dem sie eine gemeinsame Grußbotschaft formulieren. Vor der Kamera sind zu sehen: Jella Haase, Albrecht Schuch, Liv Lisa Fries, Jannis Niewöhner und Detlev Buck, Nilam Farooq und Sönke Wortmann, Julius Weckauf, Helena Zengel u. v. a.

Zum Video >



## Die prämierten Kinos

- Apollo, Aachen**  
Prämie: 13.000 Euro
- JAC, Attendorf**  
Prämie: 6.000 Euro
- Kino, Bad Driburg**  
Prämie: 15.000 Euro
- Residenz-Kino-Center, Bad Laasphe**  
Prämie: 6.000 Euro
- Filmbühne, Bad Salzufflen**  
Prämie: 6.000 Euro
- Kamera, Bielefeld**  
Prämie: 14.000 Euro
- Lichtwerk, Bielefeld**  
Prämie: 23.000 Euro
- Offkino, Bielefeld**  
Prämie: 7.000 Euro

- Capitol Kino, Bochum**  
Prämie: 7.000 Euro
- Casablanca, Bochum**  
Prämie: 13.000 Euro
- Endstation Kino, Bochum**  
Prämie: 20.000 Euro
- Metropolis, Bochum**  
Prämie: 11.000 Euro
- Kino in der Brotfabrik, Bonn**  
Prämie: 22.000 Euro
- Neue Filmbühne, Bonn**  
Prämie: 14.000 Euro
- Rex-Lichtspieltheater, Bonn**  
Prämie: 12.000 Euro
- ZOOM Kino, Brühl**  
Prämie: 18.000 Euro
- Central-Studio, Dorsten**  
Prämie: 9.000 Euro
- Roxy Kino, Dortmund**  
Prämie: 9.000 Euro
- Lichtspiel + Kunsttheater Schauburg, Dortmund**  
Prämie: 12.000 Euro

- sweetSixteen-Kino im Depot, Dortmund**  
Prämie: 15.000 Euro
- Filmforum, Duisburg**  
Sonderpreis ohne Prämie
- Atelier, Düsseldorf**  
Prämie: 13.000 Euro
- Bambi Filmstudio, Düsseldorf**  
Prämie: 22.000 Euro
- Cinema, Düsseldorf**  
Prämie: 11.000 Euro
- Metropol, Düsseldorf**  
Prämie: 13.000 Euro
- Souterrain, Düsseldorf**  
Prämie: 12.000 Euro
- Astra Theater & Luna, Essen**  
Prämie: 13.000 Euro
- Eulenspiegel, Essen**  
Prämie: 16.000 Euro
- Filmstudio Glückauf, Essen**  
Prämie: 20.000 Euro
- Galerie Cinema, Essen**  
Prämie: 10.000 Euro

- Linden-Theater, Frechen**  
Prämie: 8.000 Euro
- Studio in der Schauburg, Gelsenkirchen**  
Prämie: 11.000 Euro
- Filmriss Kino, Gevelsberg**  
Prämie: 10.000 Euro
- Bambi & Löwenherz, Gütersloh**  
Prämie: 18.000 Euro
- Kino Babylon, Hagen**  
Prämie: 9.000 Euro
- Kur-Theater, Hennef**  
Prämie: 11.000 Euro
- Onikon, Herdecke**  
Prämie: 11.000 Euro
- Viktoria Filmtheater, Hilchenbach**  
Prämie: 13.000 Euro
- Berli Theater, Hürth**  
Prämie: 13.000 Euro
- Kino im Kulturbahnhof, Jülich**  
Prämie: 9.000 Euro
- Capitol Theater, Kerpen**  
Prämie: 11.000 Euro

- Cinova, Köln**  
Prämie: 8.000 Euro
- Filmpalette, Köln**  
Prämie: 21.000 Euro
- Lichtspiele Kalk, Köln**  
Prämie: 19.000 Euro
- Metropolis, Köln**  
Prämie: 11.000 Euro
- Odeon, Köln**  
Prämie: 16.000 Euro
- OFF Broadway, Köln**  
Prämie: 23.000 Euro
- Rex am Ring, Köln**  
Prämie: 10.000 Euro
- Weisshaus Kino, Köln**  
Prämie: 15.000 Euro
- Traumathek, Köln**  
Prämie: 10.000 Euro
- Hansa Kino, Lemgo**  
Prämie: 9.000 Euro
- Lichtspielhaus, Lennestadt**  
Prämie: 10.000 Euro
- Scala Cinema, Leverkusen**  
Prämie: 12.000 Euro

- Weltspiegel, Mettmann**  
Prämie: 6.000 Euro
- Rio Filmtheater, Mülheim an der Ruhr**  
Prämie: 11.000 Euro
- Cinema & Kurbelkiste, Münster**  
Prämie: 25.000 Euro
- Schloßtheater, Münster**  
Prämie: 19.000 Euro
- Hitch, Neuss**  
Prämie: 13.000 Euro
- Kino im Walzenlager, Oberhausen**  
Prämie: 8.000 Euro
- Lichtburg, Oberhausen**  
Prämie: 17.000 Euro
- Kino 1 & 2, Ratingen**  
Prämie: 11.000 Euro
- studio.kino.lounge, Sankt Augustin**  
Prämie: 7.000 Euro
- Schlachthofkino, Soest**  
Prämie: 13.000 Euro
- Cobra, Solingen**  
Prämie: 8.000 Euro

- Zentral Theater, Spenge**  
Prämie: 6.000 Euro
- Kino Steinfurt, Steinfurt**  
Prämie: 9.000 Euro
- Drehwerk 17|19, Wachtberg**  
Prämie: 10.000 Euro
- Cineplex, Warburg**  
Prämie: 9.000 Euro
- Scala, Warendorf**  
Prämie: 7.000 Euro
- Lichtburg, Wetter**  
Prämie: 8.000 Euro
- Filmtheater, Winterberg**  
Prämie: 9.000 Euro
- Lichtblick Cinema, Wuppertal**  
Prämie: 11.000 Euro
- Rex, Wuppertal**  
Prämie: 11.000 Euro
- Talflimmern, Wuppertal**  
Prämie: 6.000 Euro

\* Alle Programmpremien beinhalten 5.000 Euro Sockelbetrag pro ausgezeichnetem Kino.

# ZURÜCK INS KINO NRW

»In eine andere Welt eintauchen«

## Dein Kino vermisst dich!

Die Kinobetreiberin Petra Rockenfeller spricht im Interview über das Netzwerk #zurückinskinonrw und die Phase des Re-Start.



Petra Rockenfeller,  
Foto: Frank Morawski

Kurz nach der Corona-bedingten Schließung der Kinos im März haben fünf Kino-Enthusiasten die bundesweite B2B-Plattform #zurückinskino ins Netz gestellt, auf der Kinos, Verleiher und Dienstleister Ideen teilen können. Zu den Gründerinnen gehört Petra Rockenfeller vom Lichtburg Filmpalast in Oberhausen. Gemeinsam mit Jürgen

Hillmer, Mustafa El Mesaoudi, Christian Schmalz, Kalle Somnitz, Dirk Steinkühler und Joachim Kühn brachte sie das Netzwerk schließlich auch nach NRW.

Unter #zurückinskinonrw sammelten sie für die Re-Start-Phase Ideen. Welche Erfahrungen die Kinobetreiberin in den letzten Monaten gemacht hat, schildert sie im Gespräch mit Reinhard Kleber.

**Was ist das Besondere an #zurückinskinonrw?** #zurückinskinonrw sattelt auf die #zurückinskino-Plattform auf und kombiniert auf einer Landingpage Aktionen, die zur Wunschfilmseite sowie Freundeskreisaktionen gratis Logos, Profil-Frame, Plakate, Kinospot sowie Postkarten für mitmachende NRW-Kinos solidarisch bereitstellt. In NRW bekamen wir für dieses eigenständige Projekt eine innovative Marketingmaßnahme-Förderung durch die Film- und Medienstiftung NRW.

**Wie viele NRW-Kinos haben sich ihrem Vorstoß angeschlossen?**

Aktuell sind es 18, die auf der Landingpage zu sehen sind. Das Logo sowie den Profil-Frame selbst nutzen aber noch viel mehr Kinos und Kinoliebhaber\*innen im Land – wie man im socialnet bei etlichen Seiten gut sehen kann.

**Haben Sie in Oberhausen schon Wunschfilme gezeigt?**

August und September waren unsere Wunschfilm-Monate, die sich ausschließlich auf Filme von Filmemacherinnen konzentrieren. Hintergrund ist: Die VISUELLE Oberhausener Frauenfilmtage mussten

durch die Schließung im März abgesagt werden. Durch die Wunschfilm-Votings kann ein großer Teil der Filme 2020 doch noch gezeigt werden.

**Wie ist denn die Resonanz auf die Initiative?**

Bei uns im Haus, bei anderen Kinos und bei der Presse wurde die Aktion gut angenommen und zur Wiedereröffnung eingesetzt. Unsere Gäste nutzen gerne die Postkarte, um zu einem Kinobesuch einzuladen. Das Wichtige ist, die Leute nehmen wahr, dass wir wieder da sind und dies auch sichtbar kundtun.

**Und wie sind die Reaktionen auf den Werbeclip »Dein Kino vermisst Dich!«?**

Der kommt gut an. Meine Mitstreiter und ich setzen den Spot regelmäßig ein.

**Stichwort Corona: Konnten Sie die Hilfsprogramme aus Bund und Ländern nutzen? Und helfen sie?**

Wir konnten sie zum Glück nutzen, und sie helfen für die Monate, in denen die NRW-Soforthilfe sowie die Überbrückungshilfe aus dem Konjunkturpaket des Bundes für uns abrufbar sind. Wichtig ist hier zu sehen, dass wir Kinos schon vor dem Shutdown Anfang des Jahres durch die Corona-Diskussion keine starken Besucherzahlen hatten, die uns durch einen heißen Sommer oder durch eine monatelange Krise kommen lassen.

**Wie ist der Re-Start des Lichtburg Filmpalasts gelaufen?**

Unser Re-Start war am Anfang ein Filmklassiker-Dankeschön an unsere Stammgäste. Seit dem 2. Juli spielen wir Neustarts von Verleihern, die sich getraut haben, Filme zu starten. Diese werden aufgrund der fehlenden vorherigen Marketingphasen eher bisher von Kinoliebhaber\*innen entdeckt. Es fehlen weiter die großen Filme, die für die Kinobranche das Zugpferd sind, um das Kinoerlebnis in den Mittelpunkt für die Freizeitgestaltung zu setzen. Vor allem fehlt aber die Besuchergruppe, die sich oder ihr direktes Umfeld als besonders gefährdet sieht. Die Gäste, die da waren, haben schnell Vertrauen zur

Kinosituation vor Ort gefasst. Sie sehen, wie sorgfältig wir die Hygiene-Maßnahmen umsetzen, dass wir Social Distance Seats haben und die Besucherströme trennen. Eine Kundin hat mir gesagt: Wenn man bei Ihnen auf dem Platz sitzt und die Maske abnimmt, kann man zwei Stunden mal alles vergessen und endlich wieder in eine andere Welt eintauchen.

**Wie sehen Sie den nächsten Wochen entgegen?**

Sorgen macht mir die aktuelle Situation: Welche Starts kommen in die Kinos, und wie viele Gäste kommen zu uns – reicht das, um wirtschaftlich zu arbeiten? Interessant ist für uns auch, welche Impulse vom Filmfest Venedig für die Branche übrigbleiben werden. Die Festivals sind starke Player der globalen Film- und Kinobranche. Aktuell hat diese Branche Startschwierigkeiten – die Frage ist, wann sie wieder Fahrt aufnehmen kann. Filme brauchen Vorbereitungszeit, um erfolgreich zu sein. Das Programm »Neustart Kultur« ist der Vorstoß in die richtige Richtung. Die schwierige Anlaufphase steht hier im Fokus. Wichtig ist, dass die Pakete für die Verleih- und Vertriebsförderungen mit einer Kinoförderung ineinandergreifen, damit die ganze Filmbranche auf lange Sicht etwas davon hat. Reinhard Kleber



Corona-konformer Saalplan der Lichtspiele Kalk, Foto: Screenshot Website

Neustart für die Kinobetriebe

## Alles bleibt anders

Wie sich die Kinos in NRW der Pandemie widersetzen und großen Zuspruch durch das Publikum erfuhren.

Seit Mitte März die Kinos wegen des Coronavirus schließen mussten, haben viele Kinobetreiber\*innen Existenzängste. Wie soll man eine unabsehbare Durststrecke ohne Einnahmen, aber mit laufenden Kosten überstehen? In der Zeit des Stillstands und beim Re-Start ab Ende Mai halfen den Kinos diverse Programme aus Bund und Ländern.

**Kreative Lösungen gegen den »Stillstand«**

Während des Shutdowns versanken die Kinos aber keineswegs in einen Dornröschenschlaf. Denn die Betriebsunterbrechung nutzten manche Kinobetreiber, um zu renovieren. Wie das Kölner Odeon, das im Saal 2 eine Klimaanlage einbaute und den Biergarten neu gestaltete. Andere Kinos, wie etwa das Cinenova in Köln, verkauften samstagsabends Popcorn an ihre Gäste, die ihre Filme zu Hause schauen mussten.

Die Kinomacher\*innen blieben einfallreich: Das Kino in der Brotfabrik in Bonn organisierte nach dem

Vorbild einer WDR 2-Radiosendung ein Online-Kinoquiz zu alten und neuen Filmklassikern auf Facebook, die Wuppertaler Kinos Rex und Talflimmern thematisierten die Corona-Krise in ihren Podcasts, und das Lichtspielhaus in Lennestadt stellte auf Facebook Grußbotschaften von Prominenten wie Michael »Bully« Herbig ein, der zum Durchhalten aufrief.

**Gutscheine und Spenden**

Viele Kinobesitzer\*innen baten ihre Kunden um Spenden und den Kauf von Gutscheinen. Recht erfolgreich war hier das Lichtwerk in Bielefeld. Bis zur Wiedereröffnung am 18. Juni konnte das Lichtwerk-Kino Gutscheine im Wert von 53.470 Euro verkaufen und erhielt Spenden in Höhe von 9.955 Euro. Das Kino Kamera setzte Gutscheine für 11.700 Euro ab und bekam zusätzliche Unterstützung von 3.305 Euro. »Die Zahlen sind für uns Ausdruck einer umfassenden Solidarität der Bielefelderinnen und

Bielefelder mit unseren Kinos und ein deutliches Signal der wirklich hervorragenden Verwurzelung unserer Kinoarbeit in der aufgeklärten, demokratischen Bürgergesellschaft unserer Stadt«, sagt Lichtwerk-Chef Jürgen Hillmer.

Auch ein »Brandbrief« der Essener Filmkunsttheater fand großes Feedback: Hier hätten die Kinofans 130.000 Euro gespendet und Gutscheine für 70.000 Euro erworben, berichtet Marianne Menze von der Lichtburg. »Auf eine derartige Resonanz hatten wir nicht zu hoffen gewagt, wir sind überwältigt!«, schreibt sie in einem Dankesbrief im Netz.

**Kontakt zum Publikum durch Social Media**

Um den Kontakt mit dem Publikum auch in der Corona-Pause zu halten, war das Lichtwerk-Team in den Sozialen Medien aktiv. »Unter #VorfreudeAufKino habe ich über Facebook und Instagram unter anderem Filmstills von Filmklassikern gepostet, in denen sich Filmcharaktere im Kinosaal befinden. Zudem habe ich Bilder früherer Premieren, Kinotouren und Filmgespräche zum jeweiligen Jahrestag veröffentlicht«, erklärt Oliver Flthkötter. »Ziel der Aktionen war es, den Ort Kino und das Besondere daran zu betonen und Erinnerungen an vergangene Kinobesuche zu wecken. Die Reaktionen waren durchweg positiv. Viele Follower haben vor allem bei Premieren und Starbesuchen die Beiträge mit eigenen Schnappschüssen von damals kommentiert.«

Nicht alle Aktivitäten im Netz sind in Corona-Zeiten von Erfolg gekrönt. In Bonn setzte Jürgen Lütz von der Neuen Filmbühne einen Post zum Dok.fest München, wo erfolgreich der Film »Chaddr – Unter uns der Fluss von Minsu Park« aus seinem Verleih FilmKinoText lief auf die Kino-Seiten. »Die Reaktionen waren aber eher enttäuschend.« Eine ähnliche Erfahrung machte das Lichtwerk beim »Systemsprenger«-Kinotag am 10. Mai: »Bei der Facebook-Aktion ist praktisch nichts passiert, die Resonanz lag bei etwa 20 Teilnehmenden«, berichtet Hillmer. Allerdings hätte man den Film bis zum Lockdown schon »überaus erfolgreich ausgewertet«.

Auch für die Neue Filmbühne in Bonn und das Odeon in Köln erwarben Kunden in drei Monaten reichlich Gutscheine, nämlich für 15.000 und 20.000 Euro. Allerdings gilt es zu bedenken, so der Betreiber Jürgen Lütz, dass »die Hälfte des Geldes an den Verleih geht, für dessen Film die Gutscheine eingelöst werden«. Beim Odeon entsprechen die Einnahmen 2.900 verkauften Tickets, wobei dort normalerweise in drei Monaten 20.000 Tickets über den Tresen gehen. »Wirtschaftlich ist das ein Tropfen auf den heißen Stein, aber psychologisch unglaublich wichtig für uns. So war es ja auch von den Kunden gedacht: Wir vergessen Euch nicht!« Reinhard Kleber



»Enfant Terrible«, Foto: Weltkino

# Kinostarts



»Gott, Du kannst ein Arsch sein!«, Foto: Leonine



»Yakari – Der Kinofilm«, Foto: Leonine



»Trouble Every Day«, Foto: Rapid Eye Movies

## »Enfant Terrible«

Kinostart: 01.10.2020  
Verleih: Weltkino

Kreativität, Wahnsinn, Lust und Schmerz: Rainer Werner Fassbinder war das Enfant Terrible des deutschen Films. Er und seine berühmt berüchtigte Truppe aus Schauspieler\*innen und Selbstdarsteller\*innen mischten in den 1970er Jahren die kulturelle Landschaft auf. Fassbinder drehte einen Film nach dem anderen. Seine Werke sorgten auf Filmfestivals für Furore. Sie erzählen von Sehnsüchten und der Empathie aller Menschen, zugleich schikaniert Fassbinder sein Umfeld. Episodenhaft erzählt Regisseur Oskar Roehler aus dem Leben dieses getriebenen und polarisierenden Künstlers. Über seine Arbeitswut, die verzweifelte Suche nach Liebe bis hin zu seinem ungebremsten Drogenkonsum. Roehler gelingt ein starker, eindrücklicher Film.

Deutschland 2020  
Regie: Oskar Roehler; Drehbuch: Klaus Richter; Kamera: Carl-Friedrich Koschnick; Montage: Hansjörg Weißbrich; Darsteller: Oliver Masucci, Hary Prinz, Katja Riemann, Alexander Scheer, Eva Mattes u.a.; Produktion: Bavaria Filmproduktion, X Filme Creative Pool, WDR, BR, Arte [www.weltkino.de](http://www.weltkino.de)

## »Gott, Du kannst ein Arsch sein!«

Kinostart: 01.10.2020  
Verleih: Leonine

Die 16-jährige Steffi freut sich auf die Abschlussfahrt nach Paris. Danach wird sie dann ihre Wunschausbildung zur Polizistin beginnen. Doch nach einer Routineuntersuchung ihres Blutbildes wird klar: Alles ändert sich. Die Diagnose lautet unheilbarer Krebs. Ihre Eltern möchten sie unter diesen Umständen nicht fahren lassen. Der Bus fährt ohne Steffi... Genau jetzt trifft sie auf den Zirkussohn Steve. Er bietet ihr kurzerhand an, sie nach Paris zu bringen. Mit gestohlenem Auto, ohne Geld und von Steffis besorgten Eltern verfolgt, machen sich die beiden auf den Weg. Angekommen in Paris, versteht Steffi langsam, was sie wirklich will – in der Zeit, die ihr noch bleibt... Regisseur André Erkau inszeniert gelungen einen zutiefst bewegenden und tragikomischen Roadtrip mit all den großen und kleinen Abenteuern, die das Leben bereithält.

Deutschland 2020  
Regie: André Erkau; Drehbuch: Katja Kittendorf, Tommy Wosch; Kamera: Torsten Breuer; Montage: Robert Kummer; Darsteller: Sinje Irlinger, Max Hubacher, Heike Makatsch, Til Schweiger, Jürgen Vogel u.a.; Produktion: UFA Fiction, RTL Television [www.leoninedistribution.com](http://www.leoninedistribution.com)

## »Coup«

Kinostart: 08.10.2020  
Verleih: imFilm - Agentur + Verleih

Der 22-jährige Rocker Rüdi ist Angestellter bei einer renommierten Bank. Als er eine Sicherheitslücke entdeckt, sieht er seine Chance. Mit einem ausgetüftelten Coup bestiehlt er die Bank um Millionen und reist mit der Beute nach Australien. Erst von dort aus weiht er seine Freundin ein. Zu Rüdis Erstaunen möchte sie aber nicht zusammen mit ihrem gemeinsamen Sohn nachkommen. Kann der Wunsch, ein neues Leben mit seiner Familie in Wohlstand zu führen, wahr werden? Die Sehnsucht nach seiner Freundin und dem geliebten Sohn wird immer größer und das australische Luxushotel langsam zu einem goldenen Käfig. Seine Freundin stellt ihn vor die Wahl... Regisseur Sven O. Hill kombiniert klassische Spielszenen mit dokumentarischem Material und Animationen zu einem wahren Bilderlebnis.

Deutschland 2019  
Regie: Sven O. Hill; Drehbuch: Sven O. Hill; Kamera: Sven O. Hill; Montage: Sven O. Hill; Darsteller: Daniel Michel, Tomasz Robak, Paula Kalenberg, Rocko Schamoni u.a. Produktion: Salto Film; [www.im-film.de](http://www.im-film.de)

## »Rojo – Wenn alle schweigen, ist keiner unschuldig«

Kinostart: 15.10.2020  
Verleih: Cine Global

Argentinien 1975: Der angesehene Rechtsanwalt Claudio Mora führt mit seiner Familie ein beschauliches Leben in der Provinz. Obwohl gerade eine Welle politischer Gewalt die Städte überrollt, geht bei Mora alles seinen gewohnten Gang. Bis zu diesem einen Abend im Restaurant, bei dem er mit einem fremden Mann in Streit gerät. Auf dem Heimweg mit dem Auto begegnet er dem Fremden erneut. Diesmal fallen Schüsse... Der Mann verletzt sich lebensgefährlich, doch Mora entscheidet sich, ihn in der nahegelegenen Wüste zurückzulassen. Am nächsten Tag ist der Vorfall für Mora fast schon vergessen. Doch plötzlich taucht ein Privatdetektiv auf und beginnt, unbequeme Fragen zu stellen. Beeindruckend zeigt der Film die lähmende Stimmung, welche die argentinische Gesellschaft in den Vorwehen des Militärputsches von 1976 prägte.

Argentinien, Brasilien, Frankreich, Niederlande, Deutschland, Schweiz 2018 Regie, Drehbuch: Benjamin Naishat; Kamera: Pedro Sotero; Montage: Andrés Quaranta; Darsteller: Dario Grandinetti, Andrea Frigerio, Alfredo Castro, Diego Cremonesi u.a.; Produktion: Pucara Cine in Koproduktion mit Sutor Kolonko, Viking Film, Desvia Filmes, Ecce Films; [www.cineglobal.de](http://www.cineglobal.de)

## »Oeconomia«

Kinostart: 15.10.2020  
Verleih: Neue Visionen

Wie kommt Geld in die Welt? Gar nicht so einfach zu beantworten – auch nicht von den Experten aus der Finanz- und Wirtschaftsbranche. In ihrem zweiten Dokumentarfilm setzt sich Carmen Losmann mit den Phänomenen unseres Wirtschaftssystems auseinander. Dieses entzieht sich immer mehr unserem Verstehen, und übrig bleibt ein diffuses Gefühl, dass irgendetwas nicht ganz glatt verläuft. Losmann deckt in ihrem Film wenig bekannte Zusammenhänge des Kapitalismus auf und macht sie über dessen Akteure begreifbar, um die Unsichtbarkeit der Geldströme, Kreisläufe und Zusammenhänge sichtbar zu machen.

Deutschland 2020  
Regie: Carmen Losmann; Drehbuch: Carmen Losmann; Kamera: Dirk Lütter; Montage: Henk Drees, Carmen Losmann; Produktion: Petrolio Film GmbH, 3sat, ZDF [www.neuevisionen.de](http://www.neuevisionen.de)

## »Yakari – Der Kinofilm«

Kinostart: 22.10.2020  
Verleih: Leonine

Mit dem Wildpferd »Kleiner Donner« befreundet zu sein, ist Yakaris größter Traum! Er wünscht sich so sehr, eines Tages auf dem Wildpferd reiten zu können. Als »Kleiner Donner« Jägern seines Stammes entkommt, klemmt es einen Huf in Felsstücken ein. Yakari kommt ihm zur Hilfe und befreit das Pferd. Für diese Tat bekommt er von seinem Beschützer »Großer Adler« eine Feder und die Gabe, mit Tieren sprechen zu können. Auf der Suche nach dem Wildpferd entfernt Yakari sich immer weiter von zu Hause. Und so hilft »Kleiner Donner« dieses Mal dem kleinen Jungen, wieder zurück in sein Heimatdorf zu kommen. Auf ihrer Reise begegnen sie vielen Tieren und freunden sich mit ihnen an. Doch der Rückweg ist auch gefährlich... Toby Genkel und Xavier Giacometti schaffen mit viel Liebe zum Detail eine magische Abenteuerwelt.

Deutschland, Belgien, Frankreich 2020  
Regie: Toby Genkel, Xavier Giacometti; Drehbuch: Xavier Giacometti, André Jobin, Claude de Ribeaupierre; Produktion: Wunderwerk GmbH, Dargaud Media, Belvision, BAC Films, France 3 Cinéma, Leonine Holding, WDR, Gao Shan Pictures, Dupuis Audiovisuel [www.leoninedistribution.com](http://www.leoninedistribution.com)

## »Nachspiel«

Kinostart: 05.11.2020  
Verleih: Real Fiction Filmverleih

Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte von drei ehemaligen Fußballtalenten des Vereins Borussia Dortmund. In den 1990er-Jahre träumten sie von einer Profi-Karriere und viel Geld. Sie waren nah dran, diesen Traum zu leben. Heute arbeitet Mohamed Abdulai als Busfahrer, Heiko Hesse ist für die EU in Brüssel tätig, und Florian Krings bekommt gerade eine neue Hüfte. Die Drei blicken zurück auf ihr bewegtes Leben als Fußballer bis hin zur jeweiligen Gegenwart. Christoph Hübner und Gabriele Voss haben mit »Nachspiel« den dritten und letzten Teil der »Trilogie des Fußballerlebens« mit dem Fokus der Rückkehr in den normalen Alltag gedreht.

Deutschland 2020  
Regie: Christoph Hübner; Drehbuch: Gabriele Voss, Christoph Hübner; Kamera: Christoph Hübner; Montage: Gabriele Voss; Produktion: Corso Film- und Fernsehproduktion, WDR; [www.realfictionfilme.de](http://www.realfictionfilme.de)

## »Trouble Every Day«

Kinostart: 12.11.2020  
Verleih: Rapid Eye Movies

Das frisch verheiratete Paar June und Shane verbringt seine Flitterwochen in Paris. Shane ist Wissenschaftler und möchte in Paris eigentlich seinen verschollenen Kollegen Léo suchen. Gemeinsam führten sie Experimente mit der menschlichen Libido durch. Léos Frau ist ein Opfer der Experimente geworden, sie hat ihre Libido nicht mehr unter Kontrolle und streift seither nachts los, um zu morden und ihre Triebe zu stillen. Auch Shane war ein Versuchsobjekt, hat sich aber mit Hilfe von Medikamenten unter Kontrolle. Doch die Angst bleibt, dass er irgendwann seine Frau June überfällt. Claire Denis zeichnet ein düster-radikales Psychodrama voller verstörender Abgründe. 20 Jahre nach seiner Weltpremiere in Cannes ist der Film als hochwertig restauriertes 4K-DCP erstmals in den deutschen Kinos zu sehen.

Frankreich 2001  
Regie: Claire Denis; Drehbuch: Claire Denis, Jean-Pol Fargeau; Kamera: Agnès Godard; Montage: Nelly Quettier; Darsteller: Vincent Gallo, Tricia Vessey, Béatrice Dalle u.a.; Produktion: Rezo Films, Arte France Cinéma, Arte, Canal+, Decia Films, Iris Group, Kinetique, Messaouda Films, ZDF [www.rapideyemovies.de](http://www.rapideyemovies.de)



»Die Schule der magischen Tiere«, Foto: Leonine



»Kids Run«, Foto: Farbfilm Verleih

## »Woman«

Kinostart: 12.11.2020  
Verleih: mindjazz pictures

Der Dokumentarfilm behandelt ein weltumfassendes Thema: Geschlechtergerechtigkeit. 80 Prozent der Analphabeten sowie 80 Prozent der ärmsten Menschen weltweit sind weiblich. Auf allen Kontinenten haben Frauen noch heute nicht die gleichen Rechte, Privilegien und Möglichkeiten der Männer. In sehr persönlichen Porträts zeigt der Film die Stärke von Frauen, die trotz aller Hindernisse und Ungerechtigkeiten für ein besseres Leben kämpfen und die Welt verändern möchten. In 2.000 Interviews erhalten Frauen aus 50 Ländern eine Stimme. Sie erzählen intime und aufrüttelnde Geschichten über Mutterschaft, Bildung, Sexualität, Ehe oder finanzielle Unabhängigkeit, und über tabuisierte Themen wie Menstruation und häusliche Gewalt. Ein berührender, inspirierender Film, der Mut und Hoffnung macht.

Frankreich 2020; Regie, Drehbuch: Anastasia Mikova, Yann Arthus-Bertrand; Kamera: Maya Coutouzis, Montage: Jules Beautemp, Flore Joubert; Produktion: Hope Production; [www.mindjazz-pictures.de](http://www.mindjazz-pictures.de)



»Oeconomia«, Foto: Neue Visionen

## »Patrick«

Kinostart: 19.11.2020  
Verleih: Real Fiction Filmverleih

Der 20-jährige Patrick wohnt in der Pariser Luxuswohnung seines älteren Freundes. Er führt ein wildes und gefährliches Leben: Partys, Drogen, Sex mit jungen Mädchen und der Vertriebs pornographischer Videos mit Minderjährigen gehören dazu. Bei einer ausufernden Feier wird er von der Polizei festgenommen. Bei der Durchsuchung der Wohnung wird das kinderpornographische Material gefunden. Als Kommissar Bento Patrick selbst als achtjähriges Missbrauchsoffer auf den Videos findet und ihn damit konfrontiert, kommt seine wahre Identität ans Licht. Patrick heißt Mario und wurde vor zwölf Jahren in Portugal entführt. Die Polizei empfiehlt ihm eine Rückkehr zu seiner Familie. In der Annahme, dass ihr Sohn tot ist und angesichts der Straftaten, die ihm zu Last gelegt werden, bleibt er im Kreise seiner gebrochenen Familie ein Fremder. Kurzentschlossen macht Patrick/Mario sich auf den Weg zu seinem damaligen Entführer.

Deutschland, Frankreich, Portugal 2019  
Regie: Gonçalo Waddington; Drehbuch: Gonçalo Waddington, João Leitão; Kamera: Vasco Viana, Montage: Pedro Filipe Marques; Darsteller: Hugo Fernandes, Alba Baptista, Lydie Barbara u.a.; Produktion: O Som e a Fúria, 10:15 Productions, augenschein Filmproduktion, ZDF, Arte [www.realfictionfilme.de](http://www.realfictionfilme.de)

## »Die Schule der magischen Tiere«

Kinostart: 26.11.2020  
Verleih: Leonine

Die Wintersteinschule birgt ein Geheimnis, das nur wenige Eingeweihte wissen: Hier können Kinder ihren besten Freund finden – ein magisches Tier, das mit ihnen sprechen kann. Die Lehrerin Miss Cornfield kennt ihre Klasse genau und sucht für jedes Kind den perfekten Begleiter. Ida ist neu in der Klasse und tut sich noch schwer in der neuen Umgebung. Zusammen mit dem Außenseiter Benni erhalten sie als erstes ihre magischen Freunde. Endlich jemandem zum Reden! Durch den Fuchs Rabbat wird Ida plötzlich zum Klassenstar. Doch in der Schule gibt es noch eine andere Aufregung: Immer häufiger verschwinden Gegenstände, und eine spannende Suche nach dem Dieb beginnt. An ihrer Seite sind die magischen Tiere immer dabei! Das Kinoabenteuer für die ganze Familie rund um die wundervollen Geschichten von Autorin Margit Auer werden von Regisseur Gregor Schnitzler mit fantastischen Bildern zum Leben erweckt.

Deutschland 2020  
Regie: Gregor Schnitzler; Drehbuch: Arne Nolting, Viola Maria Schmidt, John Chambers; Kamera: Wolfgang Aichholzer, Montage: Zaz Montana; Darsteller: Emilia Meier, Leonard Conrads, Milan Peschel u.a.; Produktion: Kordes & Kordes Film Süd, in Koproduktion mit LEONINE, Wega Film Wien und Clever Productions [www.leoninedistribution.com](http://www.leoninedistribution.com)

## »Kids Run«

Kinostart: 26.11.2020  
Verleih: Farbfilm Verleih

Draußen weite Flächen und Industriebrachen. Drinnen im Plattenbau ist alles eng. Andi, Mitte 20, aufbrausend und ungefällig, kämpft sich mit seinen drei Kindern durchs Leben. Das Geld reicht hinten und vorne nicht. Mit der Miete im Rückstand, ist er kurz davor, mit ihnen auf der Straße zu landen. Seine Ex-Freundin Sonja, die er noch immer liebt und mit der er das jüngste Kind Fiou hat, will ihm das Sorge-recht entziehen, wenn er nicht das geliehene Geld ihres neuen Freundes schnell zurückzahlt. Die Hoffnungslosigkeit lässt Andi nur noch eine Chance sehen: ein Amateur-Boxturnier mit hohem Preisgeld. Das radikale und zugleich poetische Sozialdrama von Barbara Ott bebildert die Armut, Mittellosigkeit und die tiefe Liebe zu den eigenen Kindern in einem prekären Umfeld.

Deutschland 2020  
Regie: Barbara Ott; Drehbuch: Barbara Ott; Kamera: Falko Lachmund, Montage: Gregory Schuchmann; Darsteller: Jannis Niewöhner, Lena Tronina, Carol Schuler, Oliver Koenitzny u.a.; Produktion: Flare Film GmbH, Storming Donkey Productions GmbH & Co. KG, ZDF – Das kleine Fernsehspiel [www.farbfilm-verleih.de](http://www.farbfilm-verleih.de)



Mit MEDIA im Kino: »Martin Eden« – ab 15. Oktober auch in Deutschland zu sehen. Foto: Francesca Errichello

# Creative Europe

## MEDIA Slate Funding 170.000 Euro für Weydemann Bros.

Für die Entwicklung ihrer Projekte erhält die Kölner Weydemann Bros. 170.000 Euro Paketförderung. Europaweit fördert MEDIA 71 Anträge mit 12,5 Mio. Euro, darunter vier aus Deutschland. Produzentin Yvonne Wellie spricht über die Bedeutung der Förderung:



Yvonne Wellie,  
Foto: Peter Hartwig

### Warum habt Ihr die Paketförderung beantragt? Gab es Herausforderungen?

Die Paketförderung ist eine tolle Unterstützung für die breite Entwicklung der Produktionsfirma, auch mit Augenmerk auf andere Formate oder Genres, über einzelne Projekte hinaus. Die Herausforderungen sind gleich mehrere: Einerseits muss man natürlich ein starkes Projektpaket haben, andererseits muss man als Firma in den letzten Jahren mehrere Filme mit kommerzieller Auswertung in mehreren Ländern vorzeigen, um überhaupt antragsberechtigt zu sein.

### Welche Projekte habt Ihr eingereicht?

Wir hatten uns entschieden, drei internationale Kinospielefilme und eine Serie einzureichen, die alle sehr unterschiedlich in ihren Ausrichtungen und Entwicklungsstadien sind. Dabei ist ein englischsprachiger Liebesfilm und eine dystopische Romanverfilmung, aber auch der neue Kinofilm von Damian John Harper, der schon weit fortgeschritten ist, und eine Cybercrime-Serie.

### Wofür nutzt Ihr die Förderung?

Wir nutzen die Förderung, um noch intensiver und mit weniger produktivem Zeitdruck in die Entwicklung der Projekte investieren zu können und

diese in der bestmöglichen Qualität aufzustellen. Gerade in diesem unsicheren Jahr ist so eine Unterstützung sehr wertvoll.

### Habt Ihr Tipps für andere Antragsteller?

Die enge Beratung durch den Creative Europe Desk hat uns sehr geholfen, die teilweise engen Vorgaben bei der Antragsstellung zu beachten und die Schwerpunkte in der Beurteilung der Texte nicht aus den Augen zu verlieren.

### Das aktuelle MEDIA Programm endet im Dezember. Was wünscht Ihr Euch für das zukünftige Programm 2021-27?

Das MEDIA Programm stellt für die Produktionsfirmen einen besonders wichtigen Baustein in der Finanzierung von Projektentwicklungen dar. Die Finanzierung in der Entwicklungsphase macht in unseren Augen für Projekte einen entscheidenden Unterschied für die letztliche Qualität der Filme. Unabhängigen Produktionsfirmen fehlen hier oft die ausreichenden finanziellen Mittel. Daher wünschen wir uns, dass das zukünftige Programm an dieser Stelle einen mindestens ebenso großen Beitrag leisten kann wie das bisherige.

## EU-Haushaltplan 2021-27 1,64 Milliarden Euro für Creative Europe

Beim EU-Sondergipfel Ende Juli haben sich die 27 Staats- und Regierungschefs auf ein Finanzpaket von 1,8 Billionen Euro geeinigt. 750 Mrd. Euro fließen in den Corona-Wiederaufbaufonds *Next Generation EU*. Die verbleibenden 1.074 Mrd. Euro bilden den regulären EU-Haushalt für die nächsten sieben Jahre. Für Creative Europe (2021-27) wurde ein Etat in Höhe von 1,64 Mrd. Euro veranschlagt. Das EU-Parlament muss dem Vorschlag für den Mehrjährigen Finanzrahmen noch zustimmen.

## MEDIA Ergebnisse Erfolge für NRW & Hessen

Gute Nachrichten aus Brüssel! Mit rund 1,4 Mio. Euro fördert MEDIA die Branche aus NRW und Hessen:

170.000 Euro Paketförderung gehen an die Weydemann Bros. (Interview links); die Kölner Nurogames erhält Entwicklungsförderung in Höhe von 148.096 Euro für das Action-Adventure »The Last Martian«. Die Thriller-Serie »Ein paar Tage Licht« – eine Koproduktion der Kölner Eikon Media Köln und der Pariser Watch Next Media – wird mit 400.000 Euro *TV Programming* Förderung unterstützt.

Im Bereich *Promotion of European Audiovisual Works Online* gehen 259.960 Euro an die Streaming Plattform KINO ON DEMAND der Kölner Rushlake Media. Für die europaweite Herausbringung des Dramas »Martin Eden« erhalten der Weltvertrieb The Match Factory und die beteiligten Verleiher 223.550 Euro *Selektive Verleihförderung*. Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen werden mit 33.000 Euro Festivalförderung unterstützt.

Filmbildung für 3-6-Jährige ist das Anliegen von Cinemini Europe 2. MEDIA fördert die Initiative des Deutschen Filminstitut und Filmmuseum in Frankfurt mit 370.000 Euro.

## MEDIA Veranstaltungen Film Festival Cologne

### European Series Day

Trends des europäischen Serienmarktes, Stoffentwicklung und internationale Koproduktionsmöglichkeiten – das sind die Themen des European Series Day am 2. Oktober in Köln. Veranstalter sind Film Festival Cologne, Creative Europe Desk NRW, ifs internationale filmschule köln und Film- und Medienstiftung NRW.

> [www.creative-europe-desk.de](http://www.creative-europe-desk.de)

### European Work in Progress Cologne

In Kooperation mit den Creative Europe Desks Deutschland bietet die Marktplattform EWIP (5.-7. Okt.) am 6. Oktober zwei Case Studies zur Herausbringung MEDIA geförderter Filme. Die aktuellen Herausforderungen bei der Auswertung europäischer Arthouse-Filme werden in einem weiteren Panel am 7. Oktober diskutiert.

> [www.european-work-in-progress.eu](http://www.european-work-in-progress.eu)  
> Ausführliche Informationen zum European Series Day und EWIP auf Seite 13.

## Einreichtermine

### Creative Europe MEDIA

> Weltvertriebsförderung: 29. Oktober 2020

Das aktuelle MEDIA Programm endet im Dezember 2020. Sobald es Informationen zu neuen Aufrufen des Nachfolgeprogramms gibt, werden diese unter [www.creative-europe-desk.de](http://www.creative-europe-desk.de) veröffentlicht.

Weitere Informationen beim Creative Europe Desk NRW unter [info@ced-nrw.eu](mailto:info@ced-nrw.eu).



Unter strengen Sicherheitsregeln konnten nach dem Lockdown Dreharbeiten wieder aufgenommen werden, die im Frühjahr unterbrochen werden mussten. Neue Dreharbeiten für Kino und Fernsehen sind im Sommer gestartet. Erhöhte Vorsicht und kreativer Umgang mit den Einschränkungen der Pandemie sind am Set wichtig geworden, wo nicht nur Mundschutz und Abstand zur neuen Routine gehören.



Die »Wild Republic« in ihrem Höhlenversteck, Foto: Bernd Spauke, Lailaps Pictures, X Filme Creative Pool

# Dreharbeiten

Suche nach einer neuen Gesellschaft

## »Wild Republic«

Für die MagentaTV-Serie »Wild Republic« ist in den Kölner MMC-Studios eine riesige Höhlenformation entstanden. Nach kurzem Lockdown konnte unter strengen Hygieneregeln ab Mai weitergedreht werden. Im Sommer ging es schließlich zum Außendreh auf 2.100 Meter Höhe.

Ist man erst einmal durch den schmalen Zugang bis zur Haupthöhle vorgedrungen, öffnet sich über den Köpfen eine Felsenkuppel von beachtlichem Ausmaß. Ganz genau lässt sich die Höhe am Bildschirm allerdings nur erahnen: Der physische Setbesuch beim Dreh der Serie »Wild Republic« musste wegen der Pandemie aus Sicherheitsgründen ausfallen. Stattdessen gibt es für die Presse einen Videorundgang durch die Höhle und ein Video vom Bau der beeindruckenden Kulisse, die Szenenbildner Claus Rudolf Amler (»Das finstere Tal«, 4 Blocks«, »Schuld«) für die neue MagentaTV Original-Serie entworfen hat. Das sieht schon auf dem Laptop imposant aus.

Die Darsteller\*innen, die nach zweimonatiger Drehpause seit Mitte Mai unter strengen Auflagen wieder in den MMC-Studios arbeiten konnten, bestätigen das Bild eines »wahnsinnig beeindruckenden Felsendoms«, so Verena Altenberger (»Polizeiruf 110«, »Die beste aller Welten«), die die Sozialarbeiterin Rebecca spielt. Gemeinsam mit einer Gruppe strafällig gewordener Jugendlicher ist Rebecca in einer Höhle gestrandet, nachdem es bei ihrem Resozialisierungsprojekt in den Bergen einen Zwischenfall gab: Einer der Betreuer ist tot, keiner weiß, was geschehen ist. Nur darin sind sich die Teenager einig: Gerechtigkeit haben sie in dieser Welt nicht zu erwarten. Man wird sie als vorbestrafte Jugendliche

sofort verdächtigen. Also fliehen sie immer höher in das Gebirgsmassiv, bis sie Unterschlupf in der riesigen Höhle finden. Nun ist die Gruppe ganz auf sich gestellt, um eine eigene Ordnung herzustellen.

### Gegen das Klischee einer unpolitischen Jugend

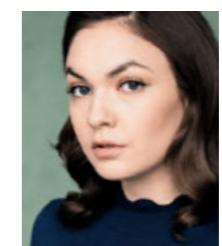
Emma Drogunova (»Der Trafikant«) spielt die junge Kim und hatte »alleine schon wegen der Dimensionen in der Höhle und in den Bergen Lust auf den Dreh«. Sie war aber auch von ihrer jugendlichen Protagonistin fasziniert: »Mich hat interessiert, wie man mit einem solchen Schicksal klarkommt? Wie fühlt man sich, wenn man durch die Gesellschaft und das System so viel Ungerechtigkeit erlebt hat? Und wie behält man trotzdem die Hoffnung auf eine gute Zukunft?«. Kim ist eine der Hauptfiguren, die gemeinsam mit dem Anführer Ron versuchen, eine bessere Gesellschaft aufzubauen. »Die Serie zeigt, wie schwierig es ist, auf einen gemeinsamen – und gerechten – Nenner zu kommen«, so Emma Drogunova. Das merkt auch die Sozialarbeiterin Rebecca. Gemeinsam mit einer Gruppe strafällig gewordener Jugendlicher ist Rebecca in einer Höhle gestrandet, nachdem es bei ihrem Resozialisierungsprojekt in den Bergen einen Zwischenfall gab: Einer der Betreuer ist tot, keiner weiß, was geschehen ist. Nur darin sind sich die Teenager einig: Gerechtigkeit haben sie in dieser Welt nicht zu erwarten. Man wird sie als vorbestrafte Jugendliche

sofort verdächtigen. Also fliehen sie immer höher in das Gebirgsmassiv, bis sie Unterschlupf in der riesigen Höhle finden. Nun ist die Gruppe ganz auf sich gestellt, um eine eigene Ordnung herzustellen.

### Große Herausforderungen

Geschrieben haben die Serie der KHM-Absolvent Arne Nolting und Jan Martin Scharf (beide »Wilsberg«, »Weinberg«, »Der Club der roten Bänder«) sowie der ifs-Absolvent Klaus Wolfertstetter, der im engen Kontakt mit der Produktion ist und regelmäßig Muster vom Dreh sichtet. Eventuell muss er wegen der neuen Regelungen am Dreh auch noch ein paar Szenen umschreiben. »Wir haben irgendwann mal die gute Entscheidung getroffen, dass die Figuren für sich und nicht für eine Ideologie handeln«, erinnert sich Wolfertstetter an die Arbeit im Writers Room. »Trotzdem entsteht da sowohl Gesellschaft als auch Ideologie, weil die Leute ja am Ende für etwas kämpfen müssen. Aber das entsteht aus ihrem persönlichen Background, aus den Emotionen und Bedürfnissen. Dadurch wird es lebendig.« Die Lebendigkeit entsteht nicht zuletzt durch den thematischen Gegenwartsbezug: »Wir haben uns auf einen respektvollen Blick auf die jungen Menschen, die gerade auf die Straße gehen, geeinigt«, sagt Wolfertstetter. »Da ist eine ganz ernsthafte Generation mit sehr ernsthaften Fragen – jetzt bei 'Black Lives Matter' und vorher schon bei 'Fridays For Future' – die sehr differenziert und schlau denkt.«

Auch für Klaus Wolfertstetter war es ein bewegender Moment, die Höhle zu sehen. »Die Filmemacher sind ja ‚Möglichmacher‘, und beim Production Designer Claus Amler gilt sowieso: Je größer die Herausforderung, desto mehr Bock hat der darauf.« Claus Amler ließ in zehn Wochen aus Holz, Styropor, Nessel, Hasendraht, Fassadenputz und einer Verkleidung mit Felsanmutung eine 7,5 Meter hohe Höhle mit 22 Metern Durchmesser bauen, die mehrere Höhlenräume und Gänge sowie einen See und einen Fluss einschließt. »Ursprünglich sind die Jugendlichen ja in einem vergessenen Weltkriegsbunker gelandet. Für mich war das aber nicht sehr befriedigend, deshalb habe ich mir nach ein paar Wochen diese Höhle als zentrales Motiv ausgedacht.« Gedreht wurde im breiten Cinemascope-Bildformat. In der 1.500 Tonnen schweren Höhle gibt es für die technischen Belange am Dreh daher zahlreiche Sprungwände, Teile der Wände kann man abnehmen – eine große statische Herausforderung. »Ich bin glücklich, dass die Autoren, die Regisseure Markus Goller (»Friendship«; »25 km/h«, Anm. Red.) und Lennart Ruff es auch so gesehen haben, dass die Höhle der ästhetisch und atmosphärisch interessantere Ort ist, auch bezüglich des Lichtkonzepts, dass dann gemeinsam mit ihnen entstanden ist«, erklärt Amler. »Ich finde die Möglichkeit zu diesem Austausch in der Crew, den mir X Filme ermöglicht hat, unglaublich wichtig.«



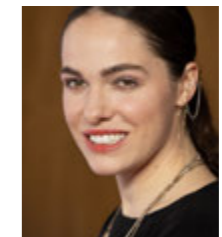
Emma Drogunova, Foto: Florian Lidel



Klaus Wolfertstetter, Foto: privat



C.R. Amler, Foto: privat



Verena Altenberger, Foto: Martin Kraft



Lennart Ruff, Foto: Getty



Markus Goller, Foto: Gordon Timpen

### Hohe Sicherheitsvorkehrungen für das Team

Neben Lailaps Pictures sind als Produzenten X Filme, handwriten Pictures und als Co-Produzenten die Deutsche Telekom, Arte, WDR, SWR und ONE beteiligt. Gefördert wird die achteilige Serie à 45 Minuten u.a. von der Film- und Medienstiftung NRW. Im kommenden Jahr wird »Wild Republic« bei MagentaTV ihre Weltpremiere feiern, im Jahr darauf folgt die Free-TV-Premiere bei Arte und der ARD.

Der Studiodreh für die dramatische Thriller-Serie mit Adventure-Feeling verlief seit Mai unter hohen Sicherheitsvorkehrungen: »Nach den meisten Takes haben wir die Höhle einfach komplett aufgerissen und frische Luft rein gelassen«, so Claus Amler über die Vorteile der flexiblen Bauweise der Höhle. Das Team wurde in kleine Gruppen geteilt, das Studio in verschiedene Zonen. Am Set gelten die üblichen Hygieneregeln, wöchentlich wird das Team auf eine Infektion getestet, die Darsteller\*innen sind während der Drehzeit in Arbeitsquarantäne. »Mit den anderen im Team dürfen wir keinen körperlichen Kontakt haben«, sagt Emma Drogunova. »Das ist frustrierend, weil man sich nach all den Monaten ja so nah ist, aber wir sind alle sehr froh, dass wir überhaupt drehen dürfen.« Auch Verena Altenberger bedauert, dass es durch die notwendigen Regeln »deutlich weniger Kontakt innerhalb des Teams gibt«. Aber sie freut sich auf den Außendreh an Originalschauplätzen: »Ich bin ja ein Kind der Berge!«, sagt die Österreicherin. Von August bis Oktober findet der Dreh in den Südtiroler Alpen in 2.100 Meter Höhe statt.

Zu dieser Zeit ist in den MMC-Studios in Köln die Höhle bereits abgebaut. Green Filmmaking ist am Set von »Wild Republic« ein ernst genommenes Thema. »Dass so viel Material weggeschmissen wird ist die Kehrseite«, sagt Claus Amler. »Aber 50.000 Euro sind einkalkuliert, um das Baumaterial der Höhle auf Recyclinghöfen ordnungsgemäß zu trennen«, so der Szenenbildner. »Ansonsten ist es sehr reizvoll, dass das Setting nur für einen kurzen Zeitraum existiert und nach dem Dreh nur noch in den Köpfen der Menschen... beziehungsweise als Film.« Christian Meyer-Pröpstl

**Produktion:** Lailaps Pictures, X Filme Creative Pool, handwriten Pictures  
**Koproduktion:** Deutsche Telekom, ARTE, WDR, SWR, ONE  
**Regie:** Markus Goller, Lennart Ruff  
**Autoren:** Arne Nolting, Jan-Martin Scharf



Corinna Harfouch und Daniel Sträßer spielen die Hauptrollen in »Alles in bester Ordnung«, Fotos: Bernd Spaube

Kleiner Film, große Schauspieler

## »Alles in bester Ordnung«

Am 3. März 2020 hatten in Köln die Dreharbeiten von Natja Brunckhorsts Langfilmdebüt »Alles in bester Ordnung« begonnen. Doch schon wenige Tage später hatte das Corona-Virus Europa erreicht und u.a. auch zu einem Zwangsstopp aller laufenden Dreharbeiten geführt.

Doch die Filmemacherin, die bereits seit Jahren an der Verwirklichung ihres Herzensprojektes arbeitet, ließ sich auch durch diese Einschränkungen nicht aus der Bahn werfen und war mit ihrem Team frühzeitig wieder am Start, um nach einer dreimonatigen Pause am 1. Juli die Dreharbeiten abzuschließen – ohne dabei die anvisierten 23 Drehtage zu überschreiten.

Der komplett in NRW gedrehte Film »Alles in bester Ordnung«, der bereits unter seinem Arbeitstitel »Müll Unfug Liebe« im Jahr 2016 eine Drehbuchförderung in Höhe von 20.000 Euro von der Filmstiftung erhalten hatte, ist eine Produktion der Kölner Lichtblick Film in Koproduktion mit WDR, SWR und Arte. Den Lichtblick Film-Geschäftsführer Joachim Ortmanns hatte Natja Brunckhorst über die Deutsche Filmakademie kennengelernt, und die beiden waren sich schnell sympathisch. Deswegen gab die ehemalige Schauspielerin (»Der Krieger und die Kaiserin«), die seit Ende der 1990er Jahre auch als Autorin tätig ist und für den Kinofilm »Wie Feuer und Flamme« mit dem Drehbuchpreis der Lola 2001 ausgezeichnet wurde, Ortmanns ihr Drehbuch zu ihrem Regiedebüt zu lesen. Für die Filmemacherin selbst ist »Alles in bester Ordnung« ein »kleiner Film,



Natja Brunckhorst, Foto: Regina Recht

der durch seine Schauspieler groß gemacht wird«. Er erzählt auf leichtgewichtige Weise von dem Zuviel und dem Zuwenig im Leben, indem er zwei höchst gegensätzliche Charaktere aufeinander treffen und sich ineinander verlieben lässt. Marlen (gespielt von Corinna Harfouch) ist eine weitgereiste Frau, deren Wohnung vor Büchern und wertvollen Gegenständen überquillt. Sie trifft auf Fynn (Daniel Sträßer, neuer »Tatort«-Kommissar des Saarländischen Rundfunks), der lediglich mit 100 Dingen durch die Welt geht und für den Ordnung das halbe Leben ist. Aber Gegensätze ziehen sich bekanntlich an, weswegen Brunckhorsts Film in erster Linie eine große Liebesgeschichte erzählt.



Joachim Ortmanns, Foto: FMS

### Die Chemie zwischen den Hauptdarstellern

Corinna Harfouch war für die Regisseurin »quasi die einzige Besetzung für die Rolle, die richtig war«. Deswegen hatte Brunckhorst bereits ein erstes Treatment des Stoffes an die vielbeschäftigte Schauspielerin geschickt, die schon in dieser frühen Phase zusagte und seitdem beim Projekt mit an Bord war. Etwas aufwendiger gestaltete sich dann allerdings die Besetzung der zweiten Hauptrolle, des deutlich jüngeren Fynn. In einem sehr intensiven Castingprozess schaute sich die Filmemacherin unzählige Bewerbungsvideos von jungen Schauspielern an und traf sich dann mit einer engeren Auswahl zu persönlichen Gesprächen.

Im Interview erzählt Brunckhorst: »Corinna Harfouch ist eine tolle, tolle Schauspielerin. Da musste ich einen männlichen Gegenpart finden, der ihr Niveau hält und nicht von ihr an die Wand gespielt wird.« Beim Live-Casting des zukünftigen Leinwandpaares habe es zwischen Harfouch und Sträßer dann »sofort gebritzelt«, da sei von Anfang an etwas zwischen den beiden im Raum gewesen, das man sich für eine solche Konstellation vor der Kamera nur wünschen könne, so die Regisseurin weiter. Deswegen sei nach Sträßers Vorsprechen klar gewesen, dass man den idealen Partner für Harfouchs Darstellung gefunden habe. Eigentlich alles in bester Ordnung – doch dann kam Corona.

### Corona-bedingte Zwangspause

Die Erstlingsregisseurin sah den einigermaßen gelassen: »Ich habe zum Glück diese Einstellung zum Leben, dass ich mich nicht über Dinge aufrege, die ich selbst nicht ändern kann.« Mit Ortmanns und dem Produktionsleiter Lino Rettinger habe sie zudem in dieser schwierigen Phase zwei überaus engagierte Mitstreiter an ihrer Seite gehabt. Gemeinsam gelang es ihnen, den Dreh so zu organisieren, dass sie vor dem Abbruch zumindest noch die Innenaufnahmen in Marlens Wohnung abdrehen konnten. Brunckhorsts Anspruch war es danach, »wie ein Sportwagen an der Startlinie zu stehen, um durchstarten zu können, sobald das wieder möglich ist«. Das ist ihr und ihrem Team schließlich auch gelungen, denn »Alles in bester Ordnung« war Ende Juni eine der ersten zwangspausierten Produktionen, die ihre Arbeit unter strengen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen fortsetzen und schließlich am 1. Juli zum Abschluss bringen konnte. In den darauffolgenden Wochen war Natja Brunckhorst u.a. in Köln aktiv in die Postproduktion ihres Films involviert. Die von der Film- und Medienstiftung NRW mit 500.000 Euro geförderte Produktion soll von Filmwelt in die Kinos gebracht werden. **Frank Brenner**

**Regie und Buch:** Natja Brunckhorst  
**Produktion:** Lichtblick Film  
**Sender:** WDR, SWR, Arte  
**Verleih:** Filmwelt



»Generation Beziehungsunfähig«, Foto: Pantaleon

## »Generation Beziehungsunfähig«

Single Michael versteckt sich seit Jahren hinter seiner angeblichen Beziehungsunfähigkeit und vermeidet jede Form von Verbindlichkeit. Als er jedoch »Ghost« alias Lotte kennenlernt, verändert sich plötzlich alles, und er befindet sich auf der anderen Seite der Dating-Hölle. Nach dem Bestseller von Michael Nast haben Hilly Martinek und Regisseurin Helena Hufnagel »Generation Beziehungsunfähig« von Februar bis zum 10. Juli für das Kino adaptiert. Frederik Lau und Luise Heyer übernehmen die Hauptrollen. Vor der Kamera von Andreas Berger stehen außerdem Verena Alternberger, Victoria Schulz und Victoria Trauttmansdorff, gedreht wurde nahezu komplett in NRW. Der Vertrieb übernimmt Warner Bros. Pictures Germany.

> Pantaleon, contact@pantaflix.com

## »Väter allein zu Haus«

»Gerd« und »Mark« – so hießen die ersten beiden Fernsehfilme aus der vierteiligen ARD Degeto/WDR Produktion »Väter allein zu Haus«, die im vergangenen Jahr liefen. Im Mittelpunkt stehen die vier Freunde Gerd, Mark, Timo und Andreas, die sich heldenhaft dem alltäglichen Familienwahnsinn entgegenstemmen und sich im Falle des temporären Scheiterns stets aufeinander verlassen können. Unter der Regie von Esther Gronenborn fanden im Rheinland vom 16. Juni bis zum 5. August die Dreharbeiten für »Andreas«, den vierten Einzelfilm statt. Tobias van Dieken hat die Titelrolle. Das Drehbuch stammt, frei nach der australischen Erfolgsserie »House Husbands«, von Kirsten Peters. »Väter allein zu Haus« ist eine Produktion der Bavaria Fiction im Auftrag von ARD Degeto und dem Westdeutschen Rundfunk für Das Erste. Produzent ist Stephan Bechtle, die redaktionelle Verantwortung liegt bei Henrike Vierge (WDR) und Stefan Kruppa (ARD Degeto). Gedreht wurde in Köln, Wuppertal und Umgebung. Die Ausstrahlung ist gemeinsam mit der bereits abgedrehten Episode »Timo« im Herbst geplant auf dem Sendepfad »Endlich Freitag im Ersten« um 20:15 Uhr.

> Bavaria Fiction, koeln@bavaria-fiction.de

## »Töchter«

Noch bis zum 16. Oktober inszeniert Nana Neul nach einem Drehbuch von ihr und Lucy Fricke (Literarische Vorlage) in Nordrhein-Westfalen, Italien und Griechenland die Heimatfilm-Produktion »Töchter«: Die beiden Freundinnen Betty und Martha brechen mit Marthas schwerkranken Vater im Auto auf in die Schweiz, da er dort vermeintlich zu einem Sterbehilfsverein will. Doch alles kommt anders. Auch als sie weiterreisen, um an das Grab von Bettys angeblich verstorbenen Stiefvaters zu fahren. In den Hauptrollen sind Josef Bierbichler, Alexandra Maria Lara und Birgit Minichmayr zu sehen.

> Heimatfilm, post@heimatfilm.biz



»Hyperland«, Foto: Busse

## »Hyperland«

Am 3. Juli fiel die letzte Klappe zu den Dreharbeiten des Spielfilms »Hyperland«. Mario Sixtus schrieb das Drehbuch und gibt sein Langspielfilm-Regiedebüt. In den Hauptrollen spielen Lorna Ishema, Samuel Schneider und Max Pekrul. Gedreht wurde vom 2. März an ausschließlich in NRW (Köln und Umgebung). Die dystopische Zukunftsvision »Hyperland« erzählt von einer Welt, in welcher der gute Ruf messbar ist und über alles entscheidet. Als eine Fake-Kampagne die Existenz einer jungen Frau bedroht, findet sie bei den »Unsichtbaren« Zuflucht. »Hyperland« ist eine Produktion von BUSSE in Koproduktion mit ZDF – Das kleine Fernsehspiel.

> busse & halberschmidt, info@bussehalberschmidt.de

## »Little America«

Die Miniserie »Little America« erzählt vom Aufeinanderprallen zweier Kulturen, als die amerikanische Militärpräsenz Anfang der 1950er Jahre Aufbruch, individuelle Freiheit und Freizügigkeit in den Westen Deutschlands brachte. Regie führt Dror Zahavi, die Drehbücher stammen von Johannes Rotter, Christoph Mathieu und Benjamin Braeunlich. Im Mittelpunkt der Geschichte steht die Freundschaft zweier junger Frauen, gespielt von Elisa Schlott und Franziska Brandmeier, die in einer Gesellschaft im Umbruch ihren Platz suchen. In weiteren Rollen stehen Reomy D. Mpeho, Jonas Nay, Dietmar Bär, Anna Schudt, Winnie Böwe, Aljoscha Stadelmann, Paul Sundheim, Julia Koschitz, Philippe Brennkemeyer, Samuel Finzi und Godehard Giese vor der Kamera von Gero Steffen. Die FFP New Media produzierte in Koproduktion mit dem federführenden SWR, der ARD Degeto, WDR und NDR für Das Erste und die ARD Mediathek an 70 Drehtagen vom 25. Februar bis in den September.

> FFP New Media, officekoeln@ffpnewmedia.com

## »Ein paar Tage Licht«

Regisseur Frédéric Jardin startete am 3. Februar in Köln und Umgebung mit der Roman-Verfilmung von »Ein paar Tage Licht« von Oliver Bottoni: Als im Oktober 2012 in Algerien der Manager eines deutschen Rüstungskonzerns entführt wird, heißt es sofort, Al-Qaida hat zugeschlagen. Doch für BKA-Mann Ralf Eley, an der deutschen Botschaft in Algerien stationiert, gibt es zu viele Ungereimtheiten. Heimlich beginnt er zu ermitteln und findet bald heraus, dass viel mehr auf dem Spiel steht, als das Leben des Entführten. Als er begreift, dass die algerische wie auch die deutsche Regierung die Wahrheit vertuschen wollen, ist es zu spät: Längst geht es auch um Eleys eigenes Schicksal. Das Drehbuch stammt von Abdel Raouf Dafri und Oliver Bottini (Co-Autor). Produzent der vierteiligen Miniserie für Miniserie Arte und ZDF ist Eikon West zusammen mit der französischen Watch Next Media. Der Dreh in NRW ist abgeschlossen, die wegen Corona unterbrochenen Aufnahmen in Marokko sollen bis zum 30. September beendet werden.

> Eikon West, info@eikon-west.de

## »Douce France«

Die Dreharbeiten des filmstiftungsgeförderten Dokumentarfilm »Douce France« von Jeanine Meerapfel sind abgeschlossen. Der erste Teil der Dreharbeiten fand im Januar und Februar in Buneos Aires (Argentinien) statt. Im Mai konnten einzelne Drehtage in Berlin unter Auflagen wieder stattfinden. Der letzte Teil der Dreharbeiten führte das Team schließlich im Juni und Juli nach Chalon-sur-Saône (Frankreich), Strassbourg (Frankreich), Bruchsal-Untergrombach (Deutschland) und Amsterdam (Niederlande). »Douce France« erzählt die Geschichte von Malou, der Mutter der Ich-Erzählerin, die sich auf eine Reise begibt und versucht, anhand der Lebensstationen in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Argentinien das bruchstückhafte Leben von Malou zusammenzusetzen. »Douce France« ist ein Produktion der Kölner unafilm in Koproduktion mit Malena Film. Den Verleih übernimmt Real Fiction.

> unafilm, office@unafilm.de



»Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull«, Foto: Bavaria

## »Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull«

Am 27. Juli endeten die Dreharbeiten zur Neuverfilmung von Thomas Manns populärem Roman »Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull«. Gedreht wurde unter der Regie von Detlev Buck in den Bavaria Filmstudios sowie in diversen Locations in Bayern, NRW und Portugal. Das Drehbuch schrieb Starautor Daniel Kehlmann. Die Rolle des charmannten, leicht amoralischen Felix Krull spielt Jannis Niewöhner, Liv Lisa Fries übernimmt den Part der Zaza, und Marquis Louis de Venosta wird von David Król verkörpert. In weiteren Rollen sind Joachim Król, Maria Furtwängler, Désirée Nosbusch, Nicholas Ofczarek, Anian Zollner, Dominique Horwitz, Martin Wuttke, Harriet Herbig-Matten, Christian Friedel, Annette Frier, Charly Hübner und Heinrich Schafmeister zu sehen. Für die Bildgestaltung ist Marc Achenbach zuständig. Die Neuverfilmung fürs Kino ist eine Produktion der Bavaria Filmproduktion (Produzent: Markus Zimmer). Warner Bros. Pictures bringt sie am 4. Februar 2021 bundesweit in die Kinos.

> Bavaria Film, info@bavaria-film.de

## »Trübe Wolken«

Am 12. August fiel in Nordrhein-Westfalen die letzte Klappe für Christian Schäfers Debütfilm »Trübe Wolken«. Der hessische Regisseur und Produzent drehte seit dem 6. Juli in Gießen und Umgebung, Köln sowie Krefeld große Teile des Dramas nahe seiner hessischen Heimat Fleisbach bei Dillenburg. Der Coming-of-Age-Thriller ist seine erste Kinofilmproduktion und ist mit Jonas Holdenrieder, Valerie Stoll und Devid Striesow in den Hauptrollen prominent besetzt. Der Film kommt im Herbst 2021 in die Kinos. Zusammen mit Autor Glenn Büsing führt Christian Schäfer das jüngst gegründete Produktionsunternehmen RabiatiFilm.

> RabiatiFilm, info@rabiati-film-produktion.de

## »Helene, die wahre Braut«

Am 14. Juli haben die Dreharbeiten für »Helene, die wahre Braut« im Rahmen der ARD-Märchenreihe »Sechs auf einen Streich« begonnen. Unter Federführung des Westdeutschen Rundfunks wird von Zieglerfilm Köln die Geschichte nach Motiven von Ludwig Bechstein und den Brüdern Grimm neu in Szene gesetzt. Vor der Kamera stehen Caroline Hellwig, Tanja Schleiff, Barbara Colceriu, Stefan Gorski, Dominic Raacke und Dietrich Hollinderbäumer. Regie führt Zoltan Spirandelli, das Drehbuch stammt von Katja Kittendorf. »Helene, die wahre Braut« wird von der Zieglerfilm Köln (Produzentin: Barbara Thielen) im Auftrag der ARD unter Federführung des Westdeutschen Rundfunks (Redaktion: Annette Walther/Christoph Reyer) für Das Erste produziert. Gedreht wurde in Nordrhein-Westfalen, u.a. im Freilichtmuseum Kommern und am Schloss Merode. Die Dreharbeiten liefen bis zum 31. Juli. Das Erste zeigt den Film im Weihnachtprogramm 2020.

> Zieglerfilm Köln, info@zieglerfilmkoeln.de

## Wilsberg »Social Credit« / »Aus heiterem Himmel«

Für Warner Bros. ITVP Deutschland und das ZDF inszenierte Dominic Müller bis zum 1. September zwei neue »Wilsberg«-Folgen in Köln und Münster. Das Drehbuch für »Social Credit« schrieb David Ungureit, für »Aus heiterem Himmel« Mario Sixtus. Als Darsteller sind Leonard Lansink, Oliver Korittke, Ina Paule Klink, Rita Russek und Roland Jankowsky dabei. Die 45 Drehtage begannen am 30. Juni.

> Warner Bros. ITVP Deutschland, contact@warnerbros.com

## Tatort – »Brennen sollst Du«

Am 7. Juli starteten die Dreharbeiten zu »Brennen sollst Du«, dem neuen »Tatort« aus Köln: Die Hauptkommissare Max Ballauf (Klaus J. Behrendt) und Freddy Schenk (Dietmar Bär) untersuchen den Tod einer Obdachlosen, die unter einer Brücke im Schlaf heimtückisch angezündet und verbrannt worden ist. Das Drehbuch schrieb Jürgen Werner. Regie führt Nina Wolfrum, die Bildgestaltung übernimmt Katharina Dießner. Wieder mit dabei sind Roland Riebeling als Nibert Jütte, Joe Bausch als Rechtsmediziner Dr. Roth und Tinka Fürst als Kriminaltechnikerin Natalie Förster. In weiteren Rollen zu sehen sind Ricarda Seifried als Ella Jung, Niklas Kohrt als Axel Fahl, Jana Julia Roth als Katja Fischer und Hildegard Schroedter als Regine Weigand. Der »Tatort – Brennen sollst Du« ist eine Produktion der Bavaria Fiction, Niederlassung Köln (Produzent Jan Kruse) im Auftrag des WDR (Redaktion Götz Bolten) für Das Erste. Die Dreharbeiten liefen bis zum 6. August. Der Sendetermin steht noch nicht fest.

> Bavaria Fiction, koeln@bavaria-fiction.de

## Tatort »In der Familie«

Am 13. Juli 2020 ist die letzte Klappe bei den wieder aufgenommenen Dreharbeiten zu »Tatort«-Doppelfolge »In der Familie« gefallen. Der Dreh des zweiten Teils unter der Regie von Pia Strietmann hatte aufgrund der Corona-Beschränkungen seit März 2020 pausiert. Auch wenige Szenen des ersten Teils, bei dem Dominik Graf Regie führte, mussten in München noch gedreht werden. Die Drehbücher für die »Tatort«-Doppelfolge »In der Familie« stammen von Bernd Lange. Produzent beider Filme ist Michael Polle, X Filme Creative Pool. Die Redaktion liegt gemeinschaftlich bei Frank Tönsmann (WDR) und Stephanie Heckner (BR). Nach den erfolgreich abgeschlossenen Dreharbeiten ist nun sichergestellt, dass das 50-jährige »Tatort«-Jubiläum mit dieser besonderen Doppelfolge begangen werden kann. An zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen ermitteln die Münchner und Dortmunder Teams im Spätherbst erstmals gemeinsam.

> X Filme Creative Pool, info@x-filme.de

## Tatort – »Es lebe der König!«

Frank Thiel (Axel Prah) und Prof. Karl-Friedrich Boerne (Jan Josef Liefers) sind wieder im Einsatz. Seit Mitte Juni liefen die Dreharbeiten zu »Es lebe der König!« in Münster, Köln und Umgebung. Es ist der 38. Tatort aus Münster. Hauptkulisse ist die mittelalterliche Wasserburg »Haus Lüdecke« in Münster. Wieder dabei sind Christine Urspruch als Rechtsmedizinerin Silke »Alberich« Haller, Mechthild Großmann als Staatsanwältin Wilhelmine Klemm, Claus D. Clausnitzer als »Vaddern« Thiel sowie Björn Meyer als Mirko Schrader, der neue Assistent von Kommissar Thiel. In Gastrollen zu sehen sind Sandra Borgmann, Marek Harloff, Violetta Schurawlow, Mai Duong Kieu, Justine Hauer, Christian Hockenbrink und Paul Faßnacht. »Es lebe der König!« ist eine Produktion von filmpool fiction (Produzentin: Iris Kiefer) im Auftrag des WDR (Redaktion: Sophie Seitz). Das Drehbuch stammt von Benjamin Hessler. Regie führt Buket Alakus, die hier ihren ersten Tatort in Szene setzt. Die Dreharbeiten liefen bis zum 14. Juli 2020. Der Sendetermin im Ersten steht noch nicht fest.

> filmpool, info@filmpool.de

## »Die Eifelpraxis«

Am 8. Juli fiel in Monschau in der Eifel die erste Klappe für zwei neue Filme des populären ARD-Degeto-Formats »Die Eifelpraxis«: Dort entstehen der zehnte und elfte Film der Medical-Reihe unter der Regie von Uljana Havemann. Für das Team um Landarzt Dr. Chris Wegner (Simon Schwarz) stehen in »Familiengeheimnisse« und »Chancen« große Veränderungen an: Chris' langjährige Versorgungsassistentin Vera Mundt hat gekündigt. Die Zuschauer können sich auf ein Wiedersehen mit liebgewonnenen Charakteren wie Tom Keune als Vickys Cousin Volker Böhl, Olga von Luckwald als Anita Rabsal und Janek Rieke als Leon Ortman freuen. In weiteren Rollen spielen Carlotta von Falkenhayn als Vickys Tochter Kim, Corinna Kirchhoff als ihre Mutter Heidelinde Röver und Barnaby Metschurat als ihr Bruder Georg Röver. »Die Eifelpraxis« ist eine Produktion der UFA Fiction (Produzent: Markus Brunemann, Ausführende Produzentin: Dorothea Goldstein) im Auftrag der ARD Degeto für die ARD. Regie führt Uljana Havemann nach Drehbüchern von Sabine Glöckner und Carolin Hecht. Die Redaktion verantwortet Barbara Süßmann (ARD Degeto). Die Dreharbeiten dauerten bis Anfang September an.

> UFA Fiction, info@ufa.de

## Tatort »Marionetten«

Am 17. August starteten die Dreharbeiten zu »Marionetten«, dem neuen »Tatort« aus Dortmund. Darin gibt es ein Mordopfer in den eigenen Reihen. Peter Faber (Jörg Hartmann), Martina Bönisch (Anna Schudt), Jan Pawlak (Rick Okon) und Rosa Herzog (Stefanie Reinsperger) nehmen die Ermittlungen auf. Das Drehbuch für »Marionetten« stammt von Arnd Mayer und Claudia Matschulla. Regie führt Ayse Polat. Wieder zu sehen sind auch Sybille Schedwill als Rechtsmedizinerin Greta Leitner und Tilman Strauss als KTU-Leiter Sebastian Haller sowie in Gastrollen Anne Ratte-Polle, Michelle Barthel, Jonas Friedrich Leonhardi, Anna Drexler, Simon Böer und Daniel Kötter. Der »Tatort – Marionetten« ist eine Produktion von Zeitsprung pictures (Produzenten: Michael Souvignier, Till Derenbach) im Auftrag des WDR (Redaktion: Frank Tönsmann) für Das Erste. Gedreht wurde bis Mitte September in Dortmund, Köln und Umgebung. Das Erste zeigt den neuen Fall des Dortmunder Tatort-Teams voraussichtlich im ersten Halbjahr 2021.

> Zeitsprung Pictures, info@zeitsprung.de

## »Die Zukunft ist ein einsamer Ort«

Die letzte Klappe der Dreharbeiten zu »Die Zukunft ist ein einsamer Ort« fiel Anfang Juli. Martin Hawie und Laura Harwarth inszenierten die Geschichte um den bisher unbescholtenen Frank, der einen Geldtransporter überfällt und sich anschließend der Polizei stellt. Im Gefängnis trifft er auf den ebenso skrupellosen wie misstrauischen Fuad (Denis Moschitto), der von seinem Clan gestützt wird. Regisseur Martin Hawie drehte seinen ersten Kinofilm nach dem Abschluss an der KHM mit Lucas Gregorowicz, Valerie Pachner und Denis Moschitto in den Hauptrollen. Das Drehbuch zu »Die Zukunft ist ein einsamer Ort« schrieb er mit Laura Harwarth. Das Team drehte komplett in Köln und Umgebung. »Die Zukunft ist ein einsamer Ort« ist eine Produktion von Hupe Film Fiktion mit dem ZDF.

> Hupe Film, hupe@hupefilm.de



»Catweazle«, Foto: Tobis

## »Catweazle«

Die Pandemie brachte die gerade begonnenen Dreharbeiten von »Catweazle« im Frühjahr zum Erliegen. Vier Monate später konnten am 4. August die Dreharbeiten abgeschlossen werden. Es wurde an 44 Drehtagen in NRW, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Berlin gedreht. Otto Waalkes spielt Catweazle, den Zauberer, der aus Versehen aus dem 11. Jahrhundert in die Gegenwart gezaubert wird und sich hier zurechtfinden muss. Glücklicherweise trifft er auf Benny, der sich nach dem Tod seiner Mutter in eine mittelalterliche Fantasiewelt flüchtet. Julius Weckauf spielt den verträumten Jungen, der Catweazle hilft, seinen Druidenstab zu finden und gegen die raffigieriger Altertumsforscherin Dr. Renate Metzler zu verteidigen. In weiteren Rollen standen Katja Riemann und Henning Baum vor der Kamera. Sven Unterwaldt inszenierte, basierend auf der englischen Originalserie, die Otto, Bernd Ellert und Claudius Pläging modernisierten. Tobis Film produziert, in Koproduktion mit Watt Film und SevenPictures Film, und bringt die Komödie ins Kino.

> Tobis Film, info@tobis.de

## »Die Füchsin«

Seit dem 9. Juni fanden in Köln, Düsseldorf und Umgebung die Dreharbeiten zu zwei neuen Filmen der erfolgreichen ARD-Donnerstagskrimi-Reihe »Die Füchsin« statt. In »Treibjagd« müssen die beiden nicht nur einen Mord und eine Entführung im Umfeld der Polizei aufklären, Anne versucht vor allem, das Leben ihres Sohnes Florian zu schützen. In weiteren Rollen spielen Robert Dölle, Jasmin Schwiers, Sara Fazilat, Florian Bartholomäi sowie Peter Trabner, Ronald Kukulies, Picco von Groote, Christian Hockenbrink, Denis Schmidt, Dagmar Operaskalski, Rolf Berg und Sahin Eryilmaz. Marc Rensing inszeniert die beiden Filme nach den Drehbüchern von Ralf Kinder, der bereits für alle vorangegangenen Filme dieser Reihe die Bücher schrieb. Die Kamera führt Sebastian Bäumler. »Die Füchsin« ist eine Produktion der Odeon TV (Andrea Jedele) im Auftrag der ARD Degeto und des Westdeutschen Rundfunks für Das Erste. Die Redaktion liegt bei Götz Schmedes (WDR) und Katja Kirchen (ARD Degeto). Gedreht wurde bis zum 13. August in Köln, Düsseldorf und Umgebung. Die beiden Donnerstagskrimis werden voraussichtlich im ersten Quartal 2021 im Ersten ausgestrahlt.

> Odeon Film, mail@odeonfilm.de



»Unter Freunden stirbt man nicht«, Foto: TVNOW

## »Unter Freunden stirbt man nicht«

Für die schwarzhumorige TVNOW-Serie »Unter Freunden stirbt man nicht« haben Anfang August die Dreharbeiten begonnen. Die vierteilige Miniserie versammelt Iris Berben, Heiner Lauterbach, Adele Neuhauser, Walter Sittler und Michael Wittenborn vor der Kamera. »Unter Freunden stirbt man nicht« erzählt die Geschichte einer Gruppe langjähriger Freunde im besten Alter. Als einer der Freunde, seines Zeichens renommierter Wissenschaftler und heißer Anwärter auf den Wirtschaftsnobelpreis, unverhofft stirbt, schmieden die Hinterbliebenen einen waghalsigen Plan. Bis Mitte September wurde »Unter Freunden stirbt man nicht« in Köln, Bonn und Umgebung von Keshet Tresor Fiction produziert. Produzenten sind Christina Christ und Axel Kühn. Regie führt Felix Stienz nach Drehbüchern von Claudius Pläging. Die Miniserie ist eine Adaptation der israelischen Serie »Stockholm« nach dem gleichnamigen Roman von Noa Yedlin. Redaktionell verantwortlich ist Thomas Disch unter der Leitung von Frauke Neeb und Hauke Bartel, Bereichsleiter Fiction Mediengruppe RTL Deutschland. Die Ausstrahlung ist zuerst auf TVNOW und später bei VOX geplant.

> Keshet Tresor Fiction München, info@keshettresor.tv



# Games

Opening Night Live, Foto: gamescom

Auch online schlug das Herz der Messe in Köln

## gamescom online

Seit 2009 ist die Koelnmesse alljährlich im Sommer zum Anlaufpunkt für Branchenvertreter und Fans, wenn dort die gamescom ausgerichtet wird. Doch in diesem Jahr war alles anders. Aufgrund der Pandemie fand die größte Computer- und Videospielemesse der Welt erstmals als reine Online-Veranstaltung statt. Verantwortliche und Teilnehmer zogen eine überwiegend positive Bilanz.

Die aktuellen Entwicklungen sind natürlich auch der Computer- und Videospieleindustrie nicht spurlos vorübergegangen. »Die Corona-Krise bedeutet Licht und Schatten für die deutsche Games-Branche. Einige Unternehmen können sich über steigende Spielerzahlen und Umsätze freuen. Andere stellt die Krise vor besondere Herausforderungen. So ist es in Zeiten von Digital-Events schwieriger, sein nächstes Projekt möglichen Partnern vorzustellen und sich so die Finanzierung zu sichern«, kommentiert Felix Falk, Geschäftsführer des game – Verband der deutschen Games-Branche, der die gamescom zusammen mit der Koelnmesse veranstaltet. »Auch in der Spiele-Entwicklung selbst lassen sich nicht alle Arbeits-

schritte in gleicher Geschwindigkeit und ohne Weiteres aus dem Homeoffice erledigen. Diese Einschränkungen können die Veröffentlichung verzögern. Der Bereich eSports ist von der Corona-Krise ebenfalls betroffen: Viele Turniere, die sonst ganze Stadien füllen, müssen online stattfinden. Fehlende Ticketeinnahmen sind die Folge und auch viele Sponsoren reduzieren in diesen Zeiten ihr Engagement.«

### Eröffnung mit mehr als zwei Millionen Zuschauern\*innen

All diese Themen spielten auch auf der gamescom 2020 eine Rolle – wenn auch überwiegend in virtueller Form. Im vergangenen Jahr hatte die Messe mit

373.000 Besucher\*innen aus mehr als 100 Ländern eine neue Rekordmarke gesetzt. 2020 mussten die Erfolge auf anderen Ebenen berechnet werden. So vermeldeten die Organisatoren, dass mehr als zwei Millionen Zuschauer\*innen gleichzeitig die Eröffnungsshow »gamescom Opening Night Live« von und mit Geoff Keighley verfolgt hätten – viermal so viele wie im Vorjahr. Insgesamt waren fünf Online-Showformate mit Weltpremieren von Games, Interviews, Let's Plays und weiteren News produziert worden. Die Organisatoren zählten Online-Teilnehmer\*innen aus mehr als 180 Ländern bei der gamescom. Felix Falk betonte, dass der Standort Köln und Nordrhein-Westfalen auch diesmal eine wichtige Grundlage gewesen sei. »Auch wenn einige der gamescom-Shows in diesem Jahr in Los Angeles und San Francisco produziert wurden, schlug das gamescom-Herz wieder in Köln. Hier hat die Koelnmesse gemeinsam mit uns alle Hebel in Bewegung gesetzt, um in Rekordgeschwindigkeit das Digital-Konzept erfolgreich umzusetzen. Und auch die Stadt Köln und das Land Nordrhein-Westfalen haben uns weiter unterstützt, insbesondere bei der Digital-Ausgabe des gamescom congress und bei der devcom«, führte er aus.

### Treffen mit dem Ministerpräsidenten

Als politische Eröffnung der gamescom wurden auch eine Reihe von kleineren physischen Events durchgeführt. In der NRW-Staatskanzlei in Düsseldorf kam es zum Treffen von Ministerpräsident Armin Laschet mit

Vertretern der eSports-Szene, darunter Jörg Adami, Geschäftsführer der 2020 in Köln gegründeten eSports Player Foundation. »Die Zusammenarbeit mit der



Felix Falk (Game) mit Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer bei der virtuellen Eröffnung, Foto: gamescom

Staatskanzlei ist herausragend gut«, kommentiert Adami. Die Gründung der Förderinstitution, die eSports-Spitzen Talente in deren sportlicher und persönlicher Entwicklung unterstützt, sei nur durch das Engagement des Ministerpräsidenten und des Staatskanzlei-Chefs Nathanael Liminski möglich geworden. Adamis persönliche Bilanz der gamescom fällt verhalten positiv aus. »Die digitale gamescom ist sicher nicht vergleichbar mit einer gamescom der vergangenen Jahre. Im Fazit war die Informations- und Qualitätsdichte unglaublich hoch. Es fehlten aber natürlich die sozialen und emotionalen Höhepunkte. Ich freue mich sehr auf die Zeit, in der wir die digitale Effizienz wieder mit dem sozialen Geschehen verknüpfen können.«

Julian Broich, Sales Manager beim in Düren ansässigen Publisher und Entwickler Headup Games, äußert sich ähnlich. »Die digitale Version der gamescom hat mir sehr gut gefallen, wobei man dieses Event natürlich nur schwer mit der gewohnten ‚physischen‘ gamescom in Köln vergleichen kann. Hervorheben möchte ich hier ganz besonders das innovative Konzept der Indie Arena Booth Online und der Möglichkeit, sich so mit seiner Community auszutauschen«, erklärt er. Broich gehörte auch zu den Panel-Teilnehmern auf dem Medien Digital Boot NRW, das das Mediennetzwerk.NRW und die Film- und Medienstiftung als Treffpunkt für kleinere Branchen-Meetings in Köln bereitgestellt hatten. »Nach so vielen Monaten ohne die Chance, sich persönlich mit Branchenkollegen auszutauschen, war das Event auf dem Boot für mich sowohl eine tolle Gelegenheit für direkte Gespräche als auch ein Zeichen, dass wieder ein Stück Normalität zurückkehren kann«, führt er aus.

### Tausende Online-Meetings

Bis auf diese wenigen nicht virtuellen Ausnahmen spielte sich das gamescom-Geschehen in diesem Jahr ausschließlich online ab. Das galt für den gamescom congress ebenso wie für den Entwickler-Branchentreff devcom, der sich diesmal über einen Zeitraum von zwei Wochen erstreckte. »Wir haben sehr früh entschieden, dass wir jedweden Zeitdruck von unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern fernhalten wollten«, erklärt Managing Director Stephan Reichart die Motivation hinter diesem Format. Rund 3.200 Online-Meetings mit Teilnehmer\*innen von insgesamt mehr als 1.000 Unternehmen zählten die Veranstalter. Über 450.000 Zuschauer\*innen hätten die Inhalte der devcom auf Twitch verfolgt. All dies habe »uns gezeigt, dass man mit dem richtigen Konzept durchaus erfolg-



Christian Brand, Foto: privat



Gerald Böse, Foto: Koelnmesse



Felix Falk, Foto: Dirk Mathesius



Jörg Adami, Foto: privat



Stephan Reichart, Foto: Devcom



Julian Broich, Foto: Headup Games

reich eine Online-Konferenz durchführen kann«, so Reichart. Auch die Herausforderung, »aus einem Team von Onsite-Eventspezialisten innerhalb kürzester Zeit ein Team von Online-Eventspezialisten zu formen«, sei erfolgreich bewältigt worden. Nun bereite man sich bereits auf das kommende Jahr vor, in dem wie bei der gamescom physische und virtuelle Elemente miteinander kombiniert werden sollen. Die traditionsreiche Demoparty Evoque wurde in diesem Jahr durch das Online-Event Novoque ersetzt. »Die Novoque war als reine Online-Demoparty eine erfolgreiche Veranstaltung. Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht und neue Ideen ausprobiert, etwa eine ‚Mixed Music Competition‘ und den ‚Social Stream‘, was in der Community gut ankam«, berichtet Christian Brand, Sprecher des ausrichtenden Vereins Digitale Kultur. »Anders als bei der mehrtägigen Evoque haben wir uns hierbei für ein kompaktes eintägiges Programm entschieden. Für 2021 hoffen wir natürlich dennoch, zum traditionellen Format zurückkehren zu können. Denn die Demoszene lebt nicht nur von ihren Produktionen, sondern auch vom persönlichen Austausch.« Persönlich hoffe er auch für die gamescom, dass sie im kommenden Jahr wieder als großes Event stattfinden könne, so Brand. »Denn gerade das hat die Messe in der letzten Dekade so stark gemacht.«

In jedem Fall steht bereits den Termin für die gamescom 2021, die dann vom 25. bis 29. August, in hybrider Form in Köln und im Internet stattfinden soll. »Wir freuen uns sehr, wie gut das digitale Konzept in diesem Jahr angenommen wurde. Gleichzeitig nehmen wir das Feedback aus der Community sehr ernst, dass gemeinsam vor Ort feiern, spielen und Emotionen teilen die gamescom weiterhin wesentlich ausmachen«, erklärt Gerald Böse, Vorsitzender der Geschäftsführung der Koelnmesse. »Deswegen freuen wir uns jetzt schon darauf, wenn wir wieder ein ‚komplettes‘ gamescom-Erlebnis hier in Köln und im Netz anbieten können.«

Felix Falk ergänzt: »Wir wollen eine gamescom mit vielen Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt erleben und gleichzeitig unsere Digitalisierungsstrategie weiterentwickeln. Mit unseren gamescom-Shows und vielen Partnerschaften soll auch im kommenden Jahr online niemand an der gamescom vorbeikommen.« Jörg Laumann



Viel zu entdecken gab es bei den virtuellen Messeständen der Indie Arena Booth Online, Foto: Indie Arena Booth

Echte Messestimmung im Multiplayer Game

## Indie Arena Booth Online

Seit 2013 hat sich die Indie Arena Booth als Präsentations-Plattform für unabhängige Entwickler aus aller Welt etabliert.

Da die Leitmesse für Computer- und Videospiele in diesem Jahr ausschließlich online stattfand, erlebte auch die »Indie Arena Booth Online« ihre Premiere online – an der zahlreiche Entwicklerstudios aus Nordrhein-Westfalen beteiligt waren.

Die Hamburger Event-Agentur Super Crowd Entertainment stellte das Konzept für die Indie Arena Booth innerhalb weniger Monate um. Das Konzept wurde in ein per Avatar begehbare Multiplayer Online Game mit einer virtuellen Ausstellungsfläche von insgesamt 100.000 Quadratmetern übertragen. Ein preiswürdiges Konzept, wie die Jury der gamescom awards befand. Sie zeichnete Super Crowd Entertainment mit dem Sonderpreis »Heart of Gaming Award« aus.

### Digitale Stände mit Messe-Feeling

Fast 200 Spiele-Entwickler\*innen aus mehr als 50 Nationen waren zur Indie Arena Booth Online eingeladen worden, darunter zahlreiche Indie-Entwickler\*innen aus NRW. Das Fazit der Teilnehmer\*innen fällt durchaus positiv aus. »Ich ziehe meinen Hut vor dem Team, dafür dass es die IAB Online in solch kurzer Zeit auf die Beine gestellt hat«, sagt Jeremiah Costello, Mitgründer und CEO des Paderborner Entwicklers Gamma Minus. »Nicht nur das, sondern sie waren auch während des gesamten Prozesses immer ansprechbar. Das hat die Teilnahme sehr angenehm gemacht.« Ein Eindruck, den Pierre Schlömp, Mitgründer von TriTrie Games in Köln, bestätigt. »Der Booth-Bau mit dem Editor hat sehr viel Spaß gemacht und war eine willkommene Abwechslung zu der klassischen Webpräsenz bei anderen Events«, führt er aus.

Malte Hoffmann, CEO von Pumpnickel Studio in Münster, hat die virtuelle Anlaufstelle ebenfalls »ausgesprochen gut« gefallen. »Es gab ein paar kleinere technische Probleme, aber das ist natürlich auch zu erwarten, wenn man sich auf komplett neues Territorium begibt, wie es das Team der Indie Arena Booth getan hat.« Auch Matthias Nikutta,

einer der Gründer des Bochumer Studios Backwoods Entertainment, ist voll des Lobes. Auf den digitalen Ständen sei »zeitweilig echte Messestimmung« aufgekommen. »Solange die Pandemie andauert, kann man sich als Entwickler nur wünschen, dass es Angebote und virtuelle Räume wie die Indie Arena Booth Online gibt.« Am virtuellen Messestand stellte Backwoods Entertainment die interaktive Mystery-Kurzgeschichte »Resort« vor. »Bei keinem anderen virtuellen Event haben wir so viele Zuschriften und neue Community-Mitglieder gewinnen können wie bei der IAB Online«, lautet Nikutas Fazit.

### Entspannte Entwickler – zurückhaltende Publisher

Jeremiah Costello präsentierte mit Gamma Minus das Zeitmanagementspiel »Rough Justice« und das Horror-Game »Cold Comfort« und zeigt sich ebenfalls zufrieden mit der Resonanz. »Unsere Präsenz auf der IAB hat sich für die beiden Titel sehr positiv auf die Zahl der Wishlists auf Steam ausgewirkt«, berichtet er. Malte Hoffmann von Pumpnickel Studio registrierte für sein Strategiespiel »Touch Type Tale: Strategic Typing« ebenfalls erhöhtes Interesse. »Wir konnten einige hundert Wishlists auf Steam generieren und einige Neuzugänge auf unserem Discord-Server verzeichnen. Außerdem haben wir einiges an wertvollem Feedback von den Spielern erhalten.«

TriTrie Games war mit dem Full Motion Video-Adventure »Jessica«, das den Suizid einer jungen Frau thematisiert, bei der Indie Arena Booth Online vertreten. »Der Booth an sich war eine gute Möglichkeit, um mit Spielerinnen und Spielern in Kontakt zu treten und ihnen 24/7 unsere »Welt« und das Spiel zeigen zu können«, sagt Pierre Schlömp. Auch Medien wie Arte oder Rocket Beans TV hätten großes Interesse an der virtuellen Indie-Plattform



Pierre Schlömp, Foto: Costa Belibasakis



Malte Hoffmann, Foto: privat



Jeremiah Costello, Foto: privat



Matthias Nikutta, Foto: Jörg Laumann

Team von Backwoods Entertainment aber auf eine Rückkehr der physischen Veranstaltungen: »Den persönlichen Kontakt, das direkte Gespräch, die gemeinsame Erfahrung kann ein Online-Event für uns nicht ersetzen.« Jörg Laumann

gezeigt. »Da wir zur Ausstellung des Mediennetzwerk.NRW gehörten, hatten wir im Voraus auch Mentoring und einen festen Streaming-Slot während des Events. Besonders für uns als junges Team mit einem Spiel, das sich mit komplexen Themen beschäftigt, war das sehr hilfreich.« Allgemein komme das Kölner Studio mit den besonderen Herausforderungen während der Corona-Krise gut zurecht, die Aktivitäten seien allerdings ins Homeoffice verlagert worden. »Das bringt andere Probleme mit sich, wie privater Stromverbrauch und lange Screenshotzeiten, aber die haben wir bisher im Griff«, so Schlömp. Während Jeremiah Costello von Gamma Minus große Zurückhaltung aufseiten von Investoren und Publishern registriert, fällt die Corona-Bilanz von Malte Hoffmann entspannt aus: »Wir hatten bisher wenig Probleme, da wir gerade in einer Arbeitsphase sind, in der wir mit unserem kleinen Team von drei Leuten relativ ungestört arbeiten können«, so der Pumpnickel-CEO. Ähnliches berichtet Matthias Nikutta. »Wir haben das Glück, gerade jetzt mit unseren Spielen in einer Phase der Entwicklung zu sein, während der wir unsere Zeit und Energie voll auf die Produktion der Games fokussieren können.« Für das kommende Jahr hofft das

### Hybrides Konzept

## Medien Digital BOOT NRW

Das Mediennetzwerk.NRW lud gemeinsam mit der Film- und Medienstiftung NRW auf das »Medien Digital BOOT NRW« zu Branchenmeetings am Kölner Rheinufer ein. Rund 100 Gäste der nordrhein-westfälischen Gameszene trafen sich dort z.B. zum exklusiven Screening der Opening Night Live. In Zusammenarbeit mit dem Mediengründerzentrum NRW und dem Creative Europe Desk NRW schufen die Standortpartner so ein einzigartiges, hybrides Konzept zur Pflege von Geschäftskontakten während der digitalen gamescom.

> [www.medien.nrw.de](http://www.medien.nrw.de) | [www.filmstiftung.de](http://www.filmstiftung.de)

### Digital und kostenlos

## gamescom congress 2020

Auch der gamescom congress fand in diesem Jahr erstmals ausschließlich digital statt. In 38 Programmpunkten mit einer Gesamtdauer von 34 Stunden beleuchteten mehr als 60 Speaker am 28. August die Innovationskraft von Games und zeigten auf, dass in Spielen weit mehr als Entertainment steckt. Schwerpunkt in diesem Jahr bildete das Thema »Digitales Lernen« und wie Games den Schulalltag bereichern können. Die verschiedenen Vorträge und Diskussionsrunden wurden bereits am Kongresstag über 10.000 Mal abgerufen. Prominentester Gast war Bundesaußenminister Heiko Maas. Im Interview sprach er zum Thema »Games sind Vielfalt und Demokratie«. Highlight am Abend war die diesjährige Debatte (I)e Royale – die Politik-Arena auf der gamescom – mit Spitzenpolitikerinnen und -politikern des Bundes. Über 80.000 User verfolgten die Debatte mit Paul Ziemiak (CDU), Lars Klingbeil (SPD), Linda Teuteberg (FDP), Jörg Schindler (Die Linke) und Michael Kellner (Bündnis 90/Die Grünen) live im Netz. Die Debatte (I)e Royale wurde moderiert von YouTube-Star Peter Smits (PietSmiet) und E-Sport-Moderatorin Phylcia Whitney (Flitzi). Sämtliche Talks und Panels des gamescom congress 2020 können on demand auf gamescom now und YouTube (mygamescomcongress) weiterhin abgerufen werden.

> [www.gamescom.de/gamescom-congress](http://www.gamescom.de/gamescom-congress)

### 3.200 Online-Meetings devcom

Auch devcom, die B2B-Plattform für Entwickler\*innen und ihr Ökosystem, fand komplett online statt. Als »devcom digital conference« brachte das Event die internationale Entwickler\*innen-Community zusammen und schuf so auch digital einen Raum für gamescom-Fachbesucher\*innen. Teilnehmer\*innen von über 1.000 Unternehmen trafen sich in rund 3.200 Online-Meetings. Insgesamt verfolgten über 450.000 Zuschauer\*innen die Inhalte der devcom auf Twitch.

> [www.devcom.global](http://www.devcom.global)



Medien Digital BOOT NRW am Rheinufer in Köln, Alle Fotos: Juliane Herrmann

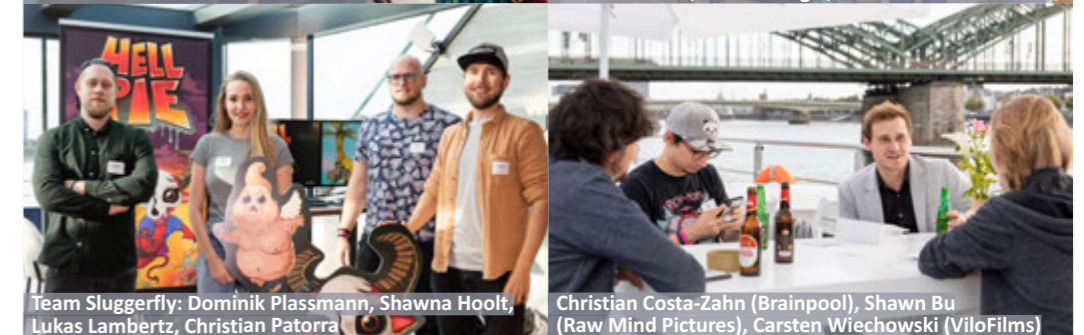


Gastgeber und Partner: Joachim Ortmanns (MGZ), Sandra Winterberg (Mediennetzwerk), Heike Meyer-Döring (Creative Europe NRW), Petra Müller (FMS)



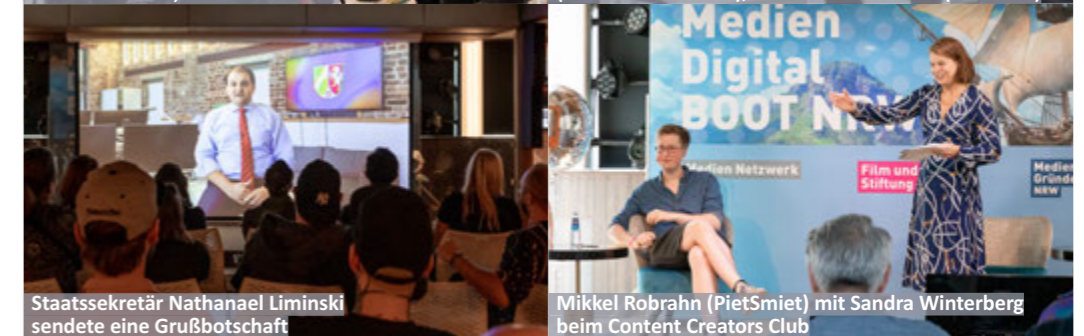
Team Gaming Minds: Sebastian Walter und Daniel Dumont

Team Rivers and Wine Studios: Benjamin Sonnenschein, Nadine Steiner, Gordon Vogel, Alexander Kenntemich



Team Sluggertfly: Dominik Plassmann, Shawna Hoot, Lukas Lambert, Christian Patorra

Christian Costa-Zahn (Brainpool), Shawn Bu (Raw Mind Pictures), Carsten Wiechowski (ViloFilms)



Staatssekretär Nathanael Liminski sendete eine Grußbotschaft

Mikkel Robrahn (PietSmiet) mit Sandra Winterberg beim Content Creators Club



Corona-konformes »Speeddating mit Brands« beim Creator College NRW, Foto: Juliane Herrmann

# Web

Bootcamp und Speeddating

## Creator College NRW

Es ist nur wenige Monate her, als die Welt noch nicht völlig verrückt gespielt hat. Jedermann konnte draußen herumtollen, wie er lustig ist, und die neun Auftakt-Teilnehmer\*innen des Creator College NRW durften Teil eines außergewöhnlichen Projektes sein. Ein Projekt, das sich in der zweiten Phase den Widrigkeiten der Coronakrise gestellt hat und nun zum ersten Mal beendet ist. Das Fazit kann also gezogen werden.

Inmitten von kreischenden Achterbahnfans und außergewöhnlichen Hotelhallen hat zu Beginn des Jahres alles angefangen. Der Webvideo-Produzent Daniel Gatzke hatte zusammen mit der Film- und Medienstiftung NRW zum ersten Creator College geladen, das sich das Ziel auf die Fahnen geschrieben hat, neun YouTube-Talente in jeder Facette zu fördern und kreativ auf ein neues Level zu heben. In

der Kennenlernwoche sah das folgendermaßen aus: Das als »Bootcamp« verpackte Abenteuerpaket im zweitbesuchtesten Freizeitpark Deutschlands vermittelte Kenntnisse über Videoplanung und -produktion, Stoffentwicklung, technische Know-Hows und alles rund ums Marketing. Die neun Teilnehmer\*innen, die sich jeweils mit einer aussagekräftigen Bewerbung qualifiziert haben, inhalieren diesen fünf-tägigen Crashkurs, ehe es Anfang Februar in die sogenannte »Aufbauphase« ging.

### Der Plan stand – und dann kam Corona

»Wir wollten uns einmal im Monat zu einem großen Seminar zusammenfinden, um die wichtigsten Themen der Branche zu besprechen und um uns mit Referenten und Mentoren auszutauschen, für die es im Bootcamp aus Zeitgründen keinen Platz gegeben hat«, kommentiert Daniel Gatzke den ursprünglichen Plan für die zweite Phase des Creator College. »Der erste Termin mit einem Anwalt, der explizit das Medienbusiness versteht, fand auch statt.« Danach musste jedoch drastisch umgeplant werden. Aus den weiteren geplanten Seminaren, die unter anderem in Kooperation mit dem Mediengründer-Zentrum stattfinden sollten, wurden Online-Seminare via Google Meet. Das Team von gatzke.media hat sich durch die unvorhersehbaren Umstände darauf konzentriert, Gruppen- und Einzelgespräche mit den Creators zu führen, deren Entwicklung zu analysieren und an weiteren Schrauben zu drehen.

### Von prominenten Live-Streams bis zur eigenen Funk-Sendung

Der letzte gemeinsame Termin hat es Ende Juni aber doch noch geschafft, in der echten Welt umgesetzt zu werden. Unter strengsten Coronaauflagen haben sich die neun Teilnehmer in der Kölner CaféBar »die wohn-gemeinschaft« versammelt, um beim sogenannten »Speed-Dating mit Brands« auf drei verschiedene Firmen zu treffen. Nachdem der Ball zunächst bei den eingeladenen Unternehmen lag, und sich die Helios Kliniken, die Polizei NRW und Beckers Bester, ein Fruchtsaferhersteller, den aufstrebenden Medienmachern vorgestellten, ging es ans Eingemachte: das Speed-Pitching. Die YouTuber hatten die Möglichkeit, ihre Ideen dem jeweils passenden Unternehmen vorzustellen und im besten Fall einen Kooperationsdeal abzuschließen. An diese Stelle kann leider noch

nicht verraten werden, welche Partnerschaften zustande gekommen sind. Das Feedback der Firmen war jedoch ausschließlich positiv, wie Gatzke verrät.

Das Creator College hat aber auch Erfolgsgeschichten zu verzeichnen, von denen bereits erzählt werden kann. So ging Mitte Juli die Nachricht durch die Medien, dass die Humanmedizinerin Dr. med. Florence Randrianarisoa ab sofort im Auftrag des ZDF für funk agiert und Fragen in ihrer eigenen Show beantworten soll, die sonst eher Dr. Google gestellt werden. Ihr Künstlername ist »Dr. Flojo«, die mit einer kleinen Followerzahl beim Creator College aufgenommen wurde. Auch Jacob von »BreakingLab« hat in den vergangenen Monaten von sich reden machen können. In der YouTube-Live-Stream-Aktion »Wir gegen Corona«, die er mit seinem Team von i&u TV innerhalb von nur vier Tagen auf die Beine gestellt hat, wurden prominente Gäste eingeladen, die Zuschauerfragen zu COVID-19 beantworten sollten. Zu Gast waren deshalb Größen wie Gesundheitsminister Jens Spahn und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet. »Auch bei unserer Lisa Küppers läuft es momentan richtig gut, die viele Schauspieljobs und Crosspromos für sich gewinnen konnte«, ergänzt Gatzke. Zusammen mit dem Webvideo-Produzenten Jonas Ems, der in diesem Jahr bereits als Creator College-Mentor mitgewirkt hat, wird sie zudem den Werbefilm für die zweite Runde produzieren.

### Feilen am Aufbauprogramm

Doch was könnte überhaupt besser gemacht werden, wenn die nächste College-Klasse vor der Tür steht? »Zum einen fände ich es gut, wenn die Bewerbungsphase etwas früher startet«, meint Daniel Gatzke. »Dann hätten wir noch mehr Zeit, die Bewerbungsphase länger zu bewerben und könnten noch mehr Creators erreichen. Darüber hinaus könnten wir uns noch mehr Zeit für die Bewerbungsgespräche nehmen. Bei dem ersten College hatten wir lediglich vier Wochen, um eine Entscheidung zu fällen. Das war bei der Fülle an Einsendungen beinahe zu wenig.« Außerdem könnte laut dem Ideengeber noch etwas mehr am Aufbauprogramm gefeilt werden. »Wir konnten es wegen Corona zwar sowieso nicht so durchziehen, wie wir es geplant haben. Wäre es aber so abgelaufen, wie geplant, wäre es für manche Teilnehmer möglicherweise zu theoretisch gewesen.« Kevin Hennings



### Jacob alias »BreakingLab«

**Kanal in einem Satz:** Wir erklären aktuelle Themen und Themen der Zukunft mit Hilfe der Wissenschaft und machen diese für möglichst jeden verständlich.  
**Abonnenten, vorher -> nachher:** 122.000 -> 222.000

**Skills:** Vor allem soziale Kompetenzen, wie das Kennenlernen von neuen Leuten, konnte ich beim Creator College sammeln.

**Beste Erinnerung:** Das Essen im Phantasia-land und die tief sinnigen Unterhaltungen am Abend.

**Wer sollte sich für das nächste Creator College bewerben:** Alle Creator, die offen für neuen Input sind und gleichzeitig schon erste Erfahrungen gesammelt haben.



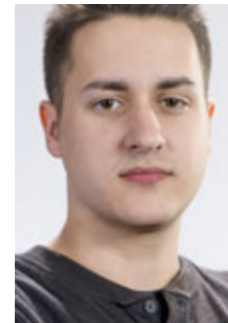
### Frank alias »Franks Shed«

**Kanal in einem Satz:** Ein ganz normaler Typ, der in seiner Heimwerkstatt mit viel Leidenschaft coole Dinge baut.  
**Abonnenten, vorher -> nachher:** 50.000 -> 81.300  
**Skills:** Ich habe vor

allem die Businessseite besser verstanden, also wie man eine Marke etabliert, seriöse Angebote schreibt und seine Arbeit zu einem guten Preis verkauft.

**Beste Erinnerung:** Die intimen Einblicke bekannter YouTube-Persönlichkeiten wie Tomatolix, die ihr Geschäft im Detail erklärt haben.

**Wer sollte sich für das nächste Creator College bewerben:** Leute, die das nicht erst seit ein paar Monaten machen und die Leidenschaft für ihre Arbeit haben.



### Leon alias »LeonTV«

**Kanal in einem Satz:** Mein bester Freund und ich begeben uns zu den heimgesuchtesten Orten in Deutschland und gehen ihren dunklen Geschichten auf den Grund.  
**Abonnenten, vorher -> nachher:** 50.000 -> 60.000

**Skills:** Ich verstehe jetzt, wie YouTube und das Business dahinter funktioniert und was es braucht, um eine Community aufzubauen.

**Beste Erinnerung:** Der Abend, an dem wir im Phantasia-land zusammen zur Dinner-Show »Fantissima« gegangen sind und uns als Team richtig kennenlernen konnten.

**Wer sollte sich für das nächste Creator College bewerben:** Ganz egal wie alt, welches Genre, oder wieviel Erfahrung: jeder der seine Leidenschaft in YouTube Videos gefunden hat und mehr daraus machen möchte: Bewirb dich!

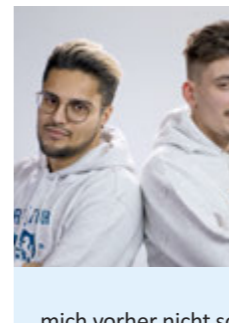


### Kingsley alias »ConnAction«

**Kanal in einem Satz:** Eine Plattform, die Menschen durch Empathie und Liebe verbindet.  
**Abonnenten, vorher -> nachher:** 5.000 -> 5.100  
**Skills:** Ich kann nun die Kamera so bedienen,

wie es für mein Format am Besten ist. Beste Erinnerung: Die Licht- und Kamera-Workshops. Dort habe ich die meisten Erfahrungen für mich wett machen können.

**Wer sollte sich für das nächste Creator College bewerben:** Jeder, der das Beste aus seinem Kanal rausholen möchte.



### Ihabo alias »ComicWelt«

**Kanal in einem Satz:** York und Ihabo machen einen Anime.  
**Abonnenten, vorher -> nachher:** 157.000 -> 158.000  
**Skills:** Ich kannte

mich vorher nicht so gut mit Social Media aus und weiß nun, wie ich da das bestmögliche raushole.

**Beste Erinnerung:** Die tolle Förderung von Dan und den anderen Creators. Es war unheimlich persönlich.

**Wer sollte sich für das nächste Creator College bewerben:** Alle individuellen Content Creator.



### Lisa Küppers

**Kanal in einem Satz:** Einfach Ich :)  
**Abonnenten, vorher -> nachher:** 200.000 -> 226.000  
**Skills:** Ich hatte vorher absolut keine Ahnung von Kameras und Licht. Das ist deutlich besser geworden.

**Beste Erinnerung:** Unser gemeinsamer Abend bei »Fantissima«, wo wir uns so richtig zusammengeschweißt haben.

**Wer sollte sich für das nächste Creator College bewerben:** Jeder Creator, da niemand alles weiß und jeder noch etwas dazu lernen kann.



### Florence alias »Dr. Flojo«

**Kanal in einem Satz:** Ein medizinischer Wissenskanal, der Gesundheitsthemen verständlich und mit einer Portion Augenzwinkern erklärt.  
**Abonnenten, vorher -> nachher:** 10.000 -> 15.100

**Skills:** Ich habe besser verstanden, wie man Skripte schreibt und wie Dramaturgie in Storytelling funktioniert.

**Beste Erinnerung:** Ich denke gerne an den Lichtworkshop zurück, da mir vorher nie wirklich bewusst war, welche große Rolle Licht in Videos spielt und wie Stimmungen damit ausgedrückt werden können.

**Wer sollte sich für das nächste Creator College bewerben:** Alle, die eine Vision haben und ein Herzensprojekt in ihrer Idee sehen.



### Jo alias »JoEasykitchen«

**Kanal in einem Satz:** Bei mir findet ihr einfache und schnelle Rezepte, außerdem bringe ich euch handfeste Tipps und Tricks aus der Küche bei.  
**Abonnenten, vorher -> nachher:** 11.200 -> 12.050

**Skills:** Ich konnte nicht viel mit Lichteinstellungen und Nachbearbeitung von Videos anfangen. Jetzt sehe ich viel schneller, wenn etwas nicht passt und was verbessert werden muss.

**Beste Erinnerung:** Die gesamte Zeit zusammen. Selten habe ich solch eine unglaublich stimmige und ausgeglichene Gruppe von Menschen kennengelernt.

**Wer sollte sich für das nächste Creator College bewerben:** Jeder, der ein klares Ziel hat und auch das gewisse Durchhaltevermögen mitbringt, welches essentiell für die YouTube-Branche ist.



### Mick alias »PhysicallyShaken«

**Kanal in einem Satz:** Zwei studierte Filmmacher produzieren aufwendige Sketche und animierte Kurzfilme zu nerdigen Themen.  
**Abonnenten, vorher -> nachher:** 183.000 -> 184.000

**Skills:** Wir haben recht unregelmäßig Videos auf unserem Kanal hochgeladen und gemerkt, dass wir das ändern wollen. Außerdem haben wir gelernt, dass man Kooperationen eingehen kann, ohne seine Identität verkaufen zu müssen.

**Beste Erinnerung:** Das Essen im Phantasia-land war fantastisch, genauso wie die Show von »Fantissima«.

**Wer sollte sich für das nächste Creator College bewerben:** Jeder, der schon mitten in seinem Projekt steckt und das Gefühl hat, dass in seinen Ideen Potenzial vorhanden ist.

Digital? Immer.

# TINCON

Die teenageinternetwork conference (TINCON) baut ihre Stärken und ihre besondere Nähe zum Publikum im Digitalen aus. Programmleiterin Carla Barzen spricht über ein wichtiges Jahr.



Carla Barzen, Foto: TINCON

Seit 2016 bringt die TINCON junge Menschen zum Austausch über digitale Jugendkultur zusammen. Die Konferenz für 13 bis 25-Jährige möchte einen Safe Space für die Anliegen der jungen Generation und ein Programm auf Augenhöhe bieten. Nah an ihrer Lebenswirklichkeit und mit einer einmaligen Verbindung aus Spaß an Partizipation, ernstesten Themen und spannenden Vorträgen. Diese können von Netzpolitik über Klima-Aktivismus bis hin zu aktuellen Trends der Popkultur reichen.

Für den 24. April war die TINCON das erste Mal in Köln geplant, die aufgrund der Ausgangsbeschränkungen vollständig ins Netz verlegt werden musste. »Näher geht gerade nicht« wurde zum treffenden Motto dieser Veranstaltung. Für die Macher\*innen war klar, dass ein Livestream allein nicht reicht: »Es sollte nicht einfach nur ein lineares, passives Programm wie eine Fernsehsendung sein. Für das TINCON-Feeling ist es wichtig, dass unser junges Zielpublikum, das ganz selbstverständlich in der digitalen Welt lebt, aktiv teilnehmen und mitgestalten kann«, erklärt Programmleiterin Carla Barzen.

## Digitale Nähe

Die Herausforderung war also, die zahlreichen Mitmach-Angebote und den Austausch des Publikums untereinander, der bei den Reallife-Veranstaltungen allgegenwärtig ist, neu und kreativ in die digi-

tale Welt zu überführen. Doch wie erschafft man digitale Nähe zwischen hundert Teilnehmer\*innen, die alle vereinzelt zu Hause sind?

»Es war uns enorm wichtig, das Frontale zu durchbrechen. Natürlich konnten die Teilnehmer\*innen über Twitter, Discord oder in Chats Fragen an die Speaker richten. Unser konnte auch noch schnell eine neue Funktion einbauen, mit der selbst gebaute Reactions an die Redner\*innen gesendet werden konnten. Aber dann kamen ganz neue Dinge hinzu wie eine eigene Minecraft-Welt, auf der die Jugendlichen einen digitalen Pausenraum hatten, um Spiele zu spielen oder sich auszutauschen«, sagt Carla Barzen. Über die konkrete Situation am »großen Tag« wunderte sie sich dann dennoch. Sie und andere Teammitglieder sind auf Live-Events spezialisiert, und es sei eine neue Erfahrung gewesen, den lang geplanten Veranstaltungstag nun daheim am Laptop zu verbringen.

## Mehr als nur »Hybrid«

Mit den Erfahrungen der Kölner Hybrid-Ausgabe fühlte man sich im Sommer noch sicherer für die ursprünglich als Großevent auf dem Tempelhofer Feld geplante TINCON, die ebenfalls in die digitale Welt wanderte. Hier gab es weitere neue Mitmach-Angebote für die Teilnehmer wie zum Beispiel ein Online-Fotoshooting mit einer Fotografin aus New York, die per Videoschleife Distant-Photography zu Hause möglich machte.

Ein besonderes Augenmerk hatten die Macher\*innen auch auf Barrierefreiheit, die bspw. durch Untertitelungen für Hörgeschädigte realisiert wurde. Auch eine Nachhaltigkeit der virtuellen Live-Veranstaltungen sollte gewährleistet sein. So wurden, wie schon bei früheren Live-Events, die Videos von einzelnen Talks im Anschluss als On-Demands aufbereitet, und der Discord-Server entwickelte sich für eine kleine Teilnehmer-Gruppe zu einem dauerhaften virtuellen Treffpunkt.

Alle Teammitglieder haben in den letzten Monaten auch ihre eigenen Skills geschärft, erzählt die Programmleiterin: »Unser Produktionsleiter, der normalerweise den Aufbau vor Ort koordiniert, wurde 2020 zu einem Streaming-Experten. Wir alle haben uns mit Neuem beschäftigt, einige haben zum Beispiel zum ersten Mal selbst Videos im Schnitt aufbereitet und animieren gelernt.«

Neu waren durch die digitalen Formate auch die Möglichkeiten, internationale Speaker\*innen zu gewinnen. So trat im Sommer mit Joshua Wong einer der jungen Köpfe der Hongkonger Freiheitsbewegung für die TINCON mit Fridays for Future-Aktivistin Luisa Neubauer ins Gespräch, just zu dem Zeitpunkt, als die Sicherheitsgesetze in der Metropole weiter verschärft wurden. Auch in Corona-freien Zeiten wäre diese Zusammenkunft nicht denkbar gewesen und brachte neue Impulse: etwa, dass man sich auch in plüschigen Online-Spielen wie »Animal Crossing« zum Protest verabreden kann.

## Die positiven Veränderungen bleiben

Die Online-Events ermöglichten andere Reichweiten und ein neues Publikum mit vielen Jugendlichen aus vom Land, die eine reale Konferenz vielleicht nie hätten besuchen können. Ein spürbar vergrößertes Interesse schien in diesem Jahr auf MINT-Themen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) zu liegen, die wissenschaftliche Fakten bieten. Quasi als Gegenbewegung zu den allgegenwärtigen Verschwörungstheorien und Fake News.

Vom 28. September bis 1. Oktober wird die TINCON beim Netzfest zu Gast sein, und auch ihren Weg nach Köln soll sie Ende Oktober bei der »TINCON @ c/o pop xoxo« noch finden. Carla Barzen blickt mit großem Enthusiasmus auf die kommenden Monate: »Der verstärkte digitale Fokus mit virtuellen Treffpunkten und den Streamings wird bleiben, wir erreichen dadurch viele neue Teilnehmer\*innen, und es bieten sich Möglichkeiten für tolle weitere Speaker auf unseren Veranstaltungen. Wir wollen flexibel und agil bleiben, so wie das auch die gesamte Gesellschaft durch diese Krise geworden ist. Unser Anspruch war es schon immer, dass wir nie zum Alten zurückwollen.« Werner Busch



Places\_VR in Gelsenkirchen, Foto: Places

## 2. Auflage Places\_Virtual Reality Festival 2020

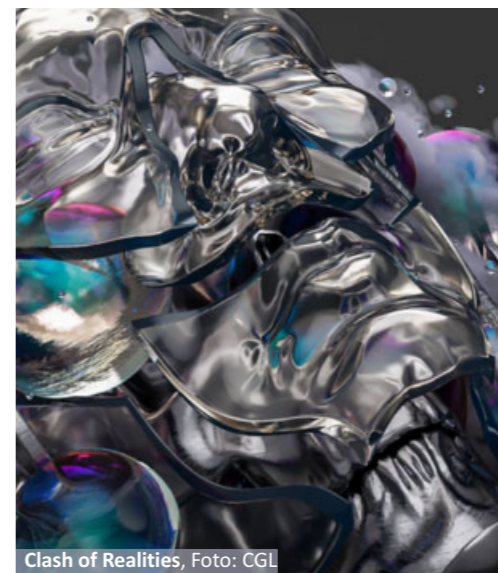
Zum zweiten Mal nach 2018 war die Bochumer Straße in Gelsenkirchen-Ückendorf im August Treffpunkt für die deutsche und europäische Virtual Reality (VR) Branche. In einem avantgardistischen Straßenfestival wurden 27 außergewöhnliche Locations zu Bühnen für eine internationale VR-Szene. Dem Publikum standen an allen Spielorten im Stadtteil, vom Ladenlokal über die Kunstgalerie bis zum Leerstand, Erlebnisstationen kostenfrei zur Verfügung, an denen es VirtualReality-Anwendungen aus Bereichen wie Gaming, Kunst, Bildung oder Forschung selbst getestet hat. Parallel dazu gehörten 34 Vorträge, Podiumsdiskussionen oder Workshops von und mit Expert\*innen, eine VR-Kunst-WG, ein Hackathon, Startup Pitch und Hochschul-Award zum Festivalprogramm. In den drei Festivaltagen 2020 haben insgesamt ca. 4.000 Menschen am Festival teilgenommen – entweder als Besucher\*innen vor Ort oder über eines der Online-Angebote. Die nächste Auflage ist bereits in Planung. Vom 16. bis 18. September 2021 wird Places wieder in Gelsenkirchen-Ückendorf stattfinden.

> [www.places-festival.de](http://www.places-festival.de)

## Vom 13.-15.11. Next Level – Festival for Games

Hologramm-Spiele wie aus Star Wars, Games, die man spüren und riechen kann und eine musikalische Reise in einem Raumschiff: Vom 13. bis 15. November findet die elfte Ausgabe des Next Level Festivals statt, zum zweiten Mal in Essen. Das NRW KULTURsekretariat lädt gemeinsam mit der Stadt Essen sowie der Stiftung Zollverein dazu ein, einen spielerischen Blick in die Zukunft zu werfen. Drei Tage lang bietet das Next Level Festival den Besucher\*innen neue Trends und Technologien aus der Welt des Gamings. Neben innovativen Spielen gibt es Vorträge und Diskussionen zu aktuellen Themen wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie interaktive Performances und Installationen an der Schnittstelle von Spiel und Kunst. Die Veranstaltung richtet sich an Gamer\*innen aller Altersklassen, Player\*innen aus der Games-Branche, Kunst- und Kulturverantwortliche, Medienkünstler\*innen, Akteur\*innen aus dem Game Studies, Journalist\*innen, Medienpädagog\*innen sowie Lehrende, Eltern und Kinder u.v.m.

> [www.next-level.org/de](http://www.next-level.org/de)



Clash of Realities, Foto: CGL

## Save the Date Clash of Realities

Die 11. Internationale Konferenz über Kunst, Technologie und Theorie digitaler Spiele »Clash of Realities« wird als zweiteilige Veranstaltung abgehalten. Teil eins vom 18.-19. November 2020 beinhaltet eine digitale Konferenz, die den Young Academics Workshop, mehrere Gipfelpräsentationen und internationale Hauptredner umfasst. Die Forschungskonferenz bietet einen virtuellen Raum für einen interdisziplinären Gedankenaustausch. Experte\*innen aus Akademie, Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft, Politik und Spielebranche werden sich mit Fragen zu künstlerischem Design, technologischer Entwicklung und wirtschaftlichen Aspekten der Videospieldbranche sowie zu Lernmöglichkeiten durch digitale Spiele befassen. Die Diskussion wird im Juni 2021 an der TH Köln und der Universität zu Köln fortgesetzt – da die diesjährige Konferenz die erste ist, die vom Cologne Game Lab (TH Köln) und der Abteilung für Medienkultur (Universität Köln) gemeinsam organisiert und veranstaltet wird.

> [www.clashofrealities.com](http://www.clashofrealities.com)

## Ab 28. September Gamesförderung des Bundes

Am 28. September 2020 startet die Gamesförderung in die zweite Phase. Ab dann ist es deutschen Gamesunternehmen möglich, ihre Anträge für die großvolumige Gamesförderung einzureichen. Die Europäische Union hatte ihre Zustimmung zur Förderung bereits im Februar 2020 gegeben, zum offiziellen Startschuss nutzten Andreas Scheuer und das Bundesverkehrsministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) die Eröffnung der gamescom. Ungleich der De-minimis-Förderung gibt es keine Deadline, was die Einreichungsphase betrifft. Durch die großvolumige Förderung sollen bis zu 50 Prozent der Spiele finanziell unterstützt werden. Zudem werden für die zweite Phase die Mitarbeiterkapazitäten nach oben geschraubt und bei der Antragsstellung verstärkte Hilfeleistung angeboten. »Bei uns werden viele Spiele verkauft – insbesondere in Zeiten von Corona – aber leider noch nicht entwickelt. Das wollen wir mit der Games-Förderung des Bundes ändern, denn wir wollen auch in diesem Markt ganz oben mitspielen. 250 Millionen Euro Bundesförderung sind ein starkes Signal!«, so Scheuer.

> [www.bmvi.de](http://www.bmvi.de)

## Thorsten Unger games.nrw

Das Creative.Board von Creative.NRW hat Thorsten Unger in sein Expertengremium aufgenommen. Dort vertritt er die Interessen der nordrhein-westfälischen Landesinitiative der Entwickler von games.nrw. »Ich möchte für games.nrw und damit für die Unternehmen der Computer- und Videospieldbranche einen Beitrag zur Vernetzung mit anderen Medienbranchen leisten und dabei helfen, neue Fördermöglichkeiten insbesondere für kleine und mittlere Entwickler zu ermöglichen«, so Unger, der in NRW u.a. an dem digitalen Thinktank Wegesrand, dem Netzwerk-Forum Textentium und an dem Computerspielentwickler Linked Dimensions beteiligt ist. Zudem war Unger von 2012 bis 2016 Geschäftsführer des Game Bundesverbandes der deutschen Games-Branche.

Das Gremium von game.NRW bildet einen Querschnitt über elf Teilbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundeslandes. games.NRW Hauptaufgabe ist wesentlich zur Sichtbarkeit der nordrhein-westfälischen Gamesbranche beizutragen. Zielführend ist für den Verband unter anderem der Ausbau der Branchenverbindungen und die Stärkung der im Bundesland aktiven Akteure.

In Nordrhein-Westfalen sind rund 127 der rund 500 deutschen Branchenunternehmenssitze angesiedelt und das macht NRW zu einem der umsatzstärksten Games-Standorte Deutschlands.

> [www.games.nrw](http://www.games.nrw)

## Im Oktober in Köln Xperion Talent Camp

Die esports player foundation (EPF) sucht die besten Talente und bietet die Chance auf einen Platz im Förderprogramm der EPF. Dazu startet vom 23. bis 25. Oktober 2020 erstmals das Xperion Talent Camp in Köln. Während des dreitägigen Events treten 25 ausgewählte CS:GO-Talente mit- und gegeneinander an. An ihrer Seite: Erfahrene E-sports-Profis, Trainer, Sportpsychologen und Ernährungsberater. Sie begleiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch verschiedene Wettbewerbssituationen und Workshops. Bewerbungen für das kostenlose Talent-Casting sind bis zum 20. September 2020 hier möglich. Auf dem Xperion Talent Camp vom 23. bis 25. Oktober 2020 haben 25 CS:GO-Talente die Gelegenheit, Ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und die Angebote der esports player foundation näher kennenzulernen. Wer an diesen drei Tagen überzeugt, hat gute Chancen auf eine individuelle und langfristige Förderung. Dazu zählen beispielsweise Stipendien, Coachings von Ernährungsberatern, Fitnesstrainern und Sportpsychologen sowie Medientrainings. Austragungsort des Xperion Talent Camp ist die Saturn E-Arena Xperion am Hansaring 97 in Köln. Nach dem Vorbild der Deutschen Sporthilfe, die bereits seit 50 Jahren junge Talente auf ihren Weg in die Profilaufbahn unterstützt, wurde Anfang 2020 die esports player foundation gegründet, um jungen E-sports-Talenten umfangreiche Unterstützung zu bieten. Mit gezielter finanzieller, rechtlicher, gesundheitlicher und praktischer Förderung soll so dem Nachwuchs der Weg an die Weltspitze geebnet werden.

> [www.esportsplayerfoundation.org/xperion-selection-camp](http://www.esportsplayerfoundation.org/xperion-selection-camp)



# Ausbildung

KHM-Rundgang mit Live-Performances, Foto: Dörthe Boxberg

## Neue KHM-Rektorin Prof. Dr. Kerstin Stutterheim

Als Prof. Dr. Kerstin Stutterheim Anfang März ernannt wurde, um für fünf Jahre das Rektorat der Kunsthochschule für Medien Köln zu übernehmen, schien alleine das schon eine Herausforderung. Wenige Wochen später wurde daraus durch die Pandemie ein schwieriger Kraftakt.

Kerstin Stutterheim arbeitete als freischaffende Filmmacherin (»Die Thuranos. Leben auf dem Drahtseil«), Produzentin, Künstlerin, Dramaturgin und Autorin. In die Lehre ist sie Anfang der Nullerjahre als Professorin für Film und Video an der Fakultät für Gestaltung der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt gegangen, wechselte 2006 als Professorin für Dramaturgie der audiovisuellen Medien an die Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, wo sie auch Gründungsdirektorin des Instituts für Künstlerische Forschung (IKF) war.

### Durchdringung von Kunst und Wissenschaft

2015 ging sie als Professorin für Media and Cultural Studies an die Bournemouth University in Großbritannien, wo sie zudem das Research Centre for Film and TV leitete. Die promovierte Film- und Theaterwissenschaftlerin leitet aktuell die internationale Forschungsinitiative Worlds of Storytelling. Sie ist u.a. Mitglied der Deutschen Filmakademie sowie Gutachterin der British Academy/UNESCO UK. Als Gastprofessorin war sie unter anderem an Universitäten in Brasilien, Kanada, USA, Finnland und Litauen tätig.



Kerstin Stutterheim, Foto: Dörthe Boxberg

Die KHM kennt Kerstin Stutterheim schon lange, nicht zuletzt durch die zahlreichen Kooperationen mit der Filmhochschule Babelsberg. »Die KHM ist aus meiner Sicht so besonders, weil das Projektstudium im Zentrum steht und alle Künste bedient. Ich glaube, verschiedene Künste auf Augenhöhe zu unterrichten, ist im Moment die richtige Antwort auf die Anforderungen der Absolvent\*innen. Es ist wichtig, dass man sich nicht nur auf einen Bereich festlegt, sondern sein Talent so ausbildet, dass man in einem breiten künstlerischen Bereich unterwegs sein kann.«

Im Vordergrund stand nach dem Antritt der Stelle als Rektorin aber erst einmal die Herausforderung durch den Lockdown. »Wir haben an der KHM direkt gemeinsam überlegt, wie wir das Sommersemester stattfinden lassen können und hatten dann ersatzweise viele, aber nicht ausschließliche Online-Ange-

bote.« So fand ein Seminar im Öffentlichen Raum statt, später gab es dann Workshops vor Ort – im Garten der Bibliothek oder im Innenhof. »Wir sind unter den aktuellen Bestimmungen nun relativ gut vorbereitet und können den größten Teil des Wintersemesters als Präsenzlehre anbieten.« Auch Veranstaltungen finden inzwischen wieder statt. Das »Heimspiel« mit Filmvorführungen gab es bereits zweimal an alternativen Orten, eine Ausstellung in der Galerie »Glasmooq« wird gerade aufgebaut. Der sommerliche Rundgang mit Arbeiten der Studierenden musste in diesem Jahr auf die Diplomarbeiten beschränkt werden. Auch die Verabschiedung der Absolventen konnte gefeiert werden. Für die Studierenden, denen durch Corona häufig Jobs weggebrochen sind, wurde gemeinsam mit dem Freundeskreis der KHM ein Hilfsfond eingerichtet.

### Künstlerpersönlichkeiten auf sicherem Grund

»Was unsere Studierenden unter den gegebenen Umständen realisieren können, wird sich zeigen«. Das ist vor allem eine Herausforderung für Filmdrehs. »In Deutschland gibt es ja die Anspruchshaltung, dass ein Abschlussfilm gleich ein großer Film sein muss – für ARD oder ZDF«, weiß Stutterheim. »Man sollte sich aber fragen, ob der traditionelle Gedanke, dass man gut gerüstet sei, wenn der Abschlussfilm für einen der großen Sender realisiert wird, überhaupt noch unserer Zeit entspricht. Es gibt ja so viele unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten – auch für das interdisziplinäre Arbeiten. Profile in den Sendern werden geändert, und wenn man versucht, den Markt zu bedienen, ist man immer hinterher, weil man sich auf etwas ausgerichtet, was gesetzt ist, von dem man aber gar nicht weiß, ob da radikale Änderungen auf einen zukommen«, gibt Stutterheim zu bedenken. »Man sollte im Studium sein Talent so ausbilden, dass man als Künstlerpersönlichkeit auf ganz sicherem Grund steht und flexibel reagieren kann, egal was draußen passiert.«  
*Christian Meyer-Pröpstl*

## Neue ifs-Geschäftsführerin Nadja Radojevic

Nadja Radojevic hat zum 1. Mai die Geschäftsführung der internationalen filmschule köln übernommen – mitten im »Corona-Semester«.

Die studierte Kulturmanagerin mit Schwerpunkt Film- und Medien Nadja Radojevic begann ihre Karriere bei der Film Society of Lincoln Center in New York und der Drehbuchkonferenz Scriptforum der Master School Drehbuch in Berlin. Ab 2005 war sie beim Potsdamer Erich Pommer Institut in unterschiedlichen Funktionen tätig – seit 2015 als Geschäftsführerin und Direktorin der Weiterbildung, die sich vor allem medienrechtlichen und -wirtschaftlichen Fragen widmet. Gemeinsam mit der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf und der Universität Potsdam wurde dort auch ein Masterstudiengang entwickelt und auf den Markt gebracht. »Das war für mich eine spannende Erfahrung, die ich nun zur ifs, eine der bedeutendsten Filmhochschulen Deutschlands, mitnehmen kann. Die ifs ist sehr jung, sehr innovativ und gleichzeitig recht klein und familiär – das ist eine tolle Mischung. Zumal die ifs sehr branchennah aufgestellt ist, Kontakte herstellt und die Studierenden konkret auf ihren jeweiligen Arbeitsbereich vorbereitet.«

Nur einen Monat nach Kerstin Stutterheims Antritt als neue Rektorin der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) hat Nadja Radojevic die Nachfolge von Simone Stewens, seit Gründung der ifs 18 Jahre lang ihre Geschäftsführerin, angetreten. Bei ihrem Antritt der ifs-Geschäftsführung im Mai hatte das Sommersemester unter den neuen, der Pandemie geschuldeten Regeln, bereits begonnen. Was wie eine kaum zu bewältigende Doppelaufgabe wirkt, sieht Radojevic pragmatisch: »Ich versuche die Dinge immer ruhig und besonnen anzugehen und sehe da eine ähnliche



Nadja Radojevic, Foto: Fotostudio Neukölln

Vorgehensweise an der ifs. Natürlich ist Corona eine besondere Herausforderung für uns alle. Dies wurde bisher an der ifs aber sehr gut gelöst, und die Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter\*innen und der Studierenden wurden sehr bedacht und umsichtig umgesetzt. Als sich das Thema abzeichnete, wurde sofort ein Corona-Krisenstab einberufen, der sich nach wie vor regelmäßig trifft. Auch ich bin Teil dieses Krisenstabs, der immer wieder die Informationsslage überprüft und sich anschaut, was entsprechende Handlungsfelder an der Schule sind.«

### Schnelle Reaktion

Rund 70 Prozent der ursprünglich geplanten Lehrveranstaltungen konnten im Sommersemester als Onlineveranstaltungen stattfinden. »Es wurde sehr schnell reagiert«, so Radojevic. »Die Pläne wurden umgeschmiedet, die Mitarbeiter\*innen geschult, die Infrastruktur hergestellt.« Die praktischen Lehrveranstaltungen mussten hingegen verschoben werden, so auch die umfangreiche Projektarbeit im 3. Semester, für die alle Gewerke für die Produktion eines kurzen



## Ab 30. Oktober an der ifs Masterclass Entertainment

Das Feld der Entertainment-Produktion ist in wirtschaftlicher wie kultureller Hinsicht von herausragender Bedeutung. Über 50 Prozent der deutschen TV-Produktionen entstehen im Bereich der non-fiktionalen Unterhaltung. Der überwiegende Teil davon wird in Deutschland – und insbesondere in NRW – hergestellt. Auch bei den Zuschauer\*innen/Nutzer\*innen ist die Nachfrage nach Unterhaltungsinhalten ungebrochen, sei es über traditionelle lineare TV-Sender, neue Strea-

ming-Plattformen oder Online-Kanäle. Entsprechend ist der Markt für Unterhaltungsproduktion seit Jahren von hoher Dynamik geprägt und gilt als Wachstumssegment mit großem Entwicklungspotenzial.

### Kernkompetenzen ergänzen

Derzeit ist die Branche durch einen Fachkräftemangel herausgefordert. Es fehlen Führungskräfte sowie Fachkräfte in den einzelnen Gewerken, um eine nachhaltige und innovative Entwicklung der Branche sicherzustellen. Die Masterclass Entertainment der ifs bietet den Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse im Hinblick auf die wesentlichen und kreativen Produktionsaspekte von Entertainment-Formaten in Fernsehen und digitalen Medien praxisbezogen zu vertiefen und/oder zu ergänzen.

Im Mittelpunkt stehen dabei die zentralen kreativen, technischen und kaufmännischen Kernkompetenzen in den Feldern Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Entertainment-Programmen sowie wesentliche Kompetenzen in den Bereichen Unternehmensführung, Recht und Innovationsentwicklung. Als Dozent\*innen und Mentor\*innen der Masterclass konnte die ifs

Films zusammenarbeiten. Betroffen waren auch die Dreharbeiten zu fast allen Abschlussfilmen, die teils abgebrochen werden mussten, teils erst gar nicht stattfinden konnten. »Auch da haben wir im Krisenstab sehr schnell Rahmenbedingungen erarbeitet, so dass schon Ende Juni die ersten Dreharbeiten unter strengsten Hygienemaßnahmen wieder aufgenommen werden konnten«, erläutert Radojevic die Vorgehensweise. »Die ifs hat ein eigenes, umfassendes Hygienekonzept entwickelt, das auf die Spezifika jedes einzelnen Filmprojekts von den Studierenden übertragen und von unserer Herstellungsleitung abgenommen werden muss. Die Studierenden halten sich sehr genau an die Vorschriften, die allerdings zu mehr Aufwand, mehr Drehtagen und somit auch mehr Kosten führen. Um den Studierenden ausreichend Zeit zu geben, wurde ihr Studienabschluss vom Sommer auf das Wintersemester verschoben.

### Devise »Digital first«

»Wir hoffen, dass ein Großteil der Filme in den kommenden Monaten fertig wird, spätestens bis Ende des Jahres«, sagt Radojevic. Für das Wintersemester gilt die Devise »Digital first«. »Was ohne Qualitätsverlust in der Lehre online angeboten werden kann, wird nach wie vor als Online-Veranstaltung stattfinden, alles andere wird als Präsenzseminar durchgeführt. Die Vorgehensweise wird wöchentlich an die aktuelle Situation angepasst.«

Neben den Bemühungen, in Zeiten von Corona den laufenden Betrieb aufrechtzuerhalten, gilt es für Nadja Radojevic, den weiteren Weg der ifs zu lenken. »Ein klar übergeordnetes Ziel ist es, das gute Profil der Filmschule weiter zu schärfen und die ifs jenseits von NRW deutschlandweit, aber auch international stärker und sichtbarer zu positionieren«, sagt Radojevic mit Blick in die Zukunft. »Es gibt ein Bündel an Maßnahmen, die dazu beitragen und aktuell entwickelt werden. Das ist einerseits eine Marketingaufgabe, andererseits mit der Entwicklung ganz konkreter Angebote eine inhaltliche Aufgabe. Wir haben ja schon internationale Masterstudiengänge und gerade im Weiterbildungsbe- reich einige internationale Angebote wie die Summer School. Aber es gibt durchaus Bedarf für weitere englischsprachige Aus- und Weiterbildungsangebote.«  
*Christian Meyer-Pröpstl*

profilierter Akteur\*innen aus der Entertainment-Branche und Expert\*innen aus den Bereichen Innovations- und Unternehmensentwicklung gewinnen. Neben der Anleitung zu sowohl eigenständigem als auch kooperativem Arbeiten steht ebenfalls die eigene Positionierung der Teilnehmer\*innen im Fokus der Weiterbildung sowie nicht zuletzt der Austausch und die Vernetzung der Beteiligten.

### Gefördert von Filmstiftung und Land NRW

Initiiert und gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW und der Landesregierung NRW wurde das Programm von der ifs in enger Zusammenarbeit mit den NRW-Produzent\*innen und der Entertainment Master Class entwickelt.

Die Masterclass ist eine berufs begleitende Weiterbildung mit 9 Wochenenden (jeweils Freitag und Samstag) von insgesamt 18 Unterrichtstagen, ggf. inklusive eines Kongressmoduls und findet ab 30. Oktober unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-bedingten Schutzmaßnahmen statt. Änderungen sind vorbehalten.

> [www.ifs.de](http://www.ifs.de)



**ifs**

**Wiederaufnahme der Abschlussfilmdrehs**

Unter der Beachtung strenger Hygieneregeln haben im Sommer die ersten Studierenden-Teams die (Dreh-)Arbeiten für ihre Abschlussprojekte wieder aufgenommen, die Corona-bedingt abgebrochen werden mussten oder gar nicht erst starten konnten. Insgesamt werden zehn Abschlussfilme des 8. Jahrgangs im Bachelorstudiengang Film der ifs realisiert, sechs der Projekte erhielten Förderung der Film- und Medienstiftung NRW: die Kurzfilme »Der Streuner« (Regie: Björn Grzempa), »Die Undenkbaren« (Regie: Arthur Brux) und »Jackfruit« (Regie: Thuy Trang Nguyen), sowie die mittellangen Filme »Auster« (Regie: Antonia Uhl), »Charly« (Regie: Alisa Kolosova) und »The Kids Turned Out Fine« (Regie: Thilo Vogt).

**Online-Abschlusspräsentation des 2. Jahrgangs MA Digital Narratives**

Die Teilnehmer\*innen des zweiten Jahrgangs des internationalen Masterstudiengangs Digital Narratives haben mit dem Sommersemester ihr Studium abgeschlossen. Ihre interaktiven und/oder cross-medialen Abschlussprojekte stellen sie am 25.9. in einem Online-Event vor. Im MA Digital Narratives entwickeln die Studierenden innovative, künstlerische wie unternehmerische Projekte für verschiedene digitale Plattformen. Der dritte Jahrgang des MA Digital Narratives startet zum WS 2020/21.

**Bewerbung MA Serial Storytelling**

Im Herbst startet die Bewerbungsphase für den fünften Jahrgang des Masterstudiengangs Serial Storytelling. Medienschaffende mit Leidenschaft für serielle Formate können sich bis zum Januar 2021 bewerben, das Studium beginnt zum Wintersemester 2021. Das zweijährige, internationale Programm ermöglicht jungen Kreativen eine intensive Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis des seriellen Erzählens für TV und digitale Plattformen und unterstützt die Studierenden bei der Erforschung innovativer serieller Formate und Vertriebswege.



Zeugnisvergabe für den zweiten Jahrgang der Digital Narratives, Foto: ifs

**ifs beim Film Festival Cologne**

Auch in diesem Jahr ist die ifs wieder beim Film Festival Cologne vertreten: Am 2.10. ab 10 Uhr widmet sich der »European Series Day« von Creative Europe Desk NRW, ifs internationale filmschule köln, Film- und Medienstiftung NRW und dem Film Festival Cologne Trends und aktuellen Entwicklungen im europäischen Serienmarkt. Der »ifs-Showcase« präsentiert ab 16 Uhr aktuelle Arbeiten aus der ifs.

**Hack a Doc #1 – ZDF Digital Kurzfilm-Contest**

Erstmals richten ZDF Digital und die ifs einen gemeinsamen Kurzfilm-Wettbewerb für Studierende und junge Alumni der ifs aus. In 96 Stunden soll ein fünfminütiger kreativer Dokumentarfilm zu einem vorgegebenen Thema produziert werden. Besonderheit: Der Film soll ausschließlich mobil mit der von ZDF Digital entwickelten RIZECUT App erstellt werden. Der Sieger wird auf den Plattformen von ZDF Digital veröffentlicht und kann auf der Content Convention am 20.11. der Branche präsentiert werden.

**Young Academics und Clash of Realities**

Die Konferenz »Clash of Realities – International Conference on the Art, Technology and Theory of Digital Games« findet in diesem Jahr zunächst digital statt – mit dem Young Academics Online-Workshop am 18.11. und der Online-Conference am 19.11. Im Juni 2021 wird es dann voraussichtlich auch eine zweitägige Präsenzveranstaltung geben. Die künstlerisch-wissenschaftliche Forschungskonferenz bietet international renommierten Expert\*innen aus Wissenschaft, Forschung und Industrie ein Forum für interdisziplinären Austausch und Dialog über aktuelle Fragen und Chancen digitaler Spiele. Veranstaltet wird die »Clash of Realities« von der TH Köln in Kooperation mit der Universität zu Köln und der ifs. Verantwortlich für die inhaltliche Gestaltung sind das Cologne Game Lab und das Institut für Medienforschung und Medienpädagogik der TH Köln, die ifs, das Institut für Medienkultur und Theater der Universität zu Köln, Electronic Arts sowie die AG Games. Projektförderer ist u. a. die Film- und Medienstiftung NRW.

**»Embracing Simone« Simone Stewens**

Vom gesamten Auf- und Ausbau der ifs aus den Anfängen der »Schreibschule« bis hin zu einer der bedeutendsten Filmhochschulen Deutschlands war Simone Stewens 18 Jahre lang als Geschäftsführerin der internationalen filmschule köln tätig. Sie widmet sich fortan neuen Projekten. Am 1. Mai übernahm ihre Nachfolgerin Nadja Radojevic die Geschäftsführung der ifs.



Simone Stewens, Foto: ifs



Studierende und Angestellte der ifs enthüllten zum Abschied während des Lockdowns im April aus den Fenstern Transparente, die den Schriftzug »Embracing Simone« bildeten, Foto: ifs



»La Haine« bei der ifs-Begegnung Edimotion, Foto: StudioCanal

**ifs-Begegnung**

Am 25.9. um 19 Uhr zeigen das Int. Frauenfilmfestival Dortmund | Köln und die ifs im Filmforum NRW im Rahmen der Reihe »ifs-Begegnung« Gender & Diversity den Spielfilm »Daughters of the Dust« von Julie Dash, der erste Film einer afroamerikanischen Regisseurin mit einer breiten Kinoauswertung in den USA. Als Vorfilm ist »Back Inside Herself« (USA 1984, Regie: S. Pearl Sharp, 4 Min.) zu sehen. Im Anschluss an das Screening findet ein Filmgespräch statt, moderiert von Dr. Maxa Zoller (Leiterin IFFF Dortmund | Köln). In der Reihe »ifs-Begegnung« Edimotion stellt Editor und ifs-Alumnus Claudio Cea ebenda am 30.9. den Film »Hass – La Haine« von Mathieu Kassovitz vor. Im Anschluss an den Film spricht Kyra Scheurer (Edimotion) mit Claudio Cea über die Montage des Films. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

**Nachhaltigkeitstag der Denkfabrik Szenenbild**

Die ifs hat sich zum Ziel gesetzt, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, um Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten und verankert Prinzipien der Nachhaltigkeit in all ihren Bereichen – Lehre, Forschung und Campus. Der Fachbereich Szenenbild startet nun eine Denkfabrik zum Thema »Grünes Szenenbild«, zu der Expert\*innen eingeladen werden. Dazu soll es am 20.10. einen ersten »Nachhaltigkeitstag« geben.

**23.10. Edimotion Akademie in der ifs**

Am 23.10. findet in der ifs die 3. Edimotion Akademie des Festivals für Filmschnitt und Montagekunst statt. Im Vorfeld der Festivaleröffnung gibt es halbtägige Workshops und eine ganztägige International Masterclass. Inhaltlich geht es dieses Jahr um die Dramaturgie für das Ohr, das Destillieren von Narration in der Montage von Impro-Projekten, um VFX beim »Abenteuer Bluescreen«, um Bedingungen und Erwartungen in der Zusammenarbeit von Editor\*in und Assistenz beim Dokumentarfilm und um zwei besonders aktuelle Themen: Schneiden im »new normal« und »Haltung montieren«. Die International Masterclass findet unter Leitung der Spielfilmeditorin Marie-Hélène Dozo statt. Mehr Infos und Anmeldung unter [www.edimotion.de](http://www.edimotion.de)

**KHM**

**Showcase 2020 der KHM**

Vom 19. Oktober bis zum 2. November zeigt die KHM akkreditierten Fachgästen wieder aktuelle Diplomfilme sowie ausgewählte Filme aus dem Studium. In diesem Jahr muss die Fachveranstaltung für Filmproduzent\*innen, Redakteur\*innen, Kurator\*innen und Festivalleiter\*innen sowie Vertreter\*innen der Presse und Förderanstalten aber Corona-bedingt online stattfinden. Die Sichtung kann in einem passwortgeschützten Showroom auf der Website der KHM erfolgen. Eine Anmeldung ist nur für geladene Fachvertreter\*innen möglich (Kontakt: [showcase@khm.de](mailto:showcase@khm.de)). Produzent\*innen und Redakteur\*innen können am 30. Oktober außerdem live an einem Online-Pitching von Stoffen für lange Spiel- und Dokumentarfilme teilnehmen.

**Filmreihe Heimspiel**

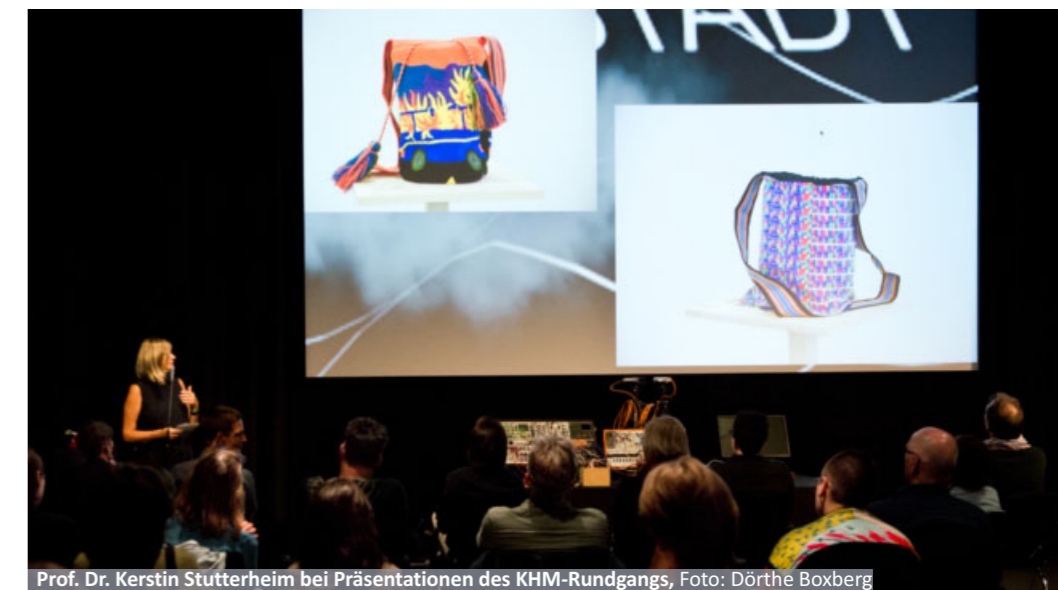
Nach einigen »Heimspiel-Abenden« unter freiem Himmel im Sommersemester plant die KHM für das Wintersemester wieder Filmabende in der eigenen Aula wo aktuell 35 Gäste für öffentliche Veranstaltungen zugelassen sind. Im Programm stehen die Debütfilme von folgenden KHM-Absolvent\*innen: »800 mal Einsamkeit« von Anna Hepp (Uraufführung Venedig 2019), »easy love« von Tamer Jandali (Uraufführung Berlinale 2019) und »Domino« von Laleh Barzegar (Uraufführung Hofer Filmtage 2019) sowie »Oeconomia« von Carmen Losmann, der bei der diesjährigen Berlinale uraufgeführt wurde. Präsentiert wird auch die Impro-Comedyserie »Andere Eltern« von KHM-Absolvent Lutz Heineking, jr. Das Kurzfilm Spezial der Filmreihe Heimspiel zeigt Kurzfilme von dem KHM-Absolvent\*innen: Stephan Ganoff (»Transfiguration«), Sunja Kim und Riki Saburo Sato (»Gujiga«) sowie Marion Kellmann (»Ekstase«).

**Ausstellung »Octopus Encounters«**

Im September eröffnete im Glasmoog – Raum für Kunst & Diskurs die Ausstellung »Octopus Encounters«, die sich mit künstlerischen Mitteln der Form des Oktopus nähert, um neue Perspektiven zu eröffnen. Die Ausstellung läuft bis 8. November.

**Infotag:**

Am 2. Dezember findet von 10 bis 18 Uhr ein Infotag an der KHM statt. Auch hier gelten selbstverständlich die üblichen Hygieneregeln.



Prof. Dr. Kerstin Stutterheim bei Präsentationen des KHM-Rundgangs, Foto: Dörthe Boxberg

**FH-Dortmund**

**Neue Professur BA Film & Sound**

Die FH-Dortmund befindet sich aktuell im Berufungsverfahren für eine neue Filmprofessur für die Studiengänge BA Film & Sound, sowie für den MA Film. Geplant ist, dass die neue hauptamtliche Hochschul-lehrkraft ab Sommersemester 2021 in Dortmund unterrichten wird. Sie ergänzt dann den hauptamtlichen Lehrkörper um Prof. Sandra Hacker (Film), Prof. J.U. Lensing (Sound), LfBA Bert Bartel (Kamera- und Lichttechnik), LfBA Astrid Busch (Produktionstechnik), LfBA Marcel Knuth (Tontechnik).

**Reakkreditierung mit Modifikationen**

Der Bachelorstudiengang Film & Sound ist aktuell im Re-Akkreditierungsverfahren. Geplant ist, dass der Studiengang ab Wintersemester 2021 mit einem neuen Studienverlaufsplan weitergeführt wird, der die Curricula der Filmstudierenden und der Sounddesign-Studierenden enger in gemeinsamen Projektmodulen sowohl in der jeweiligen Produktions- als auch der Postproduktionsphase zu Filmprojekten verzahnt. Die Masterstudiengänge MA Film und MA Sound wurden bereits zu Beginn des vergangenen Wintersemesters reakkreditiert. Dabei wurde der vormalige MA Sound zum MA Creative Audio Director weiterentwickelt. Dieser ist in seinem Lehrangebot in die drei Säulen Filmsound, auditive Gestaltung in angewandten Formen (Audio Design, Audio-visual immersive Design) und Wissenschaften (Audio-visuelle Analyse, Film- oder Musikwissenschaften, Sound Studies) strukturiert.

**Bewerbung MA Film & Sound**

Bewerbungen für die Dortmunder Film & Sound-Masterstudiengänge sind online möglich von 1. Dezember 2020 bis 15. Januar 2021:

> [www.fh-dortmund.de/info\\_bewerbung](http://www.fh-dortmund.de/info_bewerbung)



»800 mal Einsamkeit« beim KHM-Heimspiel, Foto: dejavu-film



»Berzah«, Foto: KHM



»Klusa Daba«, Foto: KHM



»Bebra«, Foto: KHM



»Doppelherz«, Foto: KHM

## Abschlussfilme KHM

### Berzah

Ein Stromausfall in einem All-inclusive Hotel; ein Wiedersehen am Rande einer Steppe; und ein an Sisyphos anmutender Kraftakt in den Straßen von Izmir. In drei Kurzgeschichten erzählt »Berzah« von Zuständen der inneren und äußeren Überhitzung, von Scham und Mühsal im Alltag einer tief gespaltenen Gesellschaft an der Türkischen Ägäis.

Episodenfilm, 26 Min.; Regie und Buch: Deren Ercenk; Bildgestaltung: Paul Faltz; Schauspiel: Lise Wolle, Dilara Raika Er, Altan Görüm, Oktay Cagla, Ferhat Keskin, Ruhat Yildiz; Produktion: Filmfaust Filmproduktion Köln und KHM; Förderung: Film- und Medienstiftung NRW; Uraufführung: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen 2020; Auszeichnungen: 1. Preis im NRW-Wettbewerb 2020, Chargesheimer-Stipendium der Stadt Köln für Medienkunst 2020

### Klusa daba

Elina kehrt in das Haus zurück, in dem sie aufgewachsen ist, um sich mit dem Nachlass ihrer Großmutter zu befassen und das Haus potentiellen Käufern zu zeigen. Die Präsenz des Geists ihrer Großmutter lässt sie über das kalte Verhältnis der Großmutter zu ihrer Mutter reflektieren, und sie stellt fest, dass ihre eigene Beziehung zu ihrer Mutter eine ähnliche Richtung einschlägt.

Spielfilm, 23 Min.; Regie und Buch: Anna Anson; Bildgestaltung: Märtinš Jurevics; Produktion: KHM und Anna Anson; Förderung: Film- und Medienstiftung NRW; Uraufführung: Kurzfilmtage Oberhausen 2020, Preis der WestArt-Jury 2020; Shoot, Förderpreis beim Internationalen Frauenfilmfestival Dortmund | Köln 2020

### Bebra

»Bebra« erzählt die kurze Geschichte der zufälligen Begegnung zweier Männer in einem Zugabteil. Das knappe Gespräch der beiden Personen während der Zugfahrt bildet den Inhalt des Animationsfilms, oder vielmehr die kurze Erzählung dieses Gesprächs selbst, in ihrer wörtlichen Form und literarischen Ambition. Der Autor der ohne Titel veröffentlichten Erzählung ist der 1932 in Saalfeld/Thüringen geborene und am 17. Februar 2020 verstorbene Schriftsteller Ror Wolf.

3D-Animation, 4 Min.; Idee und Realisation: Stefan Klosterkötter; Text: Ror Wolf; Schauspiel: Georg Schnitzler, Martin Klosterkötter; Vortrag: Sofia Borsani; Produktion: Kunsthochschule für Medien Köln und Stefan Klosterkötter

### Doppelherz

Eine Oma verübt einen Tankstellenüberfall auf einem geklauten Cross-Motorrad und lenkt die Spur – mit der Kraft von Doppelherz – auf ihren ungeliebten Nachbarn.

Werbespot, 90 Sekunden; Regie: Fabian Bohn; Co-Regie: Michael Schaff; Bildgestaltung: Michael Schaff (Diplom); Montage: Thomas Toth; Produktion: Kunsthochschule für Medien Köln, Fabian Bohn und Michael Schaff; Auszeichnung: Finalist Certificate, International Advertising Competition Golden Award of Montreux, April 2020

## The Ghosts We Left at Home

»The Ghosts We Left at Home« ist ein rohes und sinnliches Portrait eines Mannes in Trauer und einer Stadt in Brand. Der Film spielt am Rande der Realität, wo Kräfte der Maskulinität und Weiblichkeit alternieren, verschmelzen, sich anziehen und abstoßen.

Spielfilm, 21 Min.; Regie und Buch: Faris RJ; Bildgestaltung: Laura Emma Hansen (Diplom); Schauspiel: Nadeem Rimawi, Mohammed Nizar, Sameera Asir, Maisa Abd Elhadi; Produktion: Kunsthochschule für Medien Köln, Laura Emma Hansen und Faris RJ; Uraufführung: Kurzfilmtage Oberhausen 2020, Deutscher Wettbewerb

## Das Flüstern der Marimba

Die Marimba ist die Brücke zwischen Afrika und Lateinamerika. Der Klang des Holzxylofons verbindet die Gegenwart an Pazifikküste mit ihren weit in die Vergangenheit reichenden Wurzeln in Afrika. Stürmische Trommelrhythmen und die sanften, wellenförmigen Melodien bilden den Kern einer Musik, die gleichzeitig an die durch Sklavenhandel und Kolonialherrschaft erlittene Gewalt erinnert wie auch an den jahrhundertelangen, musikalischen Widerstand der afroecuadorianischen Bevölkerung. Der Film porträtiert drei Generationen von Musiker\*innen, die ihre Sorgen und Hoffnungen sowie ihr unerschütterliches Vertrauen in die Kunst und in die Musik als stärkste Form des Zusammenhaltes zum Ausdruck bringen.

Dokumentarfilm, 79 Min.; Regie und Buch: Greta-Marie Becker; Bildgestaltung: Christian Löhr; Förderung: Film- und Medienstiftung NRW; Produktion: Kunsthochschule für Medien Köln und Greta-Marie Becker; Auszeichnung: Prädikat »wertvoll« der Filmbewertungsstelle Wiesbaden 2020

## Them People

Ein kleines Kind – dazu erzogen, den Erwartungen der Gesellschaft zu entsprechen – kann nicht zwischen Liebe und Angst unterscheiden. »Them People« beschäftigt sich mit der Intoleranz gegenüber den anderen, sowie mit der Besessenheit, die eigene Identität definieren zu wollen. Das von Nausheen Javed selbstverfasste Gedicht »Them People« handelt von denen, die Menschen auf Grundlage ihrer Religion, Kaste, Hautfarbe, Sprache, kultureller Praxen oder politischer Ausrichtungen in eine hierarchische Struktur einordnen. Die Abwertung anderer zeigt sich durch eine herabschauende Haltung gegenüber Essgewohnheiten, Kleidung, Intimleben oder dem allgemeinen Lebensstil.

Animation, 6 Min.; Regie, Buch und Montage: Nausheen Javed; Animation: Rajesh Thakare, Nausheen Javed; Produktion: Kunsthochschule für Medien Köln und Nausheen Javed; Uraufführung: Kurzfilmtage Oberhausen 2020

## Ghost

Eine anonyme Menschenmenge steigt in die Straßenbahn ein. Nach einem kurzen Verweilen verlässt sie den Raum wieder. Die kurzen Aufenthalte der verschiedenen Passagiere wurden im Zeitraum März bis April 2019 in Kölner Straßenbahnen aufgenommen. Wie verbringen wir diese kurzen Aufenthalte? Was nehmen wir von der vorbeifliegenden städtischen Landschaft wahr? Was entdecken wir in den alltäglichen, gewöhnlichen Szenen? Der Film ist eine Auseinandersetzung mit diesen Fragen und setzt die dokumentierten Bilder und Klänge in eine poetische Erzählform um.

Experimentalfilm, 11 Min.; Regie, Bildgestaltung und Schnitt: Jeayoung Koh; Sounddesign: Timm Roller; Produktion: Kunsthochschule für Medien Köln und Jeayoung Koh



»The ghosts we left at home«, Foto: KHM



»Das Flüstern der Marimba«, Foto: KHM



»Them People«, Foto: KHM



»Ghost«, Foto: KHM



# News

»Oktoberfest« ist noch bis Ende des Jahres abrufbar, Foto: Zeitsprung

## Online first »Oktoberfest 1900«

Im September feierte die filmstiftungsgeförderte Event-Serie »Oktoberfest 1900« von Regisseur Hannu Salonen Free TV-Premiere. In der ARD-Mediathek ist »Oktoberfest« noch bis Ende des Jahres abrufbar, während sie bei Netflix ab Oktober zu sehen ist. »Oktoberfest 1900« spielt im München der Jahrhundertwende. Die wirtschaftliche Macht in der bayerischen Metropole geht von den großen Brauereien und den in ihrer Gunst stehenden Wiesenwirten mit ihren Schanklizenzen aus. Curt Prank, ein Großbrauer aus Franken, bringt diese bierselige Welt gehörig ins Wanken. Zwar erhält er als Auswärtiger weder eine Schanklizenz, noch darf sein fränkisches Bier ausgeschenkt werden, doch mittels Erpressung und Bestechung gelingt es ihm, fünf nebeneinander liegende Wirtspartellen auf der Theresienwiese zu ergaunern. Dort möchte er ein Riesenzelt für 6.000 Menschen errichten. Pranks Plan bringt insbesondere eine kleine Münchner Traditionsbrauerei an den Rand des Ruins. Das Drehbuch zu der sechsteiligen deutsch-tschechischen Fernsehserie, in der zwei Bierdynastien in München um 1900 erbittert um die Vormachtstellung auf dem größten Volksfest der Welt kämpfen, stammt von Ronny Schalk und Christian Limmer. Es basiert auf einer Idee von Alexis von Wittgenstein. In den Hauptrollen sind Mišel Matičević und Martina Gedeck zu sehen. Gedreht wurde auf Schloss Drachenburg in Königswinter sowie in Prag und Bayern. Die Kölner Zeitsprung Pictures produzierte in Zusammenarbeit mit Violet Pictures und der tschechischen Maya Production unter Senderbeteiligung von BR, ARD Degeto, WDR und MDR. Den Weltvertrieb übernimmt Beta Film.

> [www.ardmediathek.de](http://www.ardmediathek.de)



Das Gerd Ruge Stipendium wurde 2020 erstmals digital verliehen, Foto: Stella Groth

## Weltpremiere im Wettbewerb Filmfestspiele Venedig

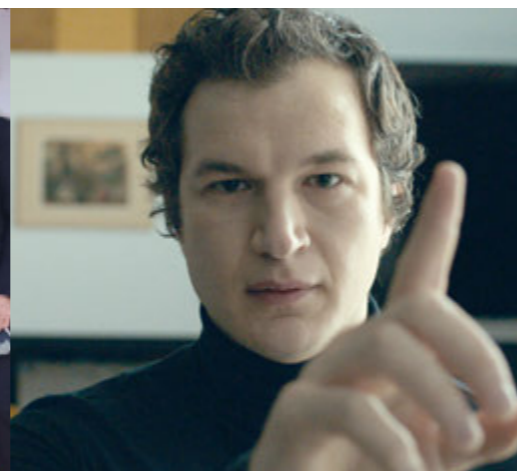
Am 12. September sind die 77. Internationalen Filmfestspiele von Venedig zu Ende gegangen, zu denen in diesem Jahr drei filmstiftungsgeförderte Produktionen eingeladen waren. Im Wettbewerb feierte die deutsch-polnische Produktion »Never Gonna Snow Again« (Match Factory Productions) von Małgorzata Szumowska und Michał Englert Weltpremiere. In der Reihe Giornate degli autori wurde außerdem »Das neue Evangelium« (Fruitmarket) von Milo Rau gezeigt, in der Reihe Venice VR Expanded Competition lief die deutsch-französisch-schweizerisch-südkoreanische Koproduktion »Dreamin' Zone« (Ciné-Litté Productions) von Fabienne Giezendanner.

»Never Gonna Snow Again« wurde außerdem von Polen als Beitrag für das internationale Oscar-Rennen 2021 offiziell eingereicht. Małgorzata Szumowska, die gemeinsam mit Co-Regisseur und Kameramann Michał Englert Regie führte und das Drehbuch verfasste, erzählt eine unterhaltsame wie tiefgründige Gesellschaftssatire aus dem heutigen Polen. Der alleinstehende Masseur Zhenia scheint die reichen, aber innerlich traurigen Bewohner einer farblosen Gated Community in Warschau geradezu zu heilen. Seine Augen dringen in ihre Seelen ein, sein russischer Akzent ist für sie eine Erinnerung an ihre scheinbar sichere Kindheit. Zhenia verändert ihr Leben. Die Hauptdarsteller Alec Utgoff, Maja Ostaszewska, Agata Kulesza und Weronika Rosati standen u.a. auch in NRW vor der Kamera.

> [www.filmstiftung.de](http://www.filmstiftung.de)



Weltpremiere von »Never Gonna Snow Again«, Foto: Kurt Krieger



»Never Gonna Snow Again«, Foto: Match Factory



»Das Neue Evangelium«, Foto: Fruitmarket



»Dreamin' Zone«, Foto: Ciné-Litté

## 100.000 Euro für 4 Stipendien 19. Gerd Ruge Stipendium

In diesem Jahr vergab die Film- und Medienstiftung NRW zum 19. Mal das Gerd Ruge Stipendium für die Entwicklung von Dokumentarfilmen für das Kino. Aus den 22 Konzepten, die bei der Filmstiftung eingereicht wurden, wählte die Jury im Rahmen einer digitalen Sitzung vier Projekte aus, die inhaltlich und formal überzeugten und eine eigene Handschrift der jungen Filmemacher\*innen erwarten lassen. Die ausgewählten Projekte erhielten jeweils 25.000 Euro. Neben der Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW, Petra Müller, sind Regisseurin und Produzentin Ulrike Franke (Filmproduktion loekenfranke), Regisseurin Doris Metz sowie die Produzenten Erik Winker (Corso Film) und Jonas Weydemann (Weydemann Bros.) Mitglieder der diesjährigen Jury. Namensgeber und Schirmherr des Stipendiums ist Fernsehjournalist und Autor Gerd Ruge. Pandemiebedingt fand auch die Stipendienvergabe in diesem Jahr digital statt.

### »Crossing Lines« von Verena Kuri und Iris Janssen

In kaleidoskopischen Momentaufnahmen folgen die Regisseurinnen den Schicksalen dreier ganz unterschiedlicher Frauen und ihren Erlebnissen und Begegnungen in den Fernreisebussen, auf den Schnellstraßen und in den Busterminals eines vermeintlich grenzenlosen Europas. Ihre Protagonistinnen sind: eine österreichische Busfahrerin, eine polnisch-ukrainische Prostituierte und eine italienische Reinigungsfrau. Sie verweben deren Geschich-

ten, auch wenn diese sich nie begegnen, und vereinen deren Ringen um persönliche Integrität und weibliche Unabhängigkeit.

### »Die Prinzessin aus dem Kongo« von Elke Lehrenkrauss

Der hybride Dokumentarfilm will spielfilmartige Elemente mit der realen Geschichte um Odette Maniema Krempin verbinden. Mit 18 reist die junge Kongolesin nach Frankfurt und beginnt dort mit neuer Identität ein neues Leben. Sie ernannt sich selbst zur Prinzessin und Friedensbotschafterin. Schon bald schmücken sich Politiker, Wirtschaftsleute und Stars mit der geheimnisvollen Prinzessin. Der Film macht sich auf die Suche nach der mysteriösen Odette, die zu einem Symbol für die Frage von Identität per se wurde. Er reflektiert auf emotionale Weise deutsche Befindlichkeiten gegenüber Menschen mit dunkler Hautfarbe aus Zentralafrika, insbesondere gegenüber Frauen.

### »Bis der Schneeball eine Lawine ist« von Britt Beyer

Anfeindungen, Beleidigungen und Drohungen gegen Politiker\*innen gehören längst zum Alltag in Deutschland. Insbesondere Bürgermeister\*innen, die im ländlichen Raum Gesicht zeigen, bekommen den Hass zu spüren. Einige geben verzweifelt auf, andere wollen sich nicht einschüchtern lassen. Marion Prange, Bürgermeisterin im Ehrenamt, engagiert sich mutig gegen Rechtsextremismus und fordert, dass sich Bund und Länder stärker im Kampf gegen rechts engagieren. Der Film begleitet mehrere Kommunalpolitiker\*innen in Ost- und West über einen längeren Zeitraum und zeigt, mit welchen Mühen sie unsere Demokratie an der Basis verteidigen müssen.

### »Die Heimgesuchten« von Benjamin Kahlmeyer

Der Tourismus ist eine der wichtigsten Industrien unserer Zeit. In den vergangenen Jahrzehnten explodierten weltweit die Touristenzahlen. Das Privileg des Reisens und »Urlaubmachens« wird nach wie vor als verbürgtes Grundrecht betrachtet, das sich beharrlich der kritischen Selbstbefragung entzieht.

Doch was geschieht an den touristisch markierten Orten dieser Welt – in Venedig, Machu Picchu, Angkor Wat – wenn das Gleichgewicht aus den Fugen gerät? Wenn sich Suchende und Heimgesuchte immer öfter in einem offenen Interessenskonflikt gegenüberstehen? Fragen, die gerade in Zeiten der Corona-Pandemie neue Relevanz und Aktualität erhalten: Denn in der Differenz von Normal- und Sperrbetrieb wird das Für und Wider des Tourismus besonders evident. Was bedeuten diese Entwicklungen für Anwohner\*innen, Aktivist\*innen, Individual- und Pauschalreisende, Tourguides, Reiseblogger\*innen oder aber Städteplaner\*innen und Tourismusmanager\*innen? Eine filmisch-essayistische Besichtigung des (post-)touristischen Zeitalters.

Nach der Zusage haben die Stipendiat\*innen 18 Monate Zeit zu recherchieren, ihre Stoffe auszuarbeiten und die Umsetzung ihrer Projekte vorzubereiten.



Die virtuelle Verleihung ist auf der Homepage der Filmstiftung abrufbar.

> [www.filmstiftung.de](http://www.filmstiftung.de)



Iris Berben erhält den Landesverdienstorden NRW von Armin Laschet, Foto: Land NRW

## Landesverdienstorden NRW Auszeichnung für Iris Berben

Aus den Händen von Ministerpräsident Armin Laschet hat Iris Berben im Juli den Landesverdienstorden NRW erhalten. Die Auszeichnung geht an Persönlichkeiten für ihre Verdienste um das Gemeinwohl des Landes und wurde 1986 von dem damaligen NRW-Ministerpräsidenten Johannes Rau anlässlich des 40. Geburtstags des Landes NRW gestiftet. Maximal 2.500 NRW-Bürger\*innen können mit diesem Orden ausgezeichnet werden. »Iris Berben engagiert sich in herausragender Weise ehrenamtlich gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus. So unterstützt sie seit 20 Jahren den Verein 'Gesicht zeigen!' und war von 1998 bis 2008 Kuratoriumsmitglied der Deutschen AIDS-Stiftung mit Sitz in Bonn. Die geborene Detmolderin ist heute noch mit dem Land Nordrhein-Westfalen tief verbunden«, heißt es u.a. zur Würdigung Berbens auf der Homepage des Landes NRW. Insgesamt wurden zehn Persönlichkeiten mit dem Verdienstorden des Landes NRW ausgezeichnet; neben Berben u.a. auch die ehemalige NRW-Medienstaatssekretärin Miriam Meckel.

> [www.land.nrw](http://www.land.nrw)

## Nur digital MIPCOM

Die MIPCOM 2020 wird nur digital stattfinden. Lange hielt Veranstalter Reed Midem für die 36. Ausgabe noch an seinen Plänen einer Hybrid-Messe fest, doch Mitte September musste die Präsenzmesse abgesagt werden. Die digitale Messe findet jetzt als MIPCOM Online+ vom 12. bis 16. Oktober statt. »Aufgrund der anhaltenden Ungewissheit bezüglich COVID-19 und zuletzt stetig zunehmender Reisebeschränkungen, glauben wir das MIPCOM Online+ der effektivste Weg ist voranzukommen und die globale TV-Community während der MIPCOM-Woche zusammenzubringen,« sagt Laurine Garaude, TV-Chefin von Reed Midem. Die dritte Ausgabe des ansonsten die Messe begleitenden Festivals Canneseries soll trotzdem vom 9. bis 14. Oktober in Cannes stattfinden und wird digital über die neue Plattform Canneseries Live aufsuchbar sein.

> [www.mipcom.com](http://www.mipcom.com)

## Elfteilige Beratungsreihe MGZintro

Das Mediengründerzentrum NRW unterstützt Medien-Profis auf dem Weg zum eigenen Unternehmen – und das von Anfang an. Die Beratungs-Reihe MGZintro bietet im Vorfeld der Bewerbungsphase zum MGZstart-Stipendium die Möglichkeit, sich unternehmerisch zu qualifizieren. MGZintro ist offen für alle Interessierten und richtet sich an professionelle Medienschaffende in Nordrhein-Westfalen, die planen, ein Medienunternehmen zu gründen oder bereits freiberuflich tätig sind und nun den nächsten Schritt in Richtung Unternehmensgründung gehen wollen. Auch Unternehmer\*innen, die sich mit gezieltem branchenspezifischem Grundlagenwissen weiterentwickeln möchten, sind hier angesprochen. Das Themenspektrum reicht von der Wahl einer geeigneten Rechtsform über betriebswirtschaftliche und steuerrechtliche Grundlagen bis hin zu den speziellen Herausforderungen beim Unternehmensplan sowie Social Media und Pitch. Noch bis Ende Oktober finden aufeinander aufbauende Beratungs-Veranstaltungen jeweils dienstags und donnerstags von 18 bis 21 Uhr in den Räumen des Mediengründerzentrum NRW in Köln-Mülheim statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich unter

> [www.mediengruenderzentrum.de/mgzintro](http://www.mediengruenderzentrum.de/mgzintro)

## Neue Leiterin Inter media art institute

Die Stiftung Imai (Inter media art institute) in Düsseldorf hat eine neue Leiterin. Linnea Semmerling hat die Führung in der seit 2006 bestehenden Stiftung übernommen, in der mehr als 3.000 Arbeiten der Film- und Medienkunst aus sechs Jahrzehnten lagern. Nach dem Kunstgeschichtsstudium in Amsterdam war sie als Kuratorin für Medienkunst tätig. Auf der Homepage des Imai ist das Online Archiv frei zugänglich. Dort können fast 1.500 Filme aus den Jahren 1963 bis 2020 angesehen werden. Zusätzlich gibt es eine Videolounge im NRW-Forum Düsseldorf.

> [www.stiftung-imai.de](http://www.stiftung-imai.de)

## Ökologisches Bounceboard Maier Bros.

Der Filmtechnikdienstleister Maier Bros. hat ein ökologisches, recyclebares und robustes Bounceboard entwickelt, das eine grüne Alternative zu den vielfach verwendeten Styroporplatten darstellt. Die neuartigen Pappstyros bestehen aus Pappe und Papier und können zu 100 Prozent über die Altpapierverwertung recycelt werden. Mit dem Ziel, seine nachhaltige »Styro«-Alternative zügig in der Filmbranche zu etablieren, stellt Maier Bros. die Komponenten anderen Rentals zum Selbstkostenpreis zur Verfügung. Dazu gibt es ein Video-Tutorial mit der Bauanleitung sowie eine detaillierte technische Zeichnung zur Fertigung der Halter. Beide Anleitungen stellt das Kölner Unternehmen kostenfrei zur Verfügung.

> [www.maierbros.de](http://www.maierbros.de)

## Nachfolge von M.W. Knol Dennis Ruh wird neuer EFM-Direktor



Dennis Ruh,  
Foto: Berlinale

Am 1. November übernimmt Dennis Ruh die Leitung des European Film Market (EFM) der Berlinale. Ab 15. September wird Dennis Ruh zunächst an der Seite des scheidenden EFM-Direktors Matthijs Wouter Knol arbeiten. Knol verlässt den EFM Ende Oktober und wird ab Januar die Leitung der European Film Academy innehaben. Dennis Ruh ist seit mehr als zwölf Jahren in der internationalen Filmbranche tätig. Zuletzt war er bei German Films als Bereichsleiter für die Zusammenarbeit mit Internationalen Filmfestivals verantwortlich und hat in dieser Funktion alle wesentlichen Festivals mit angeschlossenen Messen und Branchenveranstaltungen betreut.

> [www.efm-berlinale.de](http://www.efm-berlinale.de)

## 2 NRW-Nominierungen Prix Europa

Der Prix Europa ist das größte trimediale Festival in Europa und ein Wettbewerb für Fernseh-, Hörfunk- und Onlineproduktionen. Beim Festival, das vom 18.-25. Oktober in Potsdam stattfindet, werden jedes Jahr die »Best European Programmes of the Year« ausgezeichnet. Unter den 208 Nominierten aus 28 Ländern in neun Kategorien sind auch zwei NRW-Produktionen: Der Dokumentarfilm »Becoming Black« von Ines Johnson-Spain (gefördert durch das Gerd Ruge Stipendium der Film- und Medienstiftung NRW) und die filmstiftungsgeförderte Radiokunst-Wanderausstellung »Radiophonic Spaces« von Prof. Nathalie Singer.

> [www.prixeuropa.eu](http://www.prixeuropa.eu)

## Im Oktober dfi Jahressymposium

Am 8. und 9. Oktober findet unter dem Titel »Banden BILDEN« in den Räumen der Kölner Fritz Thyssen Stiftung das Jahressymposium der dfi – dokumentarfilminitiative statt. Vermittlungsstrategien für den künstlerischen Dokumentarfilm sind das zentrale Thema, insbesondere, wie neue Zuschauer\*innen in der gegenwärtigen Situation für ihn gewonnen und begeistert werden können. Das hybride Arbeitstreffen richtet sich an Akteur\*innen aus der Vermittlungspraxis, der Theorie sowie der Filmproduktion und bietet viele Möglichkeiten zum Austausch, auch für Online-Teilnehmer\*innen. Diese müssen sich zuvor anmelden. Die Zahl der Teilnehmer\*innen vor Ort ist beschränkt.

> [www.dokumentarfilminitiative.de](http://www.dokumentarfilminitiative.de)

## Maren Ade in der Jury Baumi Script Development Award



Maren Ade,  
Foto: Komplizen Film

Mitte September startete die Ausschreibung des mit 20.000 Euro dotierten Baumi Script Development Award für die Entwicklung außergewöhnlicher Kinostoffe. Deutsche und internationale Autor\*innen können sich ab sofort für den Drehbuchpreis bewerben. 2015 von Martina und Sandra Baumgartner, der Pandora Film und der Film- und Medienstiftung NRW ins Leben gerufen, hat sich der Award zum Ziel gesetzt, freie und unabhängige Drehbuchentwicklungen zu ermöglichen und damit gleichzeitig an den Filmproduzenten und Verleiher Karl »Baumi« Baumgartner zu erinnern und dessen besonderes Gespür für Stoffe und hochwertiges Arthouse-Kino zu würdigen.

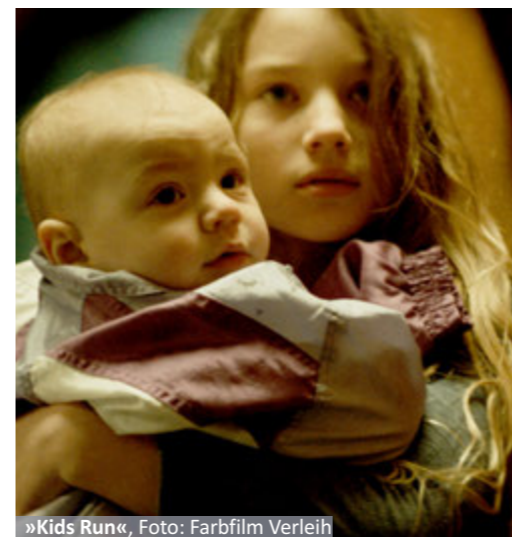
Über die Einreichungen entscheidet eine Jury bestehend aus den Preisstiftern und einem jährlich wechselnden Gastjuror. Die Stifter freuen sich, in diesem Jahr die Regisseurin, Autorin und Produzentin Maren Ade in der Jury zu begrüßen. In den Vorjahren waren die Regisseure Fatih Akin (2015), Aki Kaurismäki (2016) und Bent Hamer (2018) sowie Regisseurin Małgorzata Szumowska (2019) und Schauspielerin Martina Gedeck (2017) Gastjuroren. Die Gewinnerin des aktuellen Baumi Award 2020 ist die südafrikanische Autorin Amy Jephtha mit »Have you seen Rita?«. Das Projekt ist in Entwicklung mit dem englischen Produzenten Jack Tarling von Shudder Films.

> [www.baumi-award.com](http://www.baumi-award.com)

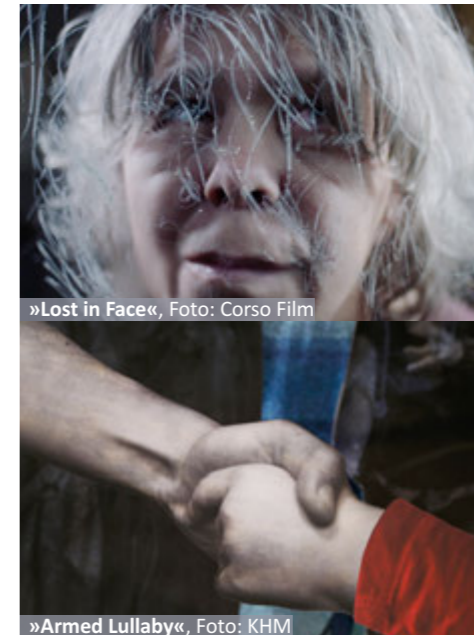
## 21.-24. Oktober c/o pop xoxo

Vom 21. bis zum 24. Oktober präsentieren das c/o pop Festival und die Convention gemeinsam die c/o pop xoxo Edition. Dabei sollen inhaltlich, konzeptionell, kommunikativ und technisch neue Möglichkeiten ausgelotet werden. Der Mittelpunkt sind interaktive Live-Formate und ausgewählte Live-Events mit Publikum. Der xoxo-Stream soll keine abgefilmten Konzerte zeigen, sondern eine kuratierte Auswahl der landesbesten Newcomer. Außerdem werden die Liveshows an ganz spezielle Orte verlegt. Je nach aktueller Corona-Situation werden über die Social-Media-Kanäle ein paar wenige Tickets verlost.

> [www.c-o-pop.de](http://www.c-o-pop.de)



»Kids Run«, Foto: Farbfilm Verleih



»Lost in Face«, Foto: Corso Film

»Armed Lullaby«, Foto: KHM

## Dortmund | Köln IFFF: Gewinnerinnen

Das IFFF Dortmund | Köln war das erste Filmfestival in NRW nach dem Lockdown. Bei der Eröffnung verwies Henriette Reker (Oberbürgermeisterin der Stadt Köln) und Isabel Pfeiffer-Poensgen (Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW) auf die große Bedeutung von analogen kulturellen Veranstaltungen und zollten dem Festival mit seinem Konzept, das bei allen Sicherheitsvorkehrungen auf Begegnung und Gespräch setzt, ihren Respekt gezollt. Als Eröffnungsfilm war die Deutschlandpremiere des Dokumentarfilms »Becoming Black« von Ines Johnson-Spain (Gerd Ruge Stipendium 2017) zu sehen und wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Der internationaler Debüt-Spielfilmpreis für Regisseurinnen 2020 ging an Maya Da-Rin für »A Febre«. Doro Götz erhielt den nationalen Preis für Nachwuchs bildgestaltung für den filmstiftungsgeförderten Dokumentarfilm »Lost in Face« und Sabine Panossian für den Spielfilm »Off Season«. Der ECFA Kurzfilmpreis für den filmstiftungsgeförderten »Armed Lullaby – Ein Kriegswiegenlied« ging an Yana Ugrehelidze und Anna Ansonne erhielt den »Shoot – Nachwuchspreis für Künstlerinnen der KHM«. Das Festival zeigte in fünf Kinos in Köln (und mit einem Auswahlprogramm auch in Dortmund) rund 50 Filme aus den Sektionen FOKUS: NACH DER WENDE 1990 | 2020, begehrt! filmlust queer sowie alle Preisträgerinnenfilme.

> [www.frauenfilmfestival.eu](http://www.frauenfilmfestival.eu)

## Auszeichnung für »Kids Run« Deutscher Schauspielpreis

Mitte September wurde der Deutsche Schauspielpreis in Berlin verliehen. Bereits im Vorfeld der Verleihung wurde bereits bekanntgegeben, dass mit dem Ensemblepreis die Casterinnen Simone Bär, Phillis Dayanir und Johanna Hellwig sowie ihr Ensemble des filmstiftungsgeförderten Familiendramas »Kids Run«, einem Film von Barbara Ott, ausgezeichnet wurden. Darüber hinaus waren u.a. Franziska Hartmann als »Schauspielerin in einer Hauptrolle« für die filmstiftungsgeförderte Produktion »Sterne über uns« von Christina Ebel sowie Lars Eidinger als »Schauspieler in einer Nebenrolle« für »Babylon Berlin« nominiert.

> [www.schauspielpreis.com](http://www.schauspielpreis.com)

## Mentoring-Programm gestartet Into the Wild

2017 rief Regisseurin Isabell Šuba das Mentoring-Programm »Into the Wild« für Studentinnen und Alumnæ deutscher Filmhochschulen ins Leben. Denn nur die Hälfte der dort mit durchschnittlich 40 Prozent fast paritätisch vertretenen Absolventinnen arbeitet später in der Branche. Into the Wild soll helfen, Netzwerke unter weiblichen Filmschaffenden zu bilden und zu stärken. Aus über 80 Bewerbungen wurden im Frühjahr 13 Teilnehmerinnen für den zweiten Jahrgang ausgewählt, der bereits gestartet ist. Ein Jahr lang werden sie von erfahrenen Mentorinnen und Filmschaffenden aus dem ersten Jahrgang unterstützt. Mitte September fand bereits ein zehntägiges Drehbuchcamp statt, bei dem an eigenen Stoffen gearbeitet wurde. Den Abschluss bildet ein Pitching beim Filmfestival Max Ophüls Preis 2021.

Vier Teilnehmerinnen haben einen Bezug zu NRW. Jelena Ilic arbeitet als freie Fotografin und Regisseurin in Köln und studiert seit 2014 an der KHM. »Im Studium befinde ich mich in einer Blase, in der meine männlichen Kommilitonen nicht über mir stehen. Natürlich gibt es ständig ungefragte Ratschläge, und man muss oft erklären, warum Szenen oder Dialoge sexistisch sind, aber wir Feminist\*innen passen gut auf. Aber ja, auch das ist eine Form von Aufklärungsarbeit, die meistens bei uns liegt und Zeit und vor allem Nerven kostet«, berichtet sie. In Köln ist auch Autorin und Regisseurin Anna Digtés tätig und bisher begeistert vom Mentoring-Programm: »Meine Erfahrungen sind bisher sehr positiv. Es herrscht eine Stimmung bedingungsloser, gegenseitiger Unterstützung bei gleichzeitigem Anspruch, einander offen die Meinung zu sagen.«

Regisseurin Luise Brinkmann ist in NRW geboren und hat Regie unter anderem an der ifs Köln studiert, mittlerweile wohnt sie in Berlin. Ihr Abschlussfilm »Beat Beat Heart« (2016) war zugleich ihr Kinodebüt. »Ich habe das Gefühl, dass ich durch Into the Wild auf jeden Fall nochmal anders wahrgenommen werde, mein Netzwerk ausweiten kann. Und ich freue mich auch auf die Arbeit mit den ganzen tollen Frauen und auf die Arbeit an meinem Stoff«, fasst sie ihre Erwartungen an das Programm zusammen. Sandra Schröder schloss 2016 ihr Drehbuchstudium an der ifs ab und legte noch ein Masterstudium im Fach Regie an der Hamburg Media School nach, heute ist sie freie Autorin und Regisseurin. »Filmmacherinnen sollten hinter und vor der Kamera genauso gefragt sein, wie ihre männlichen Kollegen. Die ersten Schritte sind gemacht – ich hoffe es geht so weiter!«, fasst sie zusammen.

Perspektivisch eint die Forderung nach gleichberechtigter Bezahlung und Vertretung in allen Bereichen der Branche alle vier Frauen. Ebenso wie der Anspruch, stereotype Rollenbilder von Frauen und Mädchen im Film künftig zu vermeiden. Auch der Wunsch nach Diversität über das Geschlecht hinaus in Bezug auf sexuelle Orientierung und Identität, Herkunft, Hautfarbe und Alter ist groß. Ein Beleg dafür, dass es um feministische Solidarität unter weiblichen Filmschaffenden bereits gut bestellt ist und Genderparität nur der Anfang sein kann. *Maxi Braun*

> [www.intothewild-mentoring.com](http://www.intothewild-mentoring.com)



## Impressum

Herausgeberin:  
Tanja Güß

Chefredaktion: Werner Busch

Chefin vom Dienst: Katharina Müller

Redaktion:  
Erna Kiefer, Marion Meyer, Dodo Simon

Autorinnen und Autoren  
dieser Ausgabe:

Nils Bothmann, Maxi Braun, Frank Brenner, Kevin Hennings, Reinhard Kleber, Daniel Kothenschulte, Alexander Krei, Peter Kremski, Jörg Laumann, Christian Meyer-Pröbstl, Uwe Mies und Marcus Stiglegger sowie Heike Meyer-Döring & Lea Sprenger (Creative Europe Desk NRW)

Redaktionsschluss:  
12. September 2020

Kontakt,  
Anzeigenbetreuung:  
Katharina Müller  
Tel. (0211) 930 50 39

Titel: »Proxima«  
Titel: Carole Bethuel/Darius  
Films/Dharamsala/Pandora Film

Anzeigenschluss  
für die nächste Ausgabe:  
20. November 2020  
Die Berücksichtigung von  
Terminen richtet sich  
nach dem Erscheinen  
des Magazins im Internet.

Danke an alle Produzenten,  
Sender & Verleiher für ihre  
Unterstützung und die Bilder  
zu ihren Filmen.

Film- und Medienstiftung NRW  
GmbH; Kaistraße 14;  
40221 Düsseldorf;  
Tel.: (0211) 930500;  
magazin@filmstiftung.de

NRW bleibt führender Produktionsstandort

# Formatt-Studie

NRW behauptet seine Position als führender TV-Standort Deutschlands. Zu diesem Ergebnis kommt die Langzeitstudie »Film- und Fernsehproduktion in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu anderen Bundesländern 2017 und 2018« des Formatt-Institutes. Es ist die letzte Vergleichsstudie des renommierten Dortmunder Medienforschungsinstitutes.



Nathanael Liminski, Horst Röper und Petra Müller stellen die Formatt-Studie vor. Foto: StK NRW

Zusammen mit dem für Medien zuständigen Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei, Nathanael Liminski, sowie der Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW, Petra Müller, präsentierte der Leiter des Formatt-Instituts, Medienforscher Horst Röper, Anfang Juli die für Nordrhein-Westfalen extrem erfreulichen Ergebnisse seiner Studie. Sie zeigt, dass insbesondere 2018 für die deutsche Branche ein sehr gutes Jahr war – vor allem für die Firmen in Nordrhein-Westfalen. Nirgendwo wurde so viel gedreht wie in NRW.

2017 und 2018 seien, so Röper, »stolze Jahre« für die Produktionsbranche gewesen. »Das werden wir in diesem Jahr so nicht erleben.« Denn der Höhenflug wurde 2020 durch die Corona-Krise jäh gestoppt. Der Pandemie-Schock sitzt tief, zumal den meisten Produktionsfirmen die Drehausfälle nicht über ihre Ausfallversicherungen erstattet werden. »Wir werden als großer Film- und Fernsehstandort unseren Beitrag [zum Ausfallfonds, Anm. d. Red.] leisten und stellen als Landesregierung 10 Millionen Euro zur Verfügung«, verkündete Staatssekretär Liminski. Nun komme es darauf an, die in der Corona-Krise darniederliegende Produktion wieder ans Laufen zu bringen.

## One-Man-Show

»Was in der harten Corona-Zeit ausgefallen ist, das lässt sich meiner Meinung nach auch nicht mehr aufholen – allenfalls in Teilen«, meint Horst Röper. Der Medienforscher wird die weitere Entwicklung zwar mit großem Interesse, aber nicht mehr wissenschaftlich begleiten. Das Formatt-Institut ruht, es hat keine Mitarbeiter mehr. Der engagierte Wissenschaftler Röper hat zu seinem großen Bedauern keinen geeigneten Nachfolger gefunden: »Diese Produktionsstudie war der letzte Auftrag, den wir ausgeführt haben. Die Landesregierung hat die Weiterführung neu ausgeschrieben, aber noch nicht vergeben.«

Eine Ära geht damit ihrem Ende entgegen. Das Institut mit dem sperrigen Namen »Forschung Medien Aktuell Technologie Transfer« erschloss in den 1980er-Jahren, als private Sender wie Pilze aus dem Boden schossen, ein völlig neues Forschungsfeld: die deutsche Medienlandschaft. Die Formatt-Vergleichsstudien zur Film- und Fernsehproduktion boten seit 1998 einen Langzeit-Überblick deutscher TV- und Filmproduktion. Sie genossen in der Branche ein hohes Ansehen und galten mit ihrer einzigartigen Datenbasis als verlässlicher Seismograph für die Branchenentwicklung in Deutschland.

Doch so ganz kann es der studierte Journalist und Medienwissenschaftler, der 2020 eigentlich in den Ruhestand gehen wollte, dann doch nicht lassen: »Die Branche hat mich noch nicht losgelassen, ich mache als Freelancer noch ein bisschen weiter«, sagt Horst Röper. Und so beackert der »Vermesser der deutschen Medienlandschaft« (taz) quasi als One-Man-Show weiterhin seine Lebensthemen – die Vielfaltsicherung, den Niedergang des Lokaljournalismus, den Konzentrationsdruck einzelner Marktplayer und die wirtschaftlichen Verflechtungen der Medienhäuser. *Dodo Simon*

## Die Fakten

Das Volumen der Auftragsproduktionen für Programme im deutschen Markt belief 2018 knapp 750.000 Minuten. Firmen in Nordrhein-Westfalen lagen mit einem Marktanteil von 38 Prozent im Ländervergleich deutlich vorn.

Rund zwei Drittel der Produktionen in NRW machten Formate im Entertainment-Bereich aus. Nach Produktionsvolumina in Minuten ließ sich die unveränderte Dominanz der vier großen Produktionsländer Nordrhein-Westfalen (285.200 Minuten), gefolgt von Bayern (192.500), Berlin (89.100) und Hamburg (68.000) erkennen. Private Sendeanstalten kommen auf rund 55 Prozent am Gesamtanteil, die öffentlich-rechtlichen rund 45 Prozent.

Die Produktionsvolumina der drei Oberkategorien Fiktion, Entertainment und Information verliefen jeweils unbest.

Die Nachfrage nach Entertainmentproduktionen blieb mit 46,6 Prozent (NRW: 188.341 Minuten = 54,1%) in 2018 stabil. Die Fiktion-Genres kamen auf 18,9 Prozent an der Gesamtproduktion (NRW: 35.920 Minuten = 25,5%). Der Anteil der Informations-Genres stieg in 2017 zunächst auf 28,4 Prozent und ging in 2018 auf 26,6 Prozent (NRW: 38.700 Minuten = 19,5%) zurück.

Gegenüber den Vorjahren ist die Anzahl der Kinofilmproduktionen, deren Gesamtvolumen und auch die Anzahl der aktiven Produktionsfirmen deutlich gestiegen. Es wurden 400 (2017) bzw. 353 (2018) Kinoproduktionen registriert.

Das Produktionsvolumen stieg 2017 von 21.400 Minuten auf 25.900 Minuten und blieb 2018 mit 24.700 Minuten immer noch auf hohem Niveau (NRW: 3.972 Minuten = 16,1%). Im krassen Gegensatz dazu stehen die Besucherzahlen, die von gut 120 Mio. (2017) auf 105 Mio. im Jahr 2018 sanken.

## Michael André



Michael André, Foto: WDR

Wann immer ich Michael André um seinen Rat fragen wollte, habe ich genügend Zeit eingeplant, bevor ich ihn in seinem Büro aufsuchte. Denn Michael hatte unendlich viel Erfahrung, er wusste unendlich viel und wusste dies mit Worten zu vermitteln, denen ich gern ausgiebig zuhörte. Und wann immer ich ihm auf dem Flur begegnete, war da diese Aura von enormer Bildung und einem tief gehenden historischen Bewusstsein. Michael hat Kultur leidenschaftlich verkörpert.

Der 1948 in Ostwestfalen geborene Michael André begann seinen Berufsweg in den Printmedien und kam 1992 als Fernsehredakteur zum WDR nach Köln. Zunächst war er Mitglied der Gründungsredaktion des Morgenmagazins, dann arbeitete er in der Pressestelle. 1997 wechselte er in die Redaktion Fernsehfilm, Kino und Serie – eine folgerichtige Entwicklung. Hatte er sich früher bereits journalistisch mit Fernseh- und Kinofilmen auseinandergesetzt, nahm er nun die Perspektive derer ein, die selbst gestalten.

Hier sticht schnell Michaels ausgeprägtes Interesse an deutscher Zeitgeschichte ins Auge: Uwe Johnsons »Jahrestage«, »Zwei Tage Hoffnung«, »Stauffenberg«, »Die Flucht«, »Der Stich des Skorpion«, »Die Mauer – Berlin '61«, »Hannah Arendt« oder »Neue Vahr Süd« – alle diese Filme sind emotionale und spannende Geschichten aus dem 20. Jahrhundert, einige von ihnen Literaturverfilmungen, thematisch und historisch mit größter Sorgfalt entwickelt, mit einer hochkarätigen Besetzung und von Regisseurinnen und Regisseuren inszeniert, die zu den besten der deutschen Medienlandschaft gehören.

Unübersehbar auch sein großes Herz für den Kinofilm: Detlev Buck, Ken Loach, Lars von Trier, Michael Haneke Volker Schlöndorff, Margarethe von Trotta – welch eine Gesellschaft hat Michael da um sich herum versammelt, welch eine Palette hochwertiger und preisgekrönter internationaler Kino-Koproduktionen ist hier entstanden. Wer wollte sich davor nicht respektvoll verneigen. Dass das französische Kino für Michael einen besonderen Stellenwert besaß, kann man nicht zuletzt an seinem Engagement für die »arte Groupe Cinéma« ablesen.

Mit ihm zu arbeiten war bestimmt nicht immer einfach, denn dieser kritische Geist, der manchmal auch etwas Grummeliges hatte, hat nichts durchgehen lassen. Das merkte man auch in den Redaktionskonferenzen. Michael war meinungsstark, seine Aussagen durchdacht und präzise formuliert. Und es war nicht sein primäres Anliegen, seine Kolleginnen und Kollegen zu schonen oder ihnen gar einen Gefallen zu tun. Ich habe mit der Zeit verstanden, damit umzugehen. Seither waren meine Gespräche mit ihm vor allem Anregung. Und immer lieferten sie eine eigenwillige Perspektive auf die Sache.

Irgendwann war Michael weg. Für länger, hieß es. Irgendwann kam Michael wieder. Und er war sehr viel schmäler geworden. So richtig ist er den Tumor, der sich bei ihm eingenistet hatte, wahrscheinlich nie mehr losgeworden. Im Juni 2020 haben wir erfahren, dass er verstorben ist. Immerhin war ihm vergönnt, sich vom WDR in genau der Weise in den Ruhestand zu verabschieden, die er sich gewünscht hatte. Er hatte damals Tischkarten mit Fotos aus seinen Filmen vorbereitet. »Viele Grüße von Unterwegs«, steht auf einer der Karten. Gute Reise, lieber Michael, und viele Grüße von Zuhause. *Götz Schmedes*



Die Gründungs-Presskonferenz im September 1980 mit (v.l.): Werner Nekes, Rosemarie Schatter, Christoph Hübner, Dorothea Neukirchen, Michael Braun und Manfred Vosz, Foto: Filmbüro NW

## Feierlichkeiten erst 2021 40 Jahre Filmbüro NW

Am 12. Mai 1980 wurde das Filmbüro NW e. V. von 71 Filmemacher\*innen gegründet, um das unabhängige Jubiläums-Feierlichkeiten in diesem Jahr mussten aufgrund der Pandemie verschoben werden. Im Juli und August konnten aber bei einem Kurzfilmprogramm in Köln bekannte Vertreter und Gründungsmitglieder des Filmbüros einige ihrer frühen Werke präsentieren. Darunter Christoph Hübner, Rainer Komers, Dore O., Werner Nekes und Dietrich Schubert. In der anschließenden Gesprächsrunde, die von Filmbüro NW Geschäftsführerin Sonja Hofmann moderiert wurde, konnten die Filmemacher\*innen die Entstehung des Filmbüros beleuchten: »Wir traten zusammen, um selbstbewusst unseren besonderen Film aus dem Ruhrgebiet, aus Düsseldorf oder Köln gegenüber dem Rest der damals noch geteilten Republik zu behaupten – und vor allem, um eine selbstverwaltete Förderung ins Leben zu rufen.« Bei einem zweiten Filmscreening zum Jubiläum Ende August wurde der Filmbüro-geförderte Debütspiel-film »Unter der Milchstraße« von M.X. Oberg gezeigt, der 1995 den Max Ophüls Preis erhielt. Die offiziellen Feierlichkeiten zum 40. Geburtstag sollen in 2021 nachgeholt werden.

> [www.filmbuero-nw.de](http://www.filmbuero-nw.de)

## Neuer Internetauftritt brabbeldub

Nach vielen Jahren und Projekten im Bereich Sprachaufnahme und Synchron hat das Synchronstudio brabbeldub und nun auch eine digitale Präsenz. Auf Instagram, Facebook und besonders auf der neuen Homepage gibt es alle Infos zu Dialogbüchern, Synchronregie, Übersetzungen aus dem Englischen, Songtexten und Nachdichtungen, Casting, Musikregie etc.

> [www.brabbeldub.de](http://www.brabbeldub.de)

## Physisches Festival Berlinale 2021

Die Internationalen Filmfestspiele Berlin haben erste Entscheidungen für das Festival 2021 getroffen. Die Berlinale ist als physisch stattfindendes Festival geplant. Für den European Film Market (EFM) ist ein hybrides Modell vorgesehen. Anpassungen in der Festivalstruktur, der Programmierung sowie der Gesamtzahl der Filme werden in den kommenden Wochen definiert. Die Berlinale hat außerdem die Preise im Wettbewerb neu aufgestellt. Erstmals werden die Schauspielpreise genderneutral definiert. Statt der Auszeichnungen für den Besten Darsteller und die Beste Darstellerin werden künftig ein »Silberner Bär für die Beste Schauspielerische Leistung in einer Hauptrolle« und ein »Silberner Bär für die Beste Schauspielerische Leistung in einer Nebenrolle« vergeben. Der ehemalige »Silberne Bär Alfred-Bauer-Preis« wurde 2020 aufgrund neuer Erkenntnisse zur Position des ersten Berlinale-Leiters im Nationalsozialismus ausgesetzt und wird in Zukunft nicht mehr vergeben.

> [www.berlinale.de](http://www.berlinale.de)

## Mit »Cleo« & »Fritzi« Kindertiger

Die Drehbücher zu den beiden filmstiftungsgeförderten Produktionen »Cleo« von Stefanie Ren und Erik Schmitt und »Fritzi – Eine Wendewundergeschichte« von Beate Völcker und Péter Palátsik (Co-Autor) konkurrieren in diesem Jahr mit um den Drehbuchpreis Kindertiger. Im nächsten Schritt bestimmt die Kinderjury von KiKA, wer den Preis gewinnt. Die Nominierung ist mit 5.000 Euro dotiert, die Autor\*innen des besten Drehbuchs erhalten zusätzlich 15.000 Euro für die Entwicklung eines neuen Kinder- oder Jugendfilm-Drehbuchs. Der Preis wird seit 2008 von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz und KiKA, dem Kinderkanal von ARD und ZDF, vergeben. Das Preisgeld stiftet die FFA. Der Preis wird feierlich zur Eröffnung des Kongresses »Vision Kino 20« am 25. November in Erfurt verliehen. Der Kongress findet im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2020 statt.

> [www.visionkino.de](http://www.visionkino.de)

## Verleihung Ende September Wim Wenders Stipendium

Ende September wird zum siebten Mal das Wim Wenders Stipendium vergeben, das von der Film- und Medienstiftung NRW in Zusammenarbeit mit der Wim Wenders Stiftung ausgeschrieben wird. Das renommierte Stipendium wird seit 2014 jährlich vergeben und ist mit einem Gesamtbudget von rund 100.000 Euro dotiert. Es unterstützt junge Filmschaffende aus Deutschland und Nordrhein-Westfalen, die mit neuen Mitteln erzählen wollen. Pandemiebedingt wird das Stipendium dieses Jahr virtuell vergeben. Die Ergebnisse und eine Grußbotschaft sind via Pressemeldung ab Ende September abrufbar.

> [www.filmstiftung.de](http://www.filmstiftung.de)

## Abschied von Frank Henschke



Frank Henschke  
Foto: Melanie Zanin

Der Düsseldorfer Filmproduzent Frank Henschke ist nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Er wurde 57 Jahre alt. Henschke studierte Film an der FH Dortmund und machte sich bereits währenddessen als Produzent selbstständig, zunächst für Musikvideos und Werbespots, dann für Kinofilme. Mit seiner Vistamar Filmproduktion war er an zahlreichen erfolgreichen Filmprojekten beteiligt. So koproduzierte er »Das Wunder von Macon«, sowie »I love you, I love you not« mit Claire Danes und Jude Law. Für »Nobody's Perfect« erhielt er den Deutschen Filmpreis. Seinen größten Erfolg feierte er 2016 als Koproduzent von »Mustang«. Das Drama gewann den europäischen Filmpreis und war sowohl für den Golden Globe, als auch für den Auslands-Oscar nominiert. Zuletzt war er in der Vorbereitung des Kinofilms »Valeska«.

# ZURÜCK INS KINO NRW

**DEIN KINO  
VERMISST DICH!**



Foto: marqs / photocase.de

**EINE AKTION DER  
ARTHOUSE-KINOS NRW**

Kinospot zum Projekt  
produziert von:



Gefördert von:

**Film und Medien  
Stiftung NRW**